Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Samstag, den 21. Mai 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 120

Zwischen zwei Feuern!

Das ist angeblich die Lage, in welcher sich jetzt die spanische Armada befindet.

Sampson naht von der einen und Schley von der anderen Seite.

Jetzt können die Spanier nicht mehr lange einer Seeschlacht ausweichen—wenn Cervera nicht wieder den Amerikanern eine Nase dreht.

Eine Londoner Zeitung läßt sich berichten, daß bereits ein Treffen zu Santiago im Gange sei.

Spanisches Kanonenboot genommen.—Europäische Kriegsnachrichten.

Washington, D. C., 21. Mai. Es wird jetzt erklärt, daß das Kreuzerboot „New York" das einzige Schiff von Sampsons Flotte war, das nach Key West zurückkehrte, und daß Sampson sich in einer guten strategischen Stellung zum Angriff auf die Flotte Cerveras befinde, wenn sich derselbe an der Südküste Cubas zeigen sollte. Man glaubt, daß ein Seegefecht jetzt sehr nahe sei!

„New York" war blos zu dem Zweck nach Key West gekommen, um ein neues Rekognoszirungs-Licht zu erhalten und einige zertrümmerte Geräthschaften zu ersetzen.

London, 21. Mai. Einer Spezial-Kabeldepesche des „Chronicle" von Kingston, Jamaica, zufolge näherten sich 4 Schiffe von Schleys Geschwader vergangene Nacht Santiago de Cuba und wechselten Schüsse mit den Forts, zogen sich jedoch später zurück. Heute in aller Frühe — so heißt es weiter — wurde das Beschießen auf's Neue aufgenommen, und es findet gegenwärtig ein heißes Treffen statt, dessen Ergebniß zweifelhaft ist!

Madrid, Spanien, 21. Mai. Der Marineminister machte gestern Abend zu später Stunde bekannt, daß Admiral Cervera mit der spanischen Flotte von Santiago de Cuba wieder aufgebrochen sei.

Wie es in einer anderen Meldung heißt, will er nach Havana zu, aber auf welchem Wege, wird nicht gesagt.

Washington, D. C., 21. Mai. Der Flottensekretär Long erhielt noch gestern Abend vom Kontre-Admiral Sampson eine Kabeldepesche worin derselbe mittheilt, daß seine Späher die spanische Flotte zu Santiago de Cuba bemerkt hätten. Diese Botschaft wurde von einer Kabelstation in den Westindischen Inseln aus gesandt und ließ erkennen, daß Sampson den Spaniern nahe an den Fersen ist.

Auf das Eintreffen obiger Nachricht hin wurde, nach einer hastigen Sitzung des Kriegsrathes, Kommodore Schley in Key West beordert, unverzüglich in die See zu stechen, um Cuba herum nach dem Westen zu fahren und die spanische Flotte entweder zu nehmen oder zu zerstören, jedenfalls sein Aeußerstes zu thun, um zu verhindern, daß sie in Cienfuegos oder Havana einlaufe. Sampson und Schley wurden gegenseitig über ihre Bewegungen in Kenntniß gesetzt. Sollte Sampson die spanische Flotte nicht mehr im Hafen von Santiago treffen, so ist dieselbe wahrscheinlich auf dem Weg nach Cienfuegos, und er soll hinter ihr her fahren, während Schley auf der anderen Seite ihr entgegendampfen soll.

Unter solchen Umständen dürfte Admiral Cervera denn doch nicht mehr lange einer Schlacht ausweichen können.

Kingston, Jamaica, 21. Mai. Der norwegische Dampfer „American", welcher von Baltimore in Port Antonio eintraf, birngt die Nachricht, daß ein spanisches Kanonenboot von einem amerikanischen Hilfs-Kreuzer — entweder „St. Louis" oder „St. Paul" — genommen worden ist. Das geschah unfern vom Kap Maysi, am äußersten östlichen Ende von Cuba.

Madrid, Spanien, 21. Mai. Einer offiziellen Depesche aus Havana zufolge sind mehrere amerikanische Kriegsschiffe wieder vor der Bai von Havana eingetroffen. Es wird hinzugefügt, daß sie sich fern vom Hafen halten.

Einer anderen Mittheilung besagt, daß mehrere amerikanische Kriegsboote wieder Guantanamo (in der Nähe von Cienfuegos an der Südküste Cubas) beschlossen hätten, jedoch ohne Schaden anzurichten.

Washington, D. C., 21. Mai. Alle Nachrichten über Bewegungen der amerikanischen und der spanischen Schiffe, sowie über sämmtliche militärische Pläne sind jetzt mit der größten Vorsicht aufzunehmen, da jetzt auch die amerikanische Kriegsleitung theils überaus schweigsam ist, theils vielleicht sogar Nachrichten zum Täuschen des Feindes verbreitet, wie die Spanier es schon lange thun. Auch in Key West wird die strengste Zensur geübt, und keine dortigen Zeitungskorrespondenten dürfen ferner Nachrichten aussenden, die nicht behördlich geprüft sind.

Es scheint indeß Thatsache zu sein, daß der Plan besteht, der spanischen Flotte von zwei Seiten entgegenzutreten.

Was die Spanier thun und leiden.

Köln, 21. Mai. Eine Zuschrift der „Weser-Zeitung" aus Barcelona, Spanien, berichtet, daß ausländische Valuta nur über 100 Prozent Agio zu kaufen sind. Infolge dessen können die Fabriken weder Kohlen noch Rohmaterialien kaufen, wodurch fast alle Fabrikanten zum Schluß ihrer Etablissements veranlaßt worden, und Tausende von Arbeitern brotlos geworden sind!

Madrid, 21. Mai. In voller Gala-Uniform erschien das neue Ministerium zum ersten Male vor dem Senat. Infolge der Umstände, durch welche das neue Kabinet in's Leben gerufen wurde, ist dasselbe bereits das „Umstands-Kabinet" getauft worden. Der Premierminister Sagasta erklärte die Ministerkrise und sagte, daß das neue Kabinet die Politik des alten genau befolgen werde. Er wies darauf hin, daß Spanien Alles gethan habe, um den Krieg zu vermeiden, bis es durch die Ver. Staaten zum Kriege gezwungen worden sei. Es werde jedoch jetzt den Krieg bis zum Aeußersten verfolgen, bis ein ehrenvoller Frieden erlangt werden könne. Dies sei eine starke Politik, und die neue Regierung werde auch „in energischer Weise in Unterhandlung mit europäischen und anderen Staaten treten."

Graf Penaramiro gratulirte im Namen des Senates Admiral Cervera zu seiner sicheren Ankunft in Santiago de Cuba. Marineminister Aunon dankte im Namen der Flotte, indem er dem Admiral Cervera das höchste Lob zollte. Er sagte, Admiral Cerveras Ankunft in Santiago werde die Cubaner noch enger an Spanien ketten und der Welt beweisen, daß Spanien Cuba niemals aufgeben würde, so lange es noch Lebenskraft in sich fühle.

In einer Depesche aus Havana wird behauptet, die cubanischen Insurgenten hätten sich jetzt entschlossen, gemeinsam mit den Spaniern den Amerikanern entgegenzutreten!

Auch die Lage in Manila wird als äußerst rosig für die Spanier geschildert.

Washington, D. C., 21. Mai. Der Schatzamts-Sekretär hat alle Zollkollektoren in den Ver. Staaten telegraphisch angewiesen, ferner gar keinen Schiffen mehr, welche nach Häfen in den Westindischen Inseln, Bermuda, Meriko, Mittelamerika und Südamerika fahren wollen, Klarirungspapiere auszustellen. Keine solchen Schiffe dürfen also ferner von einem Hafen der Ver. Staaten abfahren.

Es ist dies eine Kriegs-Maßnahme, deren Nothwendigkeit sich herausgestellt hat, da alle solche Schiffe direkt oder indirekt für die Interessen der Spanier benutzt werden können. Eine Anzahl verdächtiger Fälle dieser Art wird noch weiterhin untersucht werden.

Washington, D. C., 21. Mai. Die Ordre des Schatzamtes, welche das fernere Auslaufen von Schiffen nach westindischen Häfen und nach Mittel- und Südamerika verbietet, bezieht sich nur auf Kohlen-Kargos.

Wie sich der Krieg in Deutschland spiegelt.

Berlin, 21. Mai. Das Einlaufen der spanischen Flotte in Santiago de Cuba erfährt in der deutschen Presse verschiedene Beurtheilungen. Ein Theil der Presse erklärt die Fahrt für sehr geschickt angelegt und ausgeführt, ein anderer Theil registrirt einfach die Thatsache. Die Norddeutsche Allgemeine schreibt: „Ob das Einlaufen der Flotte sich von wesentlichem Vortheil für Spanien erweisen wird, ist schwer zu beurtheilen. Es wurde bisher angenommen, die Spanier könnten die amerikanische Flotte irgendwo unvermuthet zur Schlacht zwingen. Wenn aber die spanische Flotte in Santiago bleibt, dann sind die Amerikaner von der Sorge um deren Aufenthaltsort befreit. Es läßt sich zur Zeit noch nicht sagen, ob die Maßnahme einem wohldurchdachten Plan entsprungen ist; es scheint vielmehr, daß den spanischen Admiral der Wunsch, überhaupt etwas zu thun, veranlaßt hatte, den nächsten erreichbaren Punkt Cuba's anzulaufen."

Dem neuen spanischen Kabinet wird ein schlechtes Prognostikon gestellt. Man ist von dem Eintritt Castillos als Minister des Auswärtigen nicht erbaut. Derselbe, sagt man, sei mehr Franzose als Spanier und sei fähig, Spanien in französisches, eventuell deutschfeindliches Fahrwasser zu schleppen.

Die cubanischen Insurgenten.

Port au Prince, Hayti, 21. Mai. Es wird gemeldet, daß sich General Gomez mit einem Heer von 15,000 Ansurgenten rasch Havana nähere, und daß seine Vorhut, unter dem Befehl von Quentin Bandera, in einem Scharmützel 800 Mann spanischer Truppen in die Flucht geschlagen habe.

Auch heißt es, daß der Insurgentengeneral Carlixto Garcia mit 5000 Mann Santiago de Cuba bedrohe und der Stadt alle Zufuhrquellen abschneide.

Im Krieg mit – Klapperschlangen!

Chickamauga Park, Tenn., 21. Mai. Leutnant Fischer, vom 160. Indiana'er Regiment, wurde vergangene Nacht von einer Klapperschlange in das Bein gebissen, während er im Freien schlief. Dies ist das erste Mal seit der Errichtung dieses Lagers, daß in demselben ein Arzt bedurft wurde.

Heute Nachmittag ließ General Brooke die Truppen Revue passiren.

5 Todte, 12 Verletzte!

Ein Soldaten-Zug verunglückt bei Chattanooga.

Chattanooga, Tenn., 21. Mai. Ein Zug, welcher das 7. Missourier Infanterie-Regiment nach dem Militärpark von Chickamauga beförderte, wurde an der Station Roßville, 5 Meilen von hier, um 5 Uhr Morgens von einem regulären Passagierzug angerannt. 5 Gemeine wurde getödtet, und 12 verletzt.

Chattanooga, Tenn., 21. Mai. Nach neuestem Bericht über den Zusammenstoß des Militärzuges mit einem Personenzug unweit Roßville stellt sich die Liste der Opfer auf ersterem Zug folgendermaßen: George D. Walker von der Kompagnie „D" des 1. Missourier Freiwilligen-Regiments, getödtet; Alfred M. Lane (tödtlich verletzt, beide Beine gebrochen); Howard Brolaski (tödtlich; Beinbruch und innerliche Verletzungen); Leutnant F. R. Richards (Kompagnie „H") und ein Dutzend Gemeine, schlimm verletzt. Außerdem wurde ein Halbdutzend Offiziers-Pferde getödtet. Der Lokomotivführer und der Heizer des Personenzuges sind verhaftet worden und stehen jetzt unter strengster militärischer Bewachung. Sie werden schwer dafür getadelt, daß sie so schnell fuhren, während ein Extrazug sich unmittelbar vor ihnen befand.

Chattanooga, Tenn., 21. Mai. Nach späteren Nachrichten ist bei dem Zusammenstoß des Militärzuges, welcher das erste Regiment der Missourier Freiwilligen beförderte, mit einem Passagierzug der Gemeine Robbins, von der Kompagnie C, augenblicklich getödtet, und etwa 15 andere Soldaten sind verletzt worden, darunter mehrere wahrscheinlich tödtlich. Vorläufig stockt der Zugverkehr auf dieser Strecke der Rome- & Southern Bahn.

Ausland.

Gladstones Begräbniß.

London, 21. Mai. Die Familie Gladstone hat die Einladung der Regierung angenommen, der Leiche Gladstones ein Staats-Begräbnißfeier und eine Bestattung in der Westminster-Abtei zu gewähren. Wahrscheinlich werden mindestens 14 Tage vergehen, ehe diese Leichenfeier stattfindet.

Indeß nahm Gladstones Familie das Anerbieten der Regierung nur unter der Bedingung an, daß späterhin auch der Körper der Frau Gladstone neben demjenigen ihres Gatten ruhen sollte.

Zum Andenken an das erste deutsche Parlament.

Frankfurt a. M., 21. Mai. In der Paulskirche versammelten sich gestern die Jubilare des ersten Deutschen Parlamentes zur 50jährigen Gedenkfeier. Pfarrer Rade begrüßte dieselben und Johann Nepomuk Sepp sagte in seiner Erwiderungsrede, das von den Alten angestrebte Ideal sei wenigstens theilweise erreicht; die Alten könnten sich dessen freuen, und man müsse es jetzt den Jungen überlassen, das Werk zu vollenden. Die Staatsbehörden blieben dem Fest fern, und die staatlichen Gebäude blieben ohne Flaggenschmuck; die Stadt aber trug ein festliches Kleid. Bei dem Kommers im Palmengarten brachte der Oberbürgermeister Adicke das Hoch auf den Kaiser aus. Unter den Telegrammen, die aus der ganzen Welt kamen, befand sich eines von Hugo Wesendonk aus New York. Mosing aus Wien hielt eine zündende Rede.

Onkel Sam und die Türken.

Konstantinopel, 21. Mai. Der amerikanische Gesandte Angell hat bei der türkischen Regierung dagegen protestirt, daß Amerikanern, welche im Innern der Türkei reisen wollen, Pässe verweigert werden.

John Bull an Frankreich.

Englisch-französischer Konflikt in Sicht?

London, 21. Mai. Ein Gerücht, das von amtlichen Kreisen ausgegangen sein soll, verursacht bedeutende Beunruhigung, nämlich: daß die britische Regierung schon vor mehreren Tagen der französischen eine Art Ultimatum zugesandt habe, worin erklärt sei, daß Frankreich binnen einem Monat alle Ansprüche auf das vielgenannte afrikanische Hinterland aufgeben und seine Expeditionen und Vertreter von dort zurückziehen müsse!

Es ist bezeichnend, daß dieses Gerücht auch bei Personen, welche sich gewöhnlich durch ruhiges Urtheil und Sachkenntniß auszeichnen, Glauben findet. Man hat auch den Eindruck, daß jene neuerlichen Reden von Lord Salisbury und Chamberlain darauf berechnet gewesen seien, die Nation auf irgend eine ernste Mittheilung vorzubereiten.

Oesterreichische Politik.

Wien, 21. Mai. Die Stellung des Kommandeurs der Oesterreichischen Flotte, des Vize-Admirals Freiherrn v. Spaun, ist erschüttert. Die Forderung der Reorganisation der Flotte werden die Delegationen nie bewilligen. Spaun verlangte 50 Millionen Gulden, die auf eine Reihe von Jahren zu vertheilen wären, auf einmal den Bau von 15 Schlachtschiffen bis zu 9000 Tonnen Gehalt, von 7 Kreuzern 2. Klasse bis zu 7000 Tonnen Gehalt, von 15 Torpedofahrzeugen und 90 Torpedobooten.

Dr. Herold, der streitbare Jungtscheche im böhmischen Landtag, hat als Abgeordneter abgedankt.

Muß in's Zuchthaus wandern.

Leipzig, 21. Mai. Der, aus Edenkoben in der Pfalz stammende Journalist Gustav Minster ist wegen der Metzer Landesverraths-Affäre vom Reichsgericht dahier zu 5 Jahren und 1 Monat Zuchthaus verurtheilt worden.

Noch ein Flotten-Unfall.

Kiel, 21. Mai. Bei einer Uebungsfahrt stießen die Torpedoboote 73 und 86 zusammen, und das letztere wurde stark beschädigt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Neapel: Fulda, von New York nach Genua; Trojan Prince von New York.

Kopenhagen: Thingvalla von New York.

Liverpool: Britannic und Etruria von New York.

Hamburg: Phoenicia von New York.

Abgegangen.

New York: Aller nach Genua u.s.w.; Obdam nach Rotterdam; Ethiopia nach Glasgow.

Am Lizard vorbei: Spaarndam, von Rotterdam nach New York; Bovic, von Liverpool nach New York.

Southampton: Fürst Bismarck, von Hamburg nach New York.

Queenstown: Waesland, von Liverpool nach Philadelphia.

Neapel: Kaiser Wilhelm II. und Britannia nach New York.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Trauriges Ende.

James Card, welcher bei der Firma Bradner Smith & Co., Nr. 119 Monroe Straße, als Hilfsvormann angestellt war, wurde heute Vormittag von seiner Familie in einem Zimmer seiner Wohnung, Nr. 969 N. Clark Straße, bewußtlos auf dem Bette liegend aufgefunden. Bevor ärztliche Hilfe anlangte, hatte Card seinen letzten Athemzug gethan. Der Unglückliche hatte zweifellos selbst seinem Leben ein Ende gemacht, denn das Zimmer war mit Gas angefüllt, welches einem offenen Brenner entströmte, und außerdem stand neben dem Bette ein fast ganz geleertes Fläschchen Karbolsäure. Der Verstorbene stand seit 11 Jahren ununterbrochen in Diensten der Bradner Smith Co., mußte aber vor einer Woche wegen Kränklichkeit die Arbeit niederlegen und sich in ärztliche Behandlung begeben. Sein Zustand besserte sich jedoch nicht, und die Verzweiflung darüber scheint den 43jährigen Mann in den Tod getrieben zu haben.

Hat die Polizei gegen sich.

Unter einer Anklage wegen Trunkenheit und Unfugs wurde heute dem Kadi Sabath im Polizeigericht an der Desplaines-Straße von den Detektives Barron und Connor ein gewisser Frank MacMahon vorgeführt, der angibt, er verrichte für die Civic Federation Spitzeldienste bei der Aufspürung von Spielhöllen. Der Angeklagte behauptete, die genannten Detektives hätten nicht den geringsten Grund gehabt, ihn zu verhaften, und er müsse annehmen, daß sie nur bestrebt seien, die Spielhausbesitzer vor ihm zu schützen. Er hätte die Beiden gestern Abend in mehreren Spielhöllen gesehen und sie hätten dort ruhig geduldet, daß das Gesetz durch die Spieler übertreten wurde. Die Detektives bestritten indessen die Angaben McMahons, und der Polizeirichter erklärte, er könne dem Angeklagten keinen Glauben schenken. McMahon wurde zu einer Geldbuße von $5 verurtheilt. Er wird gegen dieses Urtheil appelliren.

„Mixer."

Ein neuer, von zwei jungen Chicagoern erfundener Sprengstoff.

Der Druck des Wassers bringt ihn zur Explosion.

Was der Flaggen-Patriotismus kostet.

Neue Truppen-Organisationen im Werden.

Ein pittoresker Anblick wurde vielen Neugierigen zutheil, die sich heute Morgen an dem Vorstadtbahnhof der Northwestern-Bahn an California Ave. einfanden. Daselbst trafen nämlich zwei Schwadronen Cowboys ein, welche Süd-Dakota zu dem Bundesheere stellt. Die Rinderhirten, durchweg schlanke, sehnige Gestalten, sind bereits vollständig ausgerüstet und führen natürlich auch ihre Pferde mit sich. Sie werden sich etwa 24 Stunden in Chicago aufhalten und dann mit der Pennsylvania-Bahn weiter nach dem Süden befördert werden, wahrscheinlich nach Mobile, Ala. Die Truppe steht unter dem Befehl des Colonel Grigsby.

Von „Camp Tanner" aus ist gestern das Zweite Illinoiser Freiwilligen-Regiment nach Tampa, Fla., abgegangen.

Lieutenant zur See Hawley beeilt sich mit der Einmusterung der Illinoiser Seemiliz nach Kräften. Lieutenant Holman Vail hat sich gestern nach Moline begeben, wo er die dortigen Mannschaften der Seemiliz und die von Quincy und von Alton für den Bundesdienst einmustern soll.

Die Offiziere von Col. Hugh T. Reeds Freiwilligen-Regiment haben beschlossen, die Kosten der Ausrüstung desselben durch Sammlung freiwilliger Beiträge aufzubringen. Der Lincoln- und der Hamilton-Klub werden ihnen bei der Ausführung dieses Vorhabens helfen, und es sollen für den Zweck bisher schon $30,000 gezeichnet sein.

Da sich auch unter den Postangestellten Viele befinden, welche heftig vom Kriegsfieber befallen sind, hat Postmeister Gordon angeregt, daß die Betreffenden sich zu einer besonderen Organisation verbinden und als „Postschweden-Bataillon" organisiren. Der Vorschlag hat Anklang gefunden und soll zur Ausführung gebracht werden. Gelingt das, so wird Major Stuart aufgefordert werden, seine Stelle im Zweiten Regiment niederzulegen und den Befehl der Abtheilung zu übernehmen.

Auch an der Börse wird in diesen aufgeregten Tagen eifrig rekrutirt. Zwar geht der Patriotismus der Herren Börsianer nicht so weit, daß sie selber den Kuhfuß schultern möchten, aber sie suchen ihre Handlungsgehilfen zur Bildung eines Freiwilligen-Regimentes aufzustacheln und wollen außerdem aus ihren Reihen die Offiziere für ein Regiment liefern, dessen Ausrüstungskosten sie zu tragen bereit sind.

Die Vorräthe an Flaggen und Flaggenstoff gehen in Chicago bedenklich auf die Neige. Man schätzt, daß hier allein in der „Dewey-Woche", d. h. in der Woche nach der Seeschlacht bei Manila für eine Million Dollars Fahnen und Fähnchen abgesetzt worden sind. Die Preise der Flaggenstoffe stiegen in jener Woche um 600 Prozent! Die Nachfrage nach dem „patriotischen Gewebe" ist noch immer eine recht rege, aber nicht nur hier, sondern im ganzen Lande, und deshalb sind die wenigen Fabriken, welche sich mit der Herstellung des Stoffes beschäftigen, nicht annähernd im Stande, den vorhandenen Bedarf zu decken.

* * *

Die Army & Navy League, organisirt, um für etwaige nothleidende Angehörigen von Bundeskriegern zu sorgen und späterhin die Uebersendung von Liebesgaben an die Illinoiser Freiwilligen in die Hand zu nehmen, sieht sich zu einer Warnung veranlaßt. Es sollen nämlich Schwindler am Werke sein, welche unberechtigter Weise Beiträge zu den angedeuteten Zwecken sammeln, dieselben aber natürlich zu ihrem eigenen Nutzen verwenden. Die Liga erklärt nun, daß sie keine Kollektoren zu Sammlungen bevollmächtigt hat. Ihr Bureau befindet sich im Zimmer Nr. 410 des Freimaurer-Tempels. Beiträge sind an Schatzmeister E. G. Keith, den Präsidenten der Metropolitan National Bank, einzusenden. An der Spitze der Liga steht Bundesrichter Großcup.

* * *

Will S. Darley und Hermann G. Pfeiffer, zwei blutjunge Chicagoer, haben das Marine-Ministerium in Washington für einen neuen, von ihnen erfundenen Explosivstoff zu interessiren verstanden. Sie haben diesem Stoffe den Namen „Mixer" gegeben. Eine Eigenthümlichkeit desselben, welche ihn zur Verwendung im Seekrieg besonders geeignet erscheinen läßt, besteht darin, daß er im Wasser zur Explosion gebracht werden kann, und zwar lediglich durch den Druck, welchen das Wasser selber auf ihn ausübt. Und gerade durch den Widerstand des Wassers werden die Explosivkraft und die zerstörende Wirkung, welche der Stoff ausübt, noch erhöht.

Darley und Pfeiffer hatten sich gegen Ende des vorigen Monats mit ihrer Erfindung nach Washington begeben, aber ihrer Jugend und völligen Unbekanntheit wegen ist es ihnen bisher schwer gefallen, ihrer Erfindung auch an maßgebender Stelle Gehör zu verschaffen. Schließlich gelang es ihnen aber doch, den Chef des Geschützwesens der Flotte, Commodore O'Neill, zu veranlassen, ihnen den Inspektor Cowles mit dem Boote „Triton" nach Indian Head, 20 Meilen unterhalb Washington, mitzugeben. Dort haben sie dann auf dem Potomac gezeigt, was sie können, und jetzt sind von der Regierung angeblich Vorkehrungen getroffen worden, bei Fort Sheridan weitere Experimente mit dem wundervollen „Mixer" vornehmen zu lassen. Werden durch diese die gehegten Erwartungen erfüllt, so dürften Darley und Pfeiffer für den Rest ihres Lebens schwerlich mehr Nahrungssorgen zu befürchten haben.

Agentenschwindel?

Der Verlagsbuchhändler George Barrie hat im Kreisgericht gegen den Zigarrenfabrikanten Eugene Vallens und dessen Gattin, wegen angeblichen Kontraktbruches, eine auf Zahlung von $500 lautende Klage angestrengt. — Wie Frau Vallens die Sache darstellt, hatte sie im vorigen Jahre bei einer Agentin, die sie in ihrer Behausung aufsuchte, eine schriftliche Bestellung auf Bücher im Werthe von einigen Dollars gemacht. Da die Bücher nicht abgeliefert wurden, vergaß sie den Vorfall, bis gestern ein Wagen vorfuhr, aus welchem einige Männer Hunderte von Bänden abluden, die sie dann in's Haus schleppten. Frau Vallens kam erst nach und nach zu einem annähernden Verständnissen des Zusammenhanges der Dinge. Sie verweigerte dann die Annahme der Bücher, aber die Boten kehrten sich nicht an ihre Einwendungen, sondern fuhren mit Zurücklassung der Bücherschätze davon. Als dann Herr Vallens nach Hause kam, hat er die Bücher nach der nächsten Polizeistation schaffen lassen. Der Buchhändler will ihn nun gerichtlich zwingen lassen, die Lieferung zu bezahlen. Zum Beweise der Rechtmäßigkeit seiner Forderung legt er den von Frau Vallens, angeblich ohne Kenntniß des eigentlichen Inhalts, unterzeichneten Bestellzettel vor.

Wieder eingefangen.

Der Falschmünzer Frank Holston, der vor etwa zwei Wochen dem Bundesmarschall Robinson entschlüpfte, als dieser ihn mit noch zwei anderen verurtheilten Schächern nach Joliet bringen wollte, ist im „Burnside Hotel", an der 59. Str., aufgespürt und wieder dingfest gemacht worden. Die Bundes-Geheimpolizisten Porter und Gallagher begaben sich spät gestern Abend in das Hotel, dieweil draußen die Hilfs-Marschälle Rowe, White und Cope auf der Lauer lagen, um eine etwaige Flucht des Gesuchten zu verhindern. Sobald Holston Lunte roch, versuchte er aus dem Fenster seines im zweiten Stockwerk gelegenen Zimmers zu springen, sah dann aber, daß er umzingelt war, und ergab sich nunmehr ohne weiteren Widerstand in sein Schicksal. Man brachte ihn, mit Handfesseln an zwei der Marschälle gekettet, nach dem County-Gefängniß.

Holston, ein dreißigjähriger Photograph, an der Wabash Ave. und 23. St. ansässig, wurde von Richter Großcup wegen Falschmünzerei zu dreijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Die Hilfsmarschälle Rowe und Cope haben den Zuchthaus-Kandidaten noch im Laufe des Nachmittags nach Joliet gebracht.

Entschädigung zugesprochen.

Die South Chicago Brewing Co. wurde heute vor Richter Baker zur Zahlung einer Entschädigungssumme von $10,000 an Sarah Devine verurtheilt. Die Klägerin war durch ein der verklagten Gesellschaft gehöriges Gespann überfahren worden und will dabei so schwere innerliche Verletzungen erlitten haben, daß sie noch heute arbeitsunfähig ist.

Wichtige Entscheidung.

In Sachen der Stadtverwaltung gegen den Schankwirth Thomas G. O'Connor vom Ashland Block (Nr. 119 Randolph Straße) hat Richter Chetlain heute entschieden, es könne Schankwirthen nicht verboten werden, ihre Lokal mit zwei Haupteingängen zu versehen und auf eine Lizens hin zwei Buffets in Betrieb zu halten.

Wegen Todschlags.

Der Farbige Neil Wilson, welcher angeklagt war, den Faustkämpfer John M. Koehn vor einigen Monaten an Robey und 12. Str durch Messerstiche getödtet zu haben, wurde wegen Todtschlags von Richter Baker nach der Staats-Besserungsanstalt gesandt.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Oertliche Regenschauer u. muthmaßlich schwere Gewitter heute Nachmittag oder heute Abend; morgen im Allgemeinen schön; starke südliche Winde.

Illinois und Indiana: Regnerisch heute Abend; wahrscheinlich schwere Gewitter in den nördlichen Theilen; morgen schön und etwas kühler; südliche Winde.

Missouri: Schön und kühler heute Abend und morgen; veränderliche, zumeist westliche Winde.

Wisconsin: Gewitter heute Abend; morgen aufklarend, bei sinkender Temperatur; lebhafte südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 48, Nachts 12 Uhr 48, Morgens 6 Uhr 64 und Mittags 12 Uhr 77 Grad.

Inspektor Schaack's Begräbniß.

Voraussichtlich eine imposante Trauerfeier.

Die sterblichen Ueberreste des am Mittwoch verstorbenen Polizei-Inspektors Schaack, werden morgen Nachmittag auf dem Rosehill-Friedhofe zur ewigen Ruhe gebettet werden. Allem Anscheine nach wird sich das Leichenbegängniß zu einer sehr imposanten Trauerfeierlichkeit gestalten, da nicht nur das Polizei-Departement, sondern auch sämmtliche Vereine und Orden, denen der Dahingeschiedene zu Lebzeiten angehört hat, in demselben vertreten sein werden. Der Leichenzug wird vom Trauerhause, Nr. 227 N. State Str., aus folgende Marschroute einschlagen: Die State Str. entlang nach Chicago Ave., diese entlang nach Rush Straße, südlich bis Randolph Straße und Michigan Ave., westlich an Randolph Straße bis zum Freimaurertempel, woselbst unter den Auspizien der Tempelritter eine kurze Ordens-Trauerfeier stattfindet. Dann bewegt sich der Zug die State Straße entlang bis zur S. Water Straße, diese entlang bis Rush Straße, nördlich nach Ohio Straße, von hier westlich bis Dearborn Avenue, dann nach Chicago Avenue und diese westlich bis nach La Salle Avenue. Die La Salle Avenue entlang bis North Avenue, woselbst die Polizei-Eskorte Spalier bilden und den Leichenwagen salutiren wird. Dann geht der Trauerzug die Clark Straße entlang direkt nach dem Friedhofe.

Ein großer Schauwagen wird die prachtvollen Blumenstücke mit sich führen, welche die Beamten der Ost Chicago Avenue Revierwache und der vier Distrikte der 4. Division ihrem verstorbenen Kommandanten als letzten Scheidegruß widmen. Es sind dies ein 4 Fuß großer „Stern", ein 5 Fuß hoher „Meldekasten", eine „Uhr", deren Zeiger „8 Uhr 55 Minuten", die Todesstunde Schaack's, verkünden, und ein „Patrouille-Wagen", letzterer ein Geschenk von Capt. Schuettlers Bezirk. An der Spitze des Zuges werden Inspektor N. Hunt und Capt. A. Fyfe reiten, denen ein bemannter Patrolwagen, sowie der Leichenwagen, von einem Detachement Polizisten umgeben, folgen. Hinter dem Leichenwagen führt dann der langjährige Kutscher Schaacks, Julius Erbau, das Pferd und Buggy seines ehemaligen Herrn.

Ehe der Leichenzug vom Freimaurertempel wieder aufbricht, wird der Sarg eine Stunde lang aufgebahrt werden, um dem Publikum Gelegenheit zu geben, einen letzten Blick auf den verblichenen treuen Hüter des Gesetzes zu werfen.

Noch rechtzeitig gerettet.

In einem Holzschuppen hinter der Paul Gidel'schen Schankwirthschaft, Nr. 246 West 12. Straße, brach heute zu früher Morgenstunde Feuer aus. Die Flammen hatten schon einen ziemlichen Vorsprung gewonnen, als der in Diensten der „Northwestern Stove Repair Company" stehende Nachtwächter Harry Bright auf die Gefahr aufmerksam wurde, die den Familienmitgliedern Gidels und anderen Insassen des Vorderhauses drohte. Er rannte sofort in das schon mit Rauch und Qualm angefüllte Gebäude, weckte die Bewohner aus tiefem Schlummer und trug die bereits ohnmächtigen Enkelkinder der Hauseigenthümerin, einer Frau Fenn, die 8jährige Lily und die 10 Jahre alte Clara Downey, in's Freie, wo dieselben sich dann bald wieder erholten. Das Feuer selbst wurde gedämpft, ehe es sich weiter ausbreiten konnte. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf etwa $100.

Der Reihe nach.

Vor Richter Brentano hätte heute über Ex-Assessor Gunnings Gesuch um ein neues Prozeßverfahren verhandelt werden sollen, da aber der Richter anderweitig zu thun hatte, wurde die Angelegenheit bis zur nächsten Woche verschoben. — Sobald der Unterschlagungsprozeß gegen E. S. Dreyer erledigt sein wird, will der Staatsanwalt gegen Gunning und Benjamin Barnett, den früheren Schreiber des South Town, wegen Verschwörung vorgehen. Darauf soll die gegen Jacob L. Kesner erhobene Anklage wegen Bestechungsversuchs an die Reihe kommen, und schließlich die Unterschlagungsanklage, welche gegen den ehemaligen Getreide-Inspektor Dwight Andrews schwebt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ueberraschte Einbrecher.

Der zur Harrison Str.-Revierwache gehörige Blaurock Mulcahy ertappte heute Morgen zwei Ritter vom Brecheisen dabei, als dieselben eben, mit Beute reich beladen, aus dem Dahlman'schen Zigarrenladen, Nr. 563 State Straße, kamen. Kaum waren die Strolche des Polizisten ansichtig geworden, als sie schleunigst Fersengeld gaben, doch setzte Mulcahy ihnen sofort nach und feuerte auch mehrmals auf sie. Diese Schüsse lockten die Patrolmen Murphy und Collins herbei, und kurz darauf hatte man die Einbrecher beim Kragen. Sie nannten sich auf der Revierwache Fred. Chambers und James Murphy.

J. C. Lutz & Co. 1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Montag, 23. Mai.

Main Floor.

5c die Yard für 10c und 12½c Qualität India-Leinen, perfekte Stoffe, in Restern, 2 bis 10 Yds. lang.

5c die Yard für Organdies, Dimities, Lawn Lappets, bedruckte Swisses, Batistes, Spitzen-Effekte usw., werth bis 12½c die Yard.

9c die Yard für feine weiße Mull, der allerneueste Stoff f. feine Sommerkleider — gut 25c bis 35c die Yd. werth, in Restern von 2 bis 10 Yards.

49c die Yard für 50 Zoll breite Mohair Covert Suitings, kein besserer Stoff zu haben für Bicycle-Anzüge, $1.25 der reg. Preis.

25c die Yard, regulär für 39c, 48c und 59c verkauft, seidene Mischungen, Fancy Jacquards, Fancy Plaids und Broken Checks, raised Effekte, gemusterte Mohairs, einfache Serges und viele andere hochfeine Stoffe.

48c die Yard für importirte deutsche Henriettas, 46 Zoll breit, Seiden-Appretur, die die feinsten Stoffe, die hergestellt werden neueste Farben, einschl. das neue Blau und Grün, 85c der wirkl. Werth.

79c die Yard für 60zöll. Mohair Cheviots u. schwarze, marineblaue und graue Clay-Worsteds, die besten Stoffe, die hergestellt werden für Frühjahrs-Capes. $1.25 der reg. Preis.

Futterstoffe.

2½c die Yard für den allerbesten Skirt-Cambric, — weißer Star Brand, — alle Farben, regulärer Preis 5c.

9c die Yard für reinen Leinen Elastic Canvas, werth 18c.

6c die Yd. für 12½c Rhadame gestreifter Taffeta.

7c die Yard für 12½c Fancy Silesiia mit schwarzer Rückseite.

Basement.

Große fancy dekorirte Lampen, mit Schirm, — Rosen-Dekorationen, werth $1.49, Spezialpreis . . . **69c**

Fancy gläsernes Cream-Set, reiche Muster, bestehend aus Zuckerdose, Butterdose, Cream Pit und Löffelhalter, das Set speziell für . . . **39c**

Große Fancy gläserne Cake-Stands, assort. Muster, speziell . . . **15c**

Fancy Weingläser, werth 5c, das Stück speziell für . . . **2c**

Große dekorirte Suppenschüsseln, das Stück speziell für . . . **5c**

Große glasirte Jardinieres, assort. Farben, werth 50c, das Stück . . . **19c**

Blechwaaren.

Nr. 8 Waschkessel mit Kupferboden . . . **33c**

Challenge Wäschewringer, Holzgestell, mit Rubber Rolls, für . . . **98c**

Pan American Western Waschmaschine, werth $3.00 . . . **2.48**

50c Schuhmacher-Ausrüstung, vollständig . . **35c**

50c Weiden Wäschekorb für . . . **35c**

Große blecherne Backofen für Gas-, Gasoline- oder Oelöfen, für . . . **75c**

4-Brenner Reliance Oelöfen, werth $2.00, für . . . **1.25**

5 Fuß gutgemachte Step-Leiter . . . **19c**

4 Quart Gießkanne für . . . **10c**

Schmiedeiserne Garten-Rechen für . . . **10c**

$2.50 3-Brenner ganz nickelplattirter Gasofen, für . . . **1.48**

2-Brenner gut gemachter Gasoline-Ofen, garantirt . . . **1.75**

Zweiter Floor—Schuhe.

Unser Verkauf von Kinderschuhen letzten Montag war ein großer Erfolg. Wir werden uns bemühen, nächsten Montag noch einen größeren Verkauf von Babies- und Kinderschuhen zu erzielen.

Chocolate Knöpfschuhe für Kinder, Cloth Top u. ganz Leder, 1. Klasse Facon und handgenäht, werth 75c, Größen 2—5, für . . . **29c**

$1.00 feine Dongola Strap Slippers für Kinder, mit fancy Schleife und Schnalle, — in schwarz und lohfarbig, Größen 12—2 und 9—11, für . . . **49c**

Lohfarbige Schnürschuhe für Kinder, Coin Toe, echte Ledersohlen und Counters, Größen 5—8, ein 75c Schuh für . . . **39c**

Feine schwarze und chocolate Schuhe für Kinder, Silk Vesting, Cloth Tops oder ganzledern, 8 verschiedene Facons, Schuhstore-Preis $1.25, Größen 5—8, — unser Preis bei diesem Verkauf . . . **85c**

Chocolate oder schwarze Schnür- und Knöpfschuhe für Kinder, ganzledern, Coin Toe, Größen 5—8, für . . . **67c**

Turn-Slippers für Kinder, mit rother Einfassung, ganzledern, Größe 8—11, für . . . **29c**

Feine schwarze oder chocolate Silk Vesting Cloth Top oder ganzlederne New Coin Toe feine Vici Kid Kinderschuhe, tragen sich wie $1.75 Schuhe, Größen 8½—11, bei diesem Verkauf für . . . **93c**

Derselbe Schuhe in Mädchen-Größen, 11½—2, für . . . **1.25**

Kleider.

Große Spezialitäten in Kleidern.

Partie 1— Feine Cheviot-Hemden für Männer, mit seidenen Streifen, mit Joch und Neck-Band, regul. Preis 75c, Montag . . **25c**

Partie 2— Fancy gebügelte Cheviot-Hemden für Männer, mit Kragen u. Manschetten **17c**

Partie 3— Fancy Worsted-Kniehosen f. Knaben . **7c**

Partie 4— Schwere Overalls für Knaben, mit Schürzen und Gummi-Hosenträger, nur **9c**

Partie 5— Reinwoll. Cashmere Sterley-Mützen für Knaben, werden überall für 23c verkauft, Montag, unser Preis . . . **15c**

Dritter Floor.—Putzwaaren.

Stroh-Braid, die Yard . . . **3c**

Daisies, das Bündchen . . . **5c**

Dotted Schleierstoff für Hut-Garnirungen, die Yard für . . . **6c**

Halb geöffnete Rosen, d. Bündchen . . . **8c**

Große American Beauty-Rosen, mit Knospen und Blättern . . . **9c**

Große Zweige Rosen-Blätter für . . . **12c**

Velvet Sweet Peas, d. Zweig . . . **15c**

Soeben erhalten: Eine vollständige Auswahl von Muslin-Capes für Babies, aufwärts von . . . **8c**

Domestics.

200 Stücke japanische Gold Drapery in hübschen Mustern und allen modernen Schattirungen, werth 12½c, die Yard zu nur . . . **5½c**

50 Stücke 36 Zoll breites Opaque Shade Cloth in allen Farben, die 12½c-Qualität, am Montag die Yard zu . . . **7½c**

500 Paar Nottingham Spitzen-Vorhänge, sehr hübsche Muster, wurden noch immer zu 98c verkauft, spezielle das Paar für nur . . . **58c**

5000 Yards 26 Zoll breites Madras Cloth für Gardinen, punktirt und fancy figurirt, werth 18c, am Montag die Yard zu nur . . . **6½c**

200 Dutzd. 18×38 Hone Comb Handtücher mit echtfarbigem rothem oder blauem Border, noch nie unter 5c verkauft, das Stück zu . . . **3c**

1500 Yards gestreiftes Lenox Feather Ticking, ein Bargain zu 22c, die Yard zu nur . . . **15c**

300 Pfd. reine weiße Gänsefedern, die regul. 48c-Qualität, das Pfund für nur . . . **33c**

200 Stücke französische Quilting Calico in sehr hübschen Mustern, Verkaufs-Preis die Yard zu nur . . . **4½c**

250 Stücke 36 Zoll breiter extra schwerer gebleichter Muslin, am Montag die Yard zu nur . . . **3½c**

2000 ungebleichte gesäumte Betttücher, Größe 72×90, fertig zum Gebrauch, speziell das Stück zu . . . **35c**

100 Stück Dreß Skirting Flanelette, figurirt und fancy gestreift, in dunklen und hellen Schattirungen, werth 10c und 12½c, die Yard zu nur . . . **5½c**

Groceries.

Swift & Co.'s beste Butterine, per Pfd. . . **8c**

Feine Dairy Butter, per Pfd. . . . **12c**

Nelson Morris Supreme Schmalz, per Pfd. . **6c**

Feiner amerik. Cream Käse, per Pfd. . . **5c**

Ganz frische Eier, das Dutzd. zu . . . **8½c**

Neufchateller Käse, 3 für . . . **5c**

Wisconsiner Full Cream Brick Käse, das Pfund zu . . . **9½c**

Imp. Oel-Sardinen, die Büchse . . . **4½c**

Nelson Morris Breakfast Bacon, per Pfd. . **7c**

Kartoffel- oder Reismehl, d. Packet . . . **5c**

Beste Schuhwichse, die Büchse . . . **1c**

Bestes Waschblau, die Flasche zu . . . **3½c**

Volle Stärke Ammonia, die Flasche . . . **5c**

Kirk's American Family Seife, 4 Stücke . . **15c**

Deutsche Mottled Seife, 7 Stücke für . . **25c**

Beste elektrische Seifenspähne, 5 Pfd. für . **10c**

Deutsche Eiernudeln, d. Pfd. zu . . . **5c**

Friend's Rolled Oatmeal, 2 Pfd. Packet . **6½c**

Beste Californier Birnen, d. Pfd. . . . **5½c**

Californier Rosinen oder Pflaumen, d. Pfd. **3c**

Home Made Catsup, di Flasche zu . . . **3c**

Französischer Senf, das Glas zu . . . **3c**

Wild Cherry Phosphate, die Flasche . . . **2c**

Unser Rio Peaberry Kaffe, das Pfd. zu 13½c, oder 7½ Pfd. für . . . **1.00**

Spezialitäten.

Um 8.30 Vorm. auf dem Dritten Floor—1000 Yards extra schwerer Schürzen- und Shirting-Cheviot, beschmutzt, die reguläre 10c Stoffe, die Yard . . . **3½c**

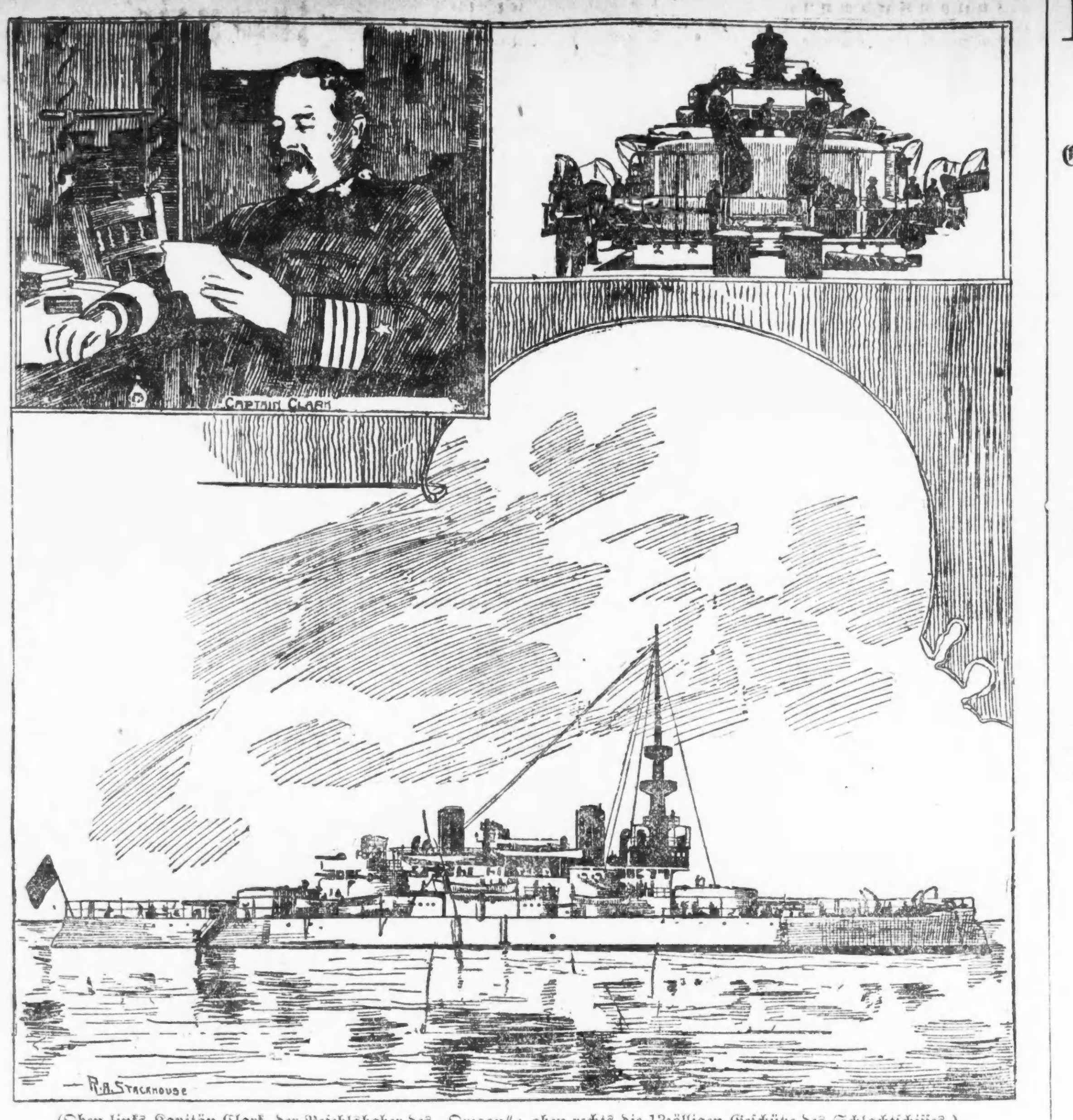
Um 8.30 Vorm. auf dem Dritten Floor—8000 Yards Indigo blaue Kleider-Cambrics, gestreift und gemustert, werth 8c, speziell, die Yard für . . . **3½c**

Um 9.30 Vorm. auf dem Dritten Floor—100 kurze weiße Cashmere Cloaks für Kinder, sehr hübsch mit bestickter Seiden-Trimming gemacht, etwas beschmutzt, immer für $1.50 bis bis $1.75 verkauft, Größen, 1 bis 3 Jahre, für . . . **75c**

Um 10.30 Vorm. auf dem Dritten Floor—500 weiße Schürzen für Kinder, aus Nainsook u. feinem Lawn gemacht, mit Spitzen-Stickereien und Ruffles, Größen 2—14 Jahre—speziell . . . **23c**

Um 2.30 Nachm. auf dem Dritten Floor—5000 Yards weißer Shaker-Flanell, die 6c Qualität, für diesen Verkauf, d. Yard **3c**

Das Schlachtschiff „Oregon."



(Oben links Kapitän Clark, der Befehlshaber des „Oregon"; oben rechts die 13zölligen Geschütze des Schlachtschiffes.)

Wenn auch zur Stunde noch nicht bekannt ist wo sich das Schlachtschiff „Oregon" mit seinen Begleitschiffen befindet, so braucht man doch seinetwegen keine Besorgnisse mehr zu hegen seit (was wohlverbürgt scheint) Marinesekretär Long selbst gesagt hat: „Es kann positiv und offiziell erklärt werden, daß die „Oregon" sich in Sicherheit befindet, aber es kann nicht gut bekannt gegeben werden, wo er sich befindet."

Man nimmt an, daß das Schlachtschiff von Bahia, Brasilien, entweder am Abend des 10. oder am Morgen des 11. Mai abgegangen ist. Wenn es auf seiner Weiterfahrt die nämliche Geschwindigkeit entwickelt haben sollte, wie auf der Hinfahrt nach Bahia, als es ganz Südamerika zu umschiffen hatte, dann mußte es am 18. Mai (an welchem Tage Sekretär Long jene Erklärung abgab) nahe oder in der Windward-Straße angelangt sein, was nach der Erklärung des Marinesekretärs der Fall zu sein scheint.

Die Ankunft einer solchen Verstärkung muß natürlich von der Flottenleitung mit Freuden begrüßt werden; denn die „Oregon" ist eine der furchtbarsten Kriegsmaschinen in unserer Marine. Es ist ein Schlachtschiff erster Klasse von 10,288 Tonnen Wasserverdrängung, 9000 Pferdekräften Maschinenkraft, kann 15 Knoten die Stunde Geschwindigkeit entwickeln und ist mit vier 13zölligen, acht 8zölligen Geschützen, 20 Sechs-Pfündern, 6 Einpfündern und einer großen Anzahl von Schnellfeuer-Geschützen armirt. Nur „Indiana", „Iowa" und „Massachusetts" sind ähnliche schwimmende Forts.

„Oregon" ging vor etwa sechs Wochen, noch vor Beginn des Krieges, von San Francisco ab und zu jener Zeit wurde es noch nicht offen eingestanden, daß Key West, bezw. der Golf von Mexiko, sein Bestimmungsort sei. Im Ganzen hat das Schlachtschiff über 13,000 Meilen zurückgelegt. Es machte im peruanischen Hafen Callao Halt, wo es seine telegraphischen Befehle empfing, umschiffte sodann das Kap Horn und fuhr schließlich an der südamerikanischen Küste entlang, wo man von ihm zuletzt von Bahia Nachrichten empfing. Während der ganzen letzten Hälfte der Fahrt war das große Schlachtschiff, das von dem Kanonenboot „Marietta" und, seit es von dem Hafen von Rio abgefahren war, auch von dem ehemals brasilianischen Dynamit-Kreuzer „Nictheroy", umgetauft in „Buffalo", begleitet war, sozusagen das Schmerzenskind des Marine-Departements. Zuerst gingen allerhand Gerüchte, daß der spanische Torpedobootjäger „Temerario", der sich in verdächtiger Weise in argentinischen Gewässern zu schaffen machte, es auf „Oregon" abgesehen habe, und dann gab wieder das plötzliche Auftauchen des spanischen Geschwaders in Westindien zu starken Befürchtungen Anlaß. Zwar antwortete Kapitän Clark vom „Oregon", als ihm offiziell eine bezügliche Warnung zu Theil wurde, er sei darauf gefaßt, es mit allen den spanischen Kreuzern aufzunehmen, und fürchte sich nicht im Mindesten, aber den verantwortlichen Herren vom Departement fiel doch ein gewaltiger Stein vom Herzen, als jüngst die frohe Botschaft geheim gehaltener Provenienz anlangte, daß „Oregon" allen Gefahren entronnen sei, und man tauschte im Departement Glückwünsche aus. In der That war die Nachricht die beste Kunde, die seit den Meldungen von Deweys eklatantem Sieg bei Manila eingetroffen war.

15,000 Probe-Packete

Frei für Damen.

Ein Heilmittel nur für Damen—Ihr braucht nicht Eure Leiden zu beschreiben—Schickt einfach Euren Namen und Adresse ein und Ihr erhaltet ein Probe-Packet umsonst, welches Euch unter Umständen das Leben retten kann.

Jede Dame, welche diese Zeitung liest, kann ein Probe-Packet einer Medizin erhalten, welche heute gegen Frauenkrankheiten den ersten Rang einnimmt. Ganz gleich, ob sie Abonnentin ist, oder nicht, sie erhält nach Einsendung ihres Namens und Adresse an die Hazeline Company, South Bend, Ind., ein Probepacket per Post unentgeltlich und portofrei zugesandt. Es wird sich für sie bezahlen, diese Probe sich kommen zu lassen. In McPherson, Kansas, wurde eine Dame von verschiedenen Krankheiten der Gebärmutter, an denen sie 10 Jahre lang gelitten, geheilt, von welchen sie 12 verschiedene Aerzte nicht zu heilen vermochten. Eine Dame in Toto, Starke Co., Ind., schreibt, daß dieses berühmte Mittel ihre Tochter kurirt hat, welche monatlich so schwer zu leiden hatte, daß sie den größten Theil der Zeit zu Bette liegen mußte. Von Sacramento, Cal., schreibt eine Dame, daß dieses Heilmittel chirurgische Operationen überflüssig macht, und daß ihr die Gefahr und die Qualen unter dem ärztlichen Messer durch Hazeline erspart geblieben seien. Eine Dame in Silver City, New Mexico, sagt, daß, als sie vor fünf Monaten mit dem Gebrauch von Hazeline anfing, sie so furchtbare Leiden auszustehen hatte, daß sie beinahe wahnsinnig geworden wäre, aber die rechtzeitige Anwendung von Hazeline rettete ihr den Verstand und kurirte sie so, daß sie jetzt eine gesunde und glückliche Frau ist. Fräulein Anna B. Foß, von Granite Falls, Minn., schreibt, daß sie seit Jahren mehr gelitten hatte, als sie in Worten ausdrücken könnte; sie war niedergeschlagen und über alle Maßen verzweifelt, da kein Arzt, keine Arznei ihr helfen konnte. Hazeline heilte sie von Gebärmutter-Vorfall und Harnbeschwerden; sie kann jetzt weite Spaziergänge unternehmen, ohne zu ermüden, während früher sie stets leidend und erschöpft war. Frau Therese Koch, 604 Sedgwick Str., Chicago, schreibt: „Ich bin bereit, jeder leidenden Frau mündlich oder schriftlich mitzutheilen, wie Ihr Heilmittel mich von gräßlichen jahrelangen Leiden kurirt hat." Frau Rose Puttbrese, von Alden, McHenry County, Ill., wünscht, daß ihr Name und Adresse allen leidenden Frauen zugesandt werde, damit sie Gelegenheit erhält, ihnen zu sagen, wie sie von einem Leben voller Leiden durch dieses großartige Mittel befreit wurde. Frau Josephine Stotz, 333 E. 6. Str., New York, N. Y., hält es für ihre Pflicht, mitzutheilen, wie sie nach 12jährigen heftigen Schmerzen (jeden Monat und manchmal auch in der Zwischenzeit) geheilt worden. Alle diese Briefe und noch eine ganze Menge anderer hier in Aufbewahrung überzeugen Euch, daß das freie Probepacketchen es schon werth ist, es sich kommen zu lassen. Ganz gleich, ob Ihr wenig leidend oder ein Invalide seid, laßt Euch dieses unvergleichliche Heilmittel kommen, welches vollständig kostenfrei Euch zugesandt wird, es wird Euch heilen. Zögert keinen Tag länger, sondern schreibt sofort, nur Euren Namen und Adresse. The Hazeline Co. (Inkorporirt), 189 Breßler Blck., South Bend, Ind.

Vom chinesischen Apotheker.

Wie es in einer chinesischen Apotheke aussieht, wird in der „Deutschen Medizinal Ztg." interessant geschildert. Zwar muß das Aeußere und auch wohl die innere Ladeneinrichtung der chinesischen Apotheken einen leidlich zufriedenstellenden Eindruck machen; der einsichtige Europäer wenigstens wird sich an der mit einer gewissen Regelmäßigkeit vorzufindenden Inschrift: „Dem Apotheker, welcher Drogen einkauft, gebühren zwei Augen, für den Doktor, welcher sie anwendet, genügt eins; der Patient aber soll blind sein" nicht sonderlich stoßen; auch wird er den in einer Ladenecke aufgerichteten, den Vorfahren des Besitzers gewidmeten, kerzenduftenden und speisenduftenden Altar als eine berechtigte Eigenthümlichkeit gern mit in den Kauf nehmen. Und vollends beruhigen würden ihn die Reihen wohlgeordneter Porzellantöpfe, die ihm entgegenleuchten, mehrere blitzblank geputzte Marmor- oder Granitmörser, eine Anzahl von Sieben zum Pulverisiren und einige feuerfeste Tiegel, welche Geräthe insgesammt die Ausstattung der chinesischen Apotheken ausmachen, — wenn hiermit, was sich allenfalls Gutes sagen läßt von der Pharmacie im himmlischen Reiche, nicht erschöpft wäre. Wie aus den Mittheilungen der genannten Fachzeitschrift hervorgeht, beschränkt sich die Kunst der chinesischen Apotheker, welche im Umgang eine stoische Ruhe bewahren und sich mit Vorliebe in Sentenzen auszudrücken pflegen, um den gedankenvollen, intellektuell überlegenen Menschen zur Schau zu tragen, auf die allerdings hochausgebildete Fähigkeit der Konservirens und der Zubereitung von Pflanzen und anderen Naturerzeugnissen. Im Uebrigen ist dem Chinesen weder der Unterschied zwischen Chemie, Physik und Naturgeschichte bekannt, noch hat er je etwas von wissenschaftlichen Methoden zur Bestimmung der Temperatur und des spezifischen Gewichtes gehört; er stellt zwar eine Reihe chemischer Substanzen richtig her und fügt sie nach den ihm vom „Arzte" zugesandten Rezepten zusammen; allein das Verhältniß, in welchem er die verschiedenen Substanzen zu einer „Arznei" zusammenbraut, ist vollkommen gleichgiltig; die Wirkung der Arznei hängt nach chinesischem Glauben lediglich von der Form ab, in der sie dargereicht wird, ob in Pillen- oder Pulverform oder aufgelöst. Wenn man freilich die Grundlage der chinesischen Arzneikunde, die „Pen-Tsao" genannte und angeblich von dem Kaiser Chiou-nong herstammende Pharmakopoe betrachtet, so erscheint ihr trotz der allgemein niedrigen Kultur Chinas und der asiatischen Abgeschlossenheit auffallend zurückgebliebener Standpunkt recht erklärlich. Band 4 und 6 z. B. des bezeichneten Sammelwerkes handeln von verschiedenen Elementen, erstlich vom Feuer, in welchem man elf verschiedene Gattungen unterscheidet, zweitens vom Wasser, das in nicht weniger als dreiunddreißig Arten, und drittens von der Erde, welche in drei verschiedene Spezies zerfällt. Ebenso unterhaltend ist die in den Bänden 12—28 enthaltene Geschichte des Pflanzenreichs; der chinesische Apotheker theilt hiernach die Pflanzenwelt in folgende elf Ordnungen: Bergflora, wohlriechende Pflanzen, Wiesenkräuter, Giftpflanzen, kriechende und Klettergewächse, Wasserpflanzen, Rainflechten, Moose, Pflanzen, deren Samen zur Nahrung dient, Reben und scharfriechende Gewächse. Den gleichen Eindruck macht, abgesehen von den übrigen Bänden, deren wissenschaftlicher Werth auf derselben Höhe steht, Band 38, welcher sich in aller Harmlosigkeit darauf beschränkt, von — antiken Möbeln, Apparaten, und Kleidungsstücken zu plaudern, die von Apothekern getragen bezw. benutzt werden pflegen. Man kann nach alledem dem Pen-Tsao einen gewissen kulturgeschichtlichen oder medizingeschichtlichen Werth vielleicht nicht absprechen; der chinesische Apotheker aber wird gut thun, wenn er sich seiner zum Heile seiner leidenden Mitchinesen möglichst wenig bedient.

Theorie und Praxis.

Es waren einmal — es ist aber kein Märchen, sondern beruht auf Thatsachen, wenn auch durchaus nicht auf erfreulichen — es waren also einmal einige amerikanische Damen, denen es nicht gelungen war, Frauen zu werden. Diesen Damen ging es, wie allen weiblichen Wesen in ähnlicher Lage, sie wußten nicht, was sie thun sollten, oder was sie überhaupt sollten, auch wenn sie weiter nichts thaten.

Da gründeten diese weiblichen Wesen eine Vereinigung der kinderlosen Mütter und hielten von Zeit zu Zeit Kongresse ab. Bei diesen Kongressen der kinderlosen Mütter wurde ausschließlich von Muttergefühlen, Mutterpflichten und sonstigen mütterlichen Angelegenheiten besprochen.

Da passirte es einstmals, daß die kinderlosen Mütter bei einem Kongreß, da sie Anderes gerade nicht zu thun wußten, Beschlüsse faßten, in welchen der Königin-Regentin und Königin-Mutter von Spanien innigste Theilnahme ausgedrückt wurde. Die Theilnahme wurde damit begründet, daß die genannte hochstehende Dame selbst Mutter sei. Das war nun etwas harmlos. Die Königin-Regentin von Spanien ist bekanntlich wirkliche "matter-of-fact" - Mutter, während die Kongreßmutter doch nur platonisch oder gewissermaßen per Resolution Mütter sind.

Und darob erhob sich nun in den Tagesblättern ein großes Geschrei über die unpatriotischen theoretischen Mütter und allenthalben begann man, diese Mütter bemuttern zu wollen.

Wozu der Lärm? Warum auf einmal die Damen ernst nehmen, die sonst so oft zu unserer Erheiterung und Belustigung beigetragen haben? Warum die Entrüstung? Die Damen haben es sicherlich nicht böse gemeint.

Wenn man bedenkt, daß das Fassen von Beschlüssen ihr einziger Zeitvertreib ist, daß ferner jeder Beschluß einem Gedanken oder einer Empfindung entspringen muß, wenn man ferner bedenkt, daß die Empfindungen erklärlicher Weise bei diesen weiblichen Wesen die schwächste Seite sind und sie also auf die Gedanken angewiesen sein müssen, so kann man doch nicht wirklich ungehalten werden, wenn diese theoretischen Mütter einmal auch auf einen dummen Gedanken gerathen.

Der Tadel und die patriotische Entrüstung über die Sympathie-Beschlüsse dieser weiblichen Wesen sind keineswegs gerechtfertigt. An diesen Damen muß dem schärferen Beobachter schon so Vieles spanisch vorgekommen sein, daß jedes Erstaunen darüber, daß diese Damen uns wieder einmal „spanisch gekommen," durchaus nicht am Platze ist.

Wenn ein Vorwurf zu erheben ist, so kann er nur die Männer treffen, welche verabsäumt haben, diese theoretischen Mütter zu heirathen. Wenn die Damen erst wirkliche Mütter wären, so würden sie sicherlich gar keine Zeit haben, auf — dumme Gedanken zu kommen. Wenn die Damen einmal wirklich Mütter geworden wären und dennoch Zeit hätten, Zusammenkünfte zu halten, dann würden sie weder über Sympathien noch Antipathien, über Politik aber schon gar nicht sich unterhalten, es würde Jede von ihnen nur darzuthun versuchen, daß ihr „Baby" das schönste, beste und gescheidteste von allen je geborenen Babies sei.

(„N. Y. Staatsztg.")

— Mißverständniß. — Förster: „Bist a saubers Dirndl; hast D'nacher schon an Buam auch?" — Dirndl: „O na, Herr Förster, a Madl."

Die spanischen „Prisen".

Die Amerikaner, welche sich bisher über die spanischen „Prisen" so gefreut, welche unsere Kriegsschiffe bis jetzt eingebracht haben, werden sicherlich große Augen machen, wenn sie erfahren, daß sie genarrt worden, daß die „Prisen", zum guten Theil wenigstens, gar keine Prisen sind, sondern von Onkel Sam wieder herausgegeben werden und die Ver. Staaten am Ende gar noch Schadenersatz für das Kapern derselben zahlen müssen. Die gekaperten Schiffe „Catalina", „Jovez", „Pedro", „Panama", „Guido", „Trasquito" u. a. m. gehören, wie aus New York mitgetheilt wird, angeblich gar nicht Spaniern, sondern thatsächlich britischen Firmen. Dieselben segelten, so heißt es, unter spanischer Flagge und mit theilweise spanischer Bemannung, weil die britischen Firmen, welche mit Westindien Handel treiben, dadurch viele Vortheile haben, welcher sie unter britischer Flagge nicht theilhaftig werden könnten.

Ein Herr James Dixon, Mitglied der „Lloyds Underwriters' Association" von London, England, und des Register-Komites der Gesellschaft, theilte am Dienstag Vertretern der Presse mit, daß er sich gedrungen fühle, dem amerikanischen Publikum die falsche Ansicht zu nehmen, daß durch die Wegnahme der Schiffe Spanien Schaden zugefügt worden sei. In Wirklichkeit ist der Schaden britischen Interessen gethan worden, und die britischen Assekuradeure müssen für allen Schaden aufkommen, der durch die Wegnahme der Schiffe entstanden ist.

Die oben bezeichneten Schiffe, sagte Herr Dixon, gehörten sämmtlich den Fletchers von Liverpool, und wenn die amerikanische Regierung den wirklichen Sachverhalt erfährt, so würden die Schiffe ohne weitere Zeitversäumniß freigegeben werden, davon sei er, Dixon, fest überzeugt.

Die Thatsache allein, fuhr Dixon fort, daß die Schiffe unter spanischer Flagge und mit spanischer Bemannung segelten, mache sie nicht zu spanischen Fahrzeugen. Das internationale Gesetz schreibe vor, daß irgend ein Schiff, welches unter der Flagge eines anderen Landes segele, eine bestimmte Anzahl Offiziere und Mannschaften von der Nationalität der Flagge an Bord haben muß. Die vorgeschriebene Zahl ist die Minorität der Schiffsbemannung. Herr Dixon hat eine Kabeldepesche von der britischen Lloyds-Gesellschaft bekommen, in welcher er aufgefordert wird, das amerikanische Volk über seinen Irrthum zu belehren.

Fest der Eheleute.

Vor einem Jahrhundert, am 7. Floreal des Jahres VI der französischen Republik, das ist am 29. April 1798, wurde in Köln auf Veranlassung der Munizipialverwaltung ein Fest der Eheleute veranstaltet, zu welcher republikanischen Feier der Präsident der Munizipalität J. B. Fuchs die Demoiselles de Cologne mittels folgenden Zirkulars einlud: „Die Munizipalverwaltung ladet ein, an dem schönen Feste die Verehelichten am 10. Floreal Theil zu nehmen. Sie ersucht Sie, nach Ihrem anerkannten Geschmack gekleidet in der Farbe der Unschuld durch die Ihnen von der Natur mitgetheilten Reize und aus diesen hervorgehende eigene Anmuth den Zug des Festes zu verherrlichen. Es ist keine Selbstschmeichelei, kein eitler Stolz der Verwaltung, sondern nur echtes Gefühl für die erhabene, jedem empfindenden Wesen so interessante Feierlichkeit; es ist keine drohende Forderung als gesetzmäßige Macht, sondern ein billiges Begehren, bei dieser Gelegenheit den Wunsch erfüllt zu sehen, daß die Vernunftfreiheit auf den heiteren Stirnen der Kölnischen Schönen der eingebildeten Etiquette nothwendig den Abschied gebe. Junge Bürger von edelem Anstande und guter Erziehung werden Sie begleiten, bescheiden werden sie sich bestreben, durch eine dem Gegenstande angemessene Unterhaltung Ihnen jeden Augenblick in ihrer Gesellschaft angenehm zu machen. Ausbleiben, Entschuldigungen oder sonstiges Ausweichen betrachtet die Verwaltung als Geringschätzung der Einladung, als Verachtung der bürgerlichen Feste; sie sieht es an als eine nur der architektonischen Schönheit eigene Gefühllosigkeit, die bloß im dem physischen Bilde der Schöpfung erscheint; sie wird dagegen jeder Bürgerin den Dank des Vaterlandes zollen, deren Seele frei von Vorurtheilen, geschmückt mit Anmuth und Würde, ihrem Geschlecht Ehre macht; die durch zwanglose Begleitung die Gefühle der jungen Bürger zur Erreichung des schönsten Zweckes der Natur und der menschlichen Gesellschaft höher stimmt und sie zu schönen Thaten aufmuntert. Die Munizipalverwaltung wird Sie durch einen Deputirten um zwei Uhr nach dem Mittage abholen lassen." Die eigenartige Einladung der Munizipalverwaltung ist ein vollgiltiges Muster des heuchlerischen französischen Amtsstils jener Zeit. Sie hatte denn auch den erwünschten Erfolg, denn Jedermann wußte, daß die höflichen Worte einen sehr ernsthaft gemeinten Befehl enthielten und daß die Munizipalverwaltung, wenn man ihre Einladung mißachtete, zu weniger liebenswürdigen Gewaltakten greifen würde.

Joachim-Konzert im Gerichtssaal.

Ein kleines Joachim-Konzert wurde kürzlich denjenigen Personen geboten, welche einer Verhandlung gegen den Musikinstrumenten-Händler Löwenthal vor dem Berliner Schöffengericht beiwohnten. Löwenthal sollte sich des Betrugs schuldig gemacht haben. Im Februar d. J. ließ der Musiklehrer Julius Scheibe zu Neutomischel sich von dem Angeklagten eine illustrirte Preisliste kommen und bestellte dann eine Guitarre und eine Geige, welche mit 5 Mk. bezw. 5.50 Mk. ausgezeichnet waren. In der Preisliste war der Vermerk enthalten, daß diese Instrumente trotz des billigen Preises „spielbar" seien. Der Besteller wurde bei Empfang der Waare dermaßen enttäuscht, daß er Anzeige wegen Betruges erstattete. Er hat mit besonderer Hartnäckigkeit darauf bestanden, daß gegen den Angeklagten das Verfahren eingeleitet wurde, denn erst auf Veranlassung des Justizministers ist dies geschehen, nachdem die unteren Instanzen es abgelehnt hatten. Der Besteller behauptete, daß die Instrumente „Spielzeug" aber nicht „spielbar" seien, und daß die Guitarren-Saiten nicht aus Därmen, sondern aus übersponnenen Werg hergestellt seien. Ferner sei in der Preisliste neben der Geige ein polirter, verschließbarer Kasten abgebildet gewesen und er habe angenommen, daß dieser Kasten zu der Geige für 5 Mk. 50 Pf. gehöre. Anstatt dessen habe er einen werthlosen Pappkasten erhalten. Der Angeklagte bestritt, daß die Instrumente nicht spielbar seien. Er verkaufte Hunderte davon, und bisher sei niemals eine Bemängelung erfolgt. Die Musikinstrumenten-Händler Hunger und Martienzen begutachteten, daß die Instrumente preiswerth seien, es sei auch unrichtig, daß die Guitarrensaiten aus Werg hergestellt seien. Diese Instrumente würden in Marktneukirchen und Klingenthal in Sachsen hergestellt und seien natürlich nicht für den Konzertgebrauch, sondern für Schüler bestimmt. Der Angeklagte erbot sich zu beweisen, daß die beanstandete Geige spielbar sei. Schön klang es gerade nicht, als er einige Töne ausübte, er entschuldigte sich damit, daß er eigentlich Cellospieler sei. Auch Professor Joachim war als Sachverständiger geladen. Er erklärte, daß er bisher nicht gewußt habe, daß so billige Geigen hergestellt würden. Er habe dabei immer nur an Kinderspielzeug gedacht. Sodann setzte der berühmte Künstler das Instrument an, nahm den Bogen und ließ einige Cadenzen hören. Die erste Strophe von „Deutschland, Deutschland über Alles" folgte — die Gesichter der Zuhörer verklärten sich. Mit Geringschätzung legte der Künstler das Instrument wieder auf den Richtertisch. „Spielbar sei sie," mit dieser Bemerkung schloß er sein Gutachten. Staatsanwalt Blumberg erklärte, daß von einem Betrug keine Rede sein könne, er beantrage die Freisprechung. Der Gerichtshof erkannte demgemäß. Der Freigesprochene ist nun wenigstens im Besitze einer Geige, von der er behaupten kann, daß Professor Joachim darauf gespielt hat.

— Prinzipal (zu einem stark angeheiterten Kassa-Boten, welcher soeben mühevoll eine Zahlung bescheinigt hat): „Aber was haben Sie denn da gemacht? Sie schrieben ja „Schwankend saldirt." — Kassabote: „Jessas, entschuldigen's — aber es war mir wirklich nöt anders zu Muthe."

— Abgeblitzt. — Herr (der einer Schauspielerin ein Bouquet zugesandt hat): „Wie, die Dame schickt mir das Bouquet zurück?" — Dienstmann: „O nein . . sie hat's mir geschenkt!"

— Schwache Begriffe. — Kapitän: „. . . ja und auf dieser Strecke fuhren wir über eine Tiefe von achthundert Fuß!" — Backfisch: „Ach, wurde Ihnen da nicht schwindelig?!"

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Eine Feuersbrunst in Kewanee, Wis., zerstörte den größten Theil des Geschäftsdistriktes und verursachte einen Schaden von etwa $100,000.

— Durch finanzielle Schwierigkeiten zeitweilig wahnsinnig geworden, erschoß sich C. L. Baker, der Präsident der „Baker Carriage Works", in Des Moines, Ja.

— Zu Charlotte, N. C., wurde gestern unter großer Betheiligung das Denkmal für die Unterzeichner der Mecklenburg = Unabhängigkeits = Erklärung enthüllt.

— In dem Heeres-Lager zu Chickamauga, Tenn., sollen 3 Männer unter der Beschuldigung verhaftet worden sein, daß sie die Quellen und Wasserbehälter zu vergiften gesucht hätten, und 3 Pfund Arsenik sollen bei ihnen gefunden worden sein!

— Aus Wausau, Wis., wird mitgetheilt, daß die Angabe, wonach bei dem jüngsten Wirbelsturm 10 Personen in Elmhurst das Leben eingebüßt hatten, völlig unbegründet sei. Auch wird die Nachricht von den 18 Umgekommenen am Bahnhofe zu Heafford Junction für stark übertrieben erklärt.

— Ein großer Brand brach gestern Abend in Toledo, O., in der Kaffee-Mahlabtheilung des Gebäudes der „Dow & Snell Co." aus und bedrohte auch die Lokalitäten des „Toledo Blade". Erst nach sechs Stunden konnte das Feuer unter Kontrolle gebracht werden, nachdem ein finanzieller Verlust von etwa $300,000 angerichtet war. Heute früh um 1 Uhr ereignete sich noch ein Mauer-Einsturz an der Brandstätte, und 3 Feuerwehrleute sollen getödtet sein.

— Während der gestern abgelaufenen sieben Tage wurden in den Ver. Staaten 250 Bankerotte gemeldet, in Canada 29, zusammen also 279, gegen 285 (in den Ver. Staaten 248 und in Canada 37) in derselben Woche des Vorjahres, 270 in der vorigen und 263 in der vorvorigen Woche. — Auch der dieswöchige Bericht der Dun'schen Handelsagentur besagt, daß die allgemeine Geschäftslage, trotz des Krieges, eine günstige sei, ganz besonders im Westen. — Die Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas haben in verflossener Woche, im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres, um 13.5 Prozent zugenommen, in den Ver. Staaten allein um 36.1 Prozent, in der Stadt Chicago um 41.5 Prozent.

Ausland.

— Bei dem Festkommers, welcher in Frankfurt a. M. zu Ehren der ehemaligen Abgeordneten des ersten deutschen Parlaments in Frankfurt stattfand, hielt Professor Max Lenz die Eröffnungsrede.

— Ein Pariser Blatt, welches dem französischen Auswärtigen Amt nahesteht, erklärt, daß die Regierung auf Seiten der Ver. Staaten stehe, obwohl die französischen Rentner 2000 Millionen Franken in spanischen Papieren angelegt hätten.

— Aus Cartagena, Spanien, kommt die Kunde, daß sich in der Munitionsfabrik des Schlosses San Julian eine Explosion ereignete, wobei nicht weniger als 10 Personen getödtet, und 62 verwundet wurden, darunter auch der Gouverneur des Hafenortes!

— Wie zu erwarten war, dementiren die Beamten des deutschen Amtes des Auswärtigen die spanische Angabe, daß Prinz Heinrich von Preußen, welcher sich gegenwärtig in China befindet, demnächst nach Manila gehen und hierdurch eine Sympathie-Kundgebung für Spanien und gegen Amerika veranstalten wolle.

— In einer Ansprache, welche Kaiser Wilhelm bei der Parade des Kaiser Alexander-Gardegrenadier = Regimentes, anläßlich des Geburtstages des Zaren, inmitten des Regimentes stehend, hielt, betonte er mit besonderer Wärme den Werth der Freundschaft des Zaren für Deutschland „in den augenblicklich ernsten Zeitläuften". Später hatte er noch im Kasernenhof eine längere Unterredung mit dem russischen Botschafter, woran auch der Auswärtige Reichs-Staatssekretär v. Bülow und der Kontre-Admiral v. Tirpitz theilnahmen. Dieser, ganz unzeremonielle Vorgang erregt großes Aufsehen.

— Unter gewaltiger Betheiligung wurden gestern im brittischen Unterhause Lobreden auf den dahingeschiedenen Gladstone gehalten, und zwar von Vertretern verschiedener Parteien. Die Rede Balfours war ein großes oratorisches Meisterwerk, und Sir William V. Harcourt wurde in seiner Rede dreimal dermaßen von Rührung überwältigt, daß er innehalten und sich die Thränen trocknen mußte. Der irische Führer Dillon hielt eine der glänzendsten Reden, die er je gehalten hat. Auch im Oberhause wurde von Lord Salisbury, Earl of Kimberley und Earl of Rosebery in begeisterter Rede das Andenken des Dahingeschiedenen verherrlicht. Es ist jetzt so gut wie entschieden, daß die Leiche Gladstones in der Westminster-Abtei begraben werden soll. Wahrscheinlich aber wird die eigentliche Leichenfeier bis nach Pfingsten verschoben werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Umbria und Nomadic von Liverpool; Mississippi von London.

Abgegangen.

New York: Campania nach Liverpool; Europe nach London; La Gascogne nach Havre.

FITS frei vertrieben. dauernd geheilt. Wahnsinn verhindert durch Dr. Kleines großen Nerven-Wiederhersteller. Positive Heilung für alle Nerven-Krankheiten, Fits, Epilepsie, Krämpfe u. Veitstanz. Keine Fits oder Nervösität nach eintägigem Gebrauch. Behandlungs-Anweisung und $2 Versuchsflasche frei für Fits-Leidende; sie haben nur beim Empfang die Expreßkosten zu zahlen. Schreibt an Dr. Kleine Ltd., Bellevue Institute of Medicine, 931 Arch Str., Philadelphia, Pa. Mianlikbla

Lokalpolitisches.

Die republikanischen Kongreß- und Senatsbezirk-Konvente.

„Baron" Yerkes sondirt die Stadtverwaltung mit Hilfe des Kompensations-Komites.

Die Herren James H. Eckels und Henry A. Knott, Mitglieder des sogenannten Bürger-Kompensationskomites, sprachen gestern beim Mayor vor und ersuchten ihn, einen aus Aldermen und anderen städtischen Beamten bestehenden Sechser-Ausschuß zu ernennen, der mit dem Bürger-Komite kooperiren solle. Mayor Harrison anwortete den Herren, daß es nicht in seiner Macht stände, einen solchen Ausschuß einzusetzen, man müsse sich da schon direkt an den Stadtrath wenden, was jetzt auch geschehen wird. Es handelt sich bekanntlich bei der ganzen Sache darum, festzustellen, welche Entschädigung die Straßenbahngesellschaften der Stadt für die Freibriefverlängerung zahlen sollen.

Alderman Herrmanns Antrag, ein ständiges stadträthliches Kompensations-Komite zu ernennen, beschäftigte gestern den Finanz-Ausschuß des Gemeinderathes. Es wurde der Antrag gestellt, die ganze Resolution einfach auf den Tisch zu legen, doch wurde derselbe mit vier gegen vier Stimmen abgelehnt. Präsident Powers enthielt sich der Abstimmung. Dann beantragte man, die definitive Beschlußnahme zu verschieben, was durchging, da diesmal auch Powers hierfür eintrat. Es ist immerhin recht bezeichnend, daß sich gleich von vornherein vier Mitglieder des von Powers kontrollirten Finanz-Ausschusses zu Gunsten der Herrmann'schen Resolution erklärten. Hiernach zu urtheilen, dürfte dieselbe im Plenum wohl nicht so beanstandet werden, wie der „Gang" es zweifelsohne gern sehen würde.

* * *

Heute ist der offizielle Aufruf zu den Vorwahlen für die republikanischen Staats-, County-, Kongreß- und Senats = Konvente erlassen worden.

Für die Kongreßbezirke sind folgende Termine festgesetzt worden:

1. Bezirk — 8. Juni, 8 Uhr Abends, Cottage Grove Avenue und 40. Str.

2. Bezirk — 9. Juni, 10 Uhr Vormittags, republikanisches Hauptquartier.

4. Bezirk — 21. Juni, 10 Uhr Vormittags, Harrison und Halsted Str.

5. Bezirk — 9. Juni, 8 Uhr Abends, Milwaukee Avenue und Huron Str.

6. Bezirk — 9. Juni, 12 Uhr Mittags, 257 N. Clark Straße.

7. Bezirk — 9. Juni, 1:30 Uhr Nachmittags, North und Hoyne Avenue.

Die Senats-Konvente finden an nachgenannten Tagen statt:

1. Bezirk — 9. Juni, 8 Uhr Abends, republikanisches Hauptquartier.

4. Bezirk — 9. Juni, 8 Uhr Abends, 63. und Dickey Straße.

5. Bezirk — 7. Juni, 9:30 Uhr Abends, 216 35. Straße.

6. Bezirk — 9. Juni, 10 Uhr Vormittags, Southport und Clybourn Avenue.

7. Bezirk — 8. Juni, 9 Uhr Vormittags, Sherman House.

9. Bezirk — 7. Juni, 9 Uhr Abends, 3639 Lowe Avenue.

11. Bezirk — 9. Juni, 10 Uhr Vormittags, North und Hoyne Avenue.

13. Bezirk — 7. Juni, 9 Uhr Abends, Campbell Avenue und Union Straße.

17. Bezirk — 8. Juni, 9 Uhr Vormittags, Peoria und Monroe Straße.

19. Bezirk — 7. Juni, 9 Uhr Abends, 448 West Chicago Avenue.

21. Bezirk — 9. Juni, 8 Uhr Abends, 311 Larrabee Straße.

23. Bezirk — 7. Juni, 9 Uhr Abends, Nordseite Turnhalle.

* * *

Das Cook County-Zentralkomite der republikanischen Frauen hat für den 31. Mai einen County-Konvent nach dem Auditorium = Annex einberufen. Auf demselben sollen Delegatinnen für die Staats-Konvention und ein neues Zentralkomite gewählt werden. Auch wird der Konvent zweifelsohne ersucht werden, darauf zu dringen, daß eine Parteigenossin von der Staats-Konvention als Mitglied des Verwaltungsrathes der Universität nominirt werde.

* * *

Der Nationalabgeordnete George Edmund Foß, Vertreter des 7. Kongreßdistrikts, kam gestern aus der Bundeshauptstadt nach hier, um der Lake County-Konvention, die heute in Libertyville abgehalten wird, beizuwohnen. Seine politischen Freunde bereiteten ihm einen herzlichen Empfang und der Abgeordnete versprach, am nächsten Donnerstag Abend seinen Konstituenten in der Belmont Halle, Ecke Belmont Avenue und Clark Straße, in ausführlicher Rede ein Gesammtbild der augenblicklichen politischen Lage entwerfen zu wollen. Uebrigens wird Herr Foß wohl ohne Zweifel wiedernominirt werden, zumal sich C. E. Whitney, aus Waukegan, der hier und da als sein Mitbewerber genannt wurde, jetzt ausdrücklich zu Gunsten des bisherigen Kongreßabgeordneten ausgesprochen hat.

* * *

Die städtische Zivildienstbehörde wird kein Beförderungs-Examen abhalten, um die durch den Tod Inspektor Schaacks entstandene Vakanz auszufüllen, da die in Betracht kommenden Kapitäne als Zivildienstangestellte noch nicht ein Jahr im Amte sind. Dies schreibt aber das Zivildienstgesetz ausdrücklich vor. Der Mayor besitzt jetzt die Machtbefugniß, unter der 60 Tage-Klausel einen temporären Inspektor zu ernennen, doch hat er bis jetzt seine Wahl noch nicht getroffen.

In Wendels Halle, Nr. 1504 Milwaukee Ave., hält morgen Nachmittag der „Deutsch-Demokratische Silber-Club der 15. Ward" eine weitere Agitationsversammlung ab. Tüchtige Redner werden anwesend sein.

Knappes Entkommen.

Ein Kind vor dem Feuertode bewahrt.

Die Bewohner zweier Flathäuser an Vincennes Ave., nahe 73 Str., wurden gestern Abend durch ein Feuer, mit dem eine Explosion verbunden war, zu eiliger Flucht gezwungen, um ihr Leben zu retten. Glücklicher Weise ist kein Menschenleben verloren gegangen. Der Brand kam im Erdgeschoß des Hauses Nr. 3711—3715 Vincennes Ave., welches von dem Materialwaarenhändler D. S. McClure als Lagerraum benutzt wird, zum Ausbruch. Eine Quantität Gasolin, das unter der Veranda des Hauses untergebracht war, wurde von den Flammen ergriffen und explodirte mit solcher Gewalt, daß das Haus in seinen Grundvesten erschüttert wurde, und eine arge Panik unter den Insassen entstand. Durch die Explosion ergoß sich das brennende Gasolin nach allen Richtungen hin; die ganze Veranda wurde in Brand gesetzt, und bald hatten die Flammen das Dach erreicht, während sich zugleich im Innern des Groceryladens das Feuer schnell verbreitete. Als die Explosion erfolgte, flüchtete die im obersten Stockwerk wohnende Frau Jakob Friedmann mit ihren Kindern aus dem brennenden Gebäude, konnte aber ihr 5jähriges Töchterchen Anna nicht gleich mitnehmen. Sobald James Bergeson, ein Freund der Familie, hörte, daß das kleine Mädchen, welches ruhig in seinem Bettchen schlief, in höchster Gefahr war, dem Erstickungstode zu verfallen, eilte er die Treppen hinauf und holte, des dichten Rauches nicht achtend, das Kind heraus. Die Flammen sprangen auch auf das benachbarte große Flathaus, Nr. 7317—7321 Vincennes Av., über, und richteten auch dort beträchtlichen Schaden an. Der Verlust vertheilt sich, wie folgt: D. S. McClure, Besitzer des dreistöckigen Flathauses Nr. 7311—7315 Vincennes Ave., $3000; Chamber & Co., Besitzer des dreistöckigen Flathauses, Nr. 7317—21 Vincennes Ave., $4000; D. S. McClure, Nr. 7315 Vincennes Ave., $2000; Jakob Friedmann, 7315 Vincennes Ave., $300; Geo. Kurtz, 7319 Vincennes Ave., $200; und A. W. Beal, 7317 Vincennes Ave., $200.

Der hinter dem Hause Nr. 141 Newberry Ave. gelegene Stall brannte gestern Abend nieder. Der Besitzer A. Cohn erlitt einen Schaden von $125. Auch das anstoßende Stallgebäude, J. Helleck gehörig, wurde durch den Brand beschädigt.

* Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Erstes Maifest.

Der noch sehr junge, aber kräftig aufblühende „Deutsche Frauenverein Isolde" gibt heute Abend in der Südseite-Turnhalle, Nr. 3143—47 State Straße, sein erstes Maifest. Wie lebenskräftig der Verein ist, davon zeugt die Thatsache, daß er es in den wenigen Monaten seines Bestehens schon auf 400 gutstehende Mitglieder gebracht hat, deren jedes sein Bestes thut, um dem Verein zu weiterem Emporblühen zu verhelfen. Das Arrangements-Komite besteht aus den Damen Becker, Spreine, Hilmes, Tech, Roland, Groß und Beck, und der Verein hätte die Vorsorge für sein erstes Maikränzchen keinen besseren Händen anvertrauen können. Der Besuch wird zweifellos ein vorzüglicher sein, und ebenso sicher wird keiner der Gäste es bereuen, das vielversprechende Fest mitgemacht zu haben.

*Im Stadtrathssaale fand gestern das Zivildienstexamen der Bewerber um die Pagenposten in der städtischen Bibliothek statt. 173 junge Leute, im Alter von 15—19 Jahren, hatten sich zu demselben gemeldet, 17 von diesen bekamen aber das Angstfieber und traten zurück. Präsident Lindblom, von der Zivildienstbehörde, leitete die Prüfung.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Der Baugewerkschaftsrath ernennt ein Komite zur Abschätzung von Wegerechts-Privilegien.

Wie in den Spalten der „Abendpost" schon gestern mitgetheilt worden ist, hat man es in Arbeiterkreisen übel vermerkt, daß der Bürgerausschuß, welcher angeblich den Werth abschätzen will, den die Wegerechts = Privilegien für die Straßenbahn = Gesellschaften haben, einen Vertreter der Arbeiterschaft zur Mitwirkung herangezogen hat, der nicht erst von einer Zentralkörperschaft als solcher beglaubigt war. Der betreffende Vertreter ist Harry McCormack, der Sekretär des Distriktsrathes der Bauschreiner. Der kürzlich zum städtischen Zivildienst-Kommissär ernannte Präsident Edward Carroll vom Baugewerkschafts-Rath hatte als Erster gegen diese Auswahl protestirt. Nicht, weil ihm Herr McCormack unzuverlässig erscheint, sondern weil die Arbeitr-Organisationen bei der Auswahl ein Wort hätten mitsprechen müssen. Der Baugewerkschafts = Rath schloß sich gestern dieser Auffassung an und ernannte folgende Herren zu seinen Vertretern in dem Komite: P. F. Doyle, von den „Progressive Engineers", Budd Riley, von den Verputzern, und M. B. Madden, von den „Junior Steam Fitters". Die „Chicago Federation of Labor" wird aufgefordert werden, ebenfalls ein Komite in den Yerkes'schen Bürger-Ausschuß zu entsenden, und für den Fall, daß die Arbeiter = Delegaten von diesem nicht anerkannt werden sollten, wird von ihnen erwartet, daß sie auf eigene Hand an die Untersuchung der Frage gehen.—Uebrigens haben bereits mehrere Mitglieder, darunter auch Präsident Eckels von der „Commercial National Bank", erklärt, von dem Bürger = Ausschuß zurücktreten zu wollen, weil ihnen die Methoden durchaus nicht passen, die Herr Yerkes demselben aufgezwungen hat. — Die betreffenden Herren können z. B. nicht einsehen, weshalb die Verhandlungen des Komites mit Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt werden sollen.

Den streikenden Faßbindern der Firma Swift & Co. ist jetzt die Brüderschaft der Zimmerleute und Bauschreiner zu Hilfe gekommen. Dieselbe hat in Kansas City das auswärtige Zweiggeschäft von Swift & Co. in die Acht erklärt, weil dasselbe sich weigert, die achtstündige Arbeitszeit der Bauschreiner anzuerkennen. Von der „American Federation of Labor" wird verlangt werden, daß sie diesen Boycott gutheiße und ihn auf alle Anlagen von Swift & Co. ausdehne.

Zwischen der Steinhauer = Union und dem Unternehmer = Verband dieses Gewerbes sind nun doch Unterhandlungen im Gange, welche auf eine friedliche Beilegung der vorliegenden Streitfragen abzielen.

Rezept No. 2851, verfertigt von Eimer & Amend und verkauft durch Gale & Blocki, 44 Monroe Straße und 34 Washington-Straße, wird Allen helfen, welche an Rheumatismus leiden. Probirt eine Flasche.

Concordia-Stamm.

In Yondorf's Halle, Ecke von North Avenue und Halsted Straße, begeht heute Abend der „Concordia Stamm Nr. 7, Pocahontas-Töchter U. O. R. M.", sein viertes Stiftungsfest. Das Arrangements-Komite hat für diese Gelegenheit ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm entworfen, das allen Besuchern einige recht vergnügte Stunden verheißt. Mit der Feier soll ein flottes Maikränzchen verbunden werden. Eintritt, 25 Cents für Herr und Dame.

* Der Kerl, welcher der sechsjährigen Bertha Spyer vorgestern Abend in der Nähe der elterlichen Wohnung, Nr. 317 W. Randolph Str., die Haarflechten abgeschnitten hat, ist bis jetzt noch nicht festgenommen worden, obwohl die Polizei dieses Mal eine ziemlich genaue Beschreibung des Zopfabschneiders erlangt hat. Er wird als ein blasser 6 Fuß langer Mensch geschildert.

Das Geheimniß guter Gemüthsart.

Frau Pinkham sagt, daß gute Pflege der körperlichen Gesundheit die Frauen angenehm und anziehend für Alle macht.

Die Welt ist voll von liebenswürdigen Frauen, welche durch Leiden der weiblichen Organe ihre Tauglichkeit einbüßen.

Verdrießlichkeit und Nervosität zerstören rasch die beste Gemüthsart.

Kränkliche und körperlich heruntergekommene Frauen können kein glückliches Leben führen. Fast jede Frau mag gesund und glücklich sein, wenn sie Frau Pinkham's Rathschläge befolgt. Lest, was Frau Craig schreibt:

„Werthe Frau Pinkham: — Ich habe Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound" eingenommen und halte es für die beste Arznei der Welt für Frauen. Ich war so schwach und nervös, daß ich dachte, ich könnte nicht von einem Tag zum andern leben. Ich litt an Gebärmutter-Vorfall und weißem Fluß und dachte, ich würde sterben. Ich hatte Reißen im Rücken, Brennen im ganzen Körper und fühlte mich unsäglich elend. Die Leute sagten, ich sähe aus wie eine Todte. Aerzte versuchten, mich zu heilen, aber ohne Erfolg. Ich hielt mich für verloren, als ich von der Pinkham'schen Arznei hörte. Ich ließ eine Flasche davon kommen. Ich hatte wenig Vertrauen, aber ich gedachte sie zu versuchen, und sie hat mich vollkommen wiederhergestellt. Ich wünsche, ich könnte jede Frau im ganzen Lande dazu bringen, das Mittel anzuwenden, denn es hat an mir bewirkt, was die Aerzte nicht vermochten."—Frau Sallie Craig, Baker's Landing, Pa.

Daß Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound" ein Rettungsanker der Gesundheit der Frauen ist, wird durch die tausende immerfort einlaufenden Briefe bewiesen. Hier ist einer von Frau W. P. Valentine, 566 Ferry Ave., Camden, N. J.:

„Werthe Frau Pinkham:—Ehe ich an Sie schrieb, war ich sehr elend; ich litt an schrecklicher Migräne, Appetitlosigkeit, Magenkrampf, Rückenschmerzen und Seitenstechen; ich war müde und nervös, und so schwach, daß ich kaum stehen konnte. Ich war außer Stande irgend Etwas zu thun und hatte zuckende Schmerzen im ganzen Körper. Eh' ich eine halbe Flasche von Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound" verbraucht hatte, trat eine Besserung ein. Ich nahm die Arznei weiter, bis ich vier Flaschen geleert hatte, und befand mich so wohl, daß ich derselben nicht mehr bedurfte. Ich fühle mich wie neugeboren.

Holt Frau Pinkham's Rath ein — Eine Frau kennt am Besten die Leiden einer Frau.

Zwanzig Jahre jünger.

Wunderbarer Erfolg von Dr. Duttons neuer Behandlungsmethode.

Erzählung des Herrn Frank Ombs, eines wohlbekannten Maschinisten, welcher drei Jahre lang erfolglos herumgedoktort hat.

„Vor noch weniger als zwei Monaten glaubte ich, ich hätte die Schwindsucht, und war so schwach, daß meine Knie zitterten; heute bin ich so stark und kräftig, daß meine Arbeit mir wie ein Kinderspiel vorkommt, und ich fühle mich 20 Jahre jünger."

Dieses ist die bezeichnende Antwort des Herrn Frank Ombs auf eine Frage betreffs seiner Heilung im Dutton Medical Institute. Herr Ombs ist ein sehr bekannter Maschinist in Chicago. Er führte lange Zeit die Dampfmaschinen in einer Anzahl von großen Officegebäuden, und ist jetzt Maschinist in der bedeutendsten Gerberei in Chicago. Herr Ombs wohnt 53 Tell Str., wo er angetroffen und seine Aussage verifizirt werden kann.

„Vor drei Jahren", fuhr er fort, „fing ich an, mich gegen Katarrh behandeln zu lassen; meine Nase, Kehle und Magen waren immer verschleimt. Ich mußte fortwährend husten und spucken.

Herr Frank Ombs, 53 Tell Straße.

„Morgens mußte ich übelriechenden Stoff auswerfen, ehe ich Kaffee oder selbst Wasser im Magen behalten konnte.

„Ich ging zu einer Firma von Spezialisten vier Monate lang; dann zu einem Privat-Arzt; dann zu einem anderen Spezialisten; aber keiner derselben konnte mir helfen und meine Leiden kuriren. Dann ging ich zu einem anderen Privat-Arzte, dessen Medizin mich so krank und schwach machte, daß ich kaum noch umhergehen konnte.

„Während drei Jahren wurde ich trotz der Aerzte fortwährend schlimmer. Meine Lungen wurden schwächer, ich konnte fast nicht athmen mit der Beklemmung in meiner Brust — Nachts erstickte ich fast. Ich litt immer an Schmerzen in meiner linken Seite und Lunge. Da mein Zustand sich verschlimmerte und ich immer schwächer wurde, glaubte ich an Schwindsucht zu leiden.

„Ich hatte alle Hoffnung aufgegeben besser zu werden, aber als ich von Dr. Duttons Entdeckungen las, glaubte ich, seine neue Methode könnte mir helfen. Ich wußte, daß die gewöhnliche Behandlung zwecklos sei, denn seit drei Jahren hatte ich die besten Aerzte gehabt.

„Dr. Duttons Behandlung hat Alles für mich gethan, ich fühle mich stark wie ein Löwe und habe 25 Pfund zugenommen. Ich nehme täglich drei große Mahlzeiten ein mit großem Behagen und leide weder an Schmerz noch an Blähungen. Der Schleim ist aus meiner Nase, Kehle und Lunge verschwunden und fühle ich wie vor 20 Jahren, als ich 27 Jahre alt war.

„Ich empfehle Allen, die in ähnlicher Weise leiden wie ich litt, die Dutton'schen Aerzte zu konsultiren. Meine Wiederherstellung war einfach erstaunlich und mir gefällt die Behandlung — die Arzneien verursachten mir keine Uebelkeit wie manche andere."

Koupon.

Jedermann, der mit chronischem Katarrh des Magens, Dyspepsie, oder irgend einem chronischen Leiden behaftet ist und diesen Koupon vor dem 27. Mai in dem Dutton Medical Institute präsentirt, erhält Untersuchung, halbmonatliche Behandlung und Arzneien absolut kostenfrei.

DUTTON MEDICAL INSTITUTE

1315 Masonic Temple, Chicago.

Sprechstunden 9 bis 5 und 6:30 bis 8. Sonntags 10 bis 2.

Konsultation frei.

Spezialist für die neuesten Methoden in der Behandlung chronischer Krankheiten.

Stadtvater Martin.

Er läßt sich in eine Prügelei ein und kommt zu Schaden.

Der Stadtvater Martin aus der Sechsten Ward gerieth gestern Abend in einer Wirthschaft an Michigan Avenue mit einigen Lohnkutschern in Streit. Es kam in Folge desselben nachher zwischen ihm und einem der Kutscher zu einem Duell auf Backsteine. Auf beiden Seiten floß Blut, aber gefährlich war die Sache nicht. — Ehe die Kämpfer das Schlachtfeld verließen, fand sich auf demselben aber der Polizist Heenan ein, und als diesem gesagt wurde, Martin führe einen Revolver bei sich, machte der Hüter der Ordnung sich daran, den Stadtvater zu visitiren. Da kam er jedoch schön an. „Ich bin Alderman Martin aus der sechsten Ward", soll der Staatsmann gerufen haben, „und ein Polizist, der mich anzufassen wagt, kann nur gleich um seine Entlassung aus dem Dienst einkommen!" — Heenan ließ sich jedoch nicht verblüffen. Er ging dem Alderman zu Leibe, und als dieser ihn abzuwehren suchte, gab er ihm ein Kopfstück, das, um einen volksthümlichen Ausdruck zu gebrauchen: nicht von schlechten Eltern war. — Martin mußte dann mit zur nächsten Wache, dort vollführte er aber einen großen Spektakel und pochte so nachdrücklich auf seine Standesherrlichkeit, daß man ihn laufen ließ.

Grand Crossing Turnverein.

Morgen, am Sonntage, den 22. Mai, veranstaltet der „Grand Crossing Turnverein" in seiner Halle, Ecke Dobson Avenue und 75. Straße, ein Schauturnen. Mehrere andere Turnvereine werden sich an dem Feste betheiligen, sodaß sicherlich an interessanter Abwechselung kein Mangel sein wird. Von besonderem Interesse dürfte für Viele das Preisringen sein, welches einige handfeste Turner zum Besten geben werden. Aber auch sonst ist in jeder Weise für die Unterhaltung der Besucher Sorge getragen. Nach dem Schauturnen, welches um 2 Uhr beginnt, findet ein flotter Ball statt, wobei auch der jetzt so beliebte „Cake Walk" zu seinem Rechte kommen soll. Wer also einen vergnügten Tag verleben will, der verfehle nicht, das Fest des „Grand Crossing Turnvereins" zu besuchen.

Straus Furniture & Carpet Co.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Wir wünschen Eure Kundschaft. Die liberalsten Kreditgeber.

. . . Offen Abends bis 9 Uhr. . . .

Unsere Bedingungen:

$25 werth Waaren $2.50 Anzahlung und $2.00 per Monat.
$50 werth Waaren $5.00 Anzahlung und $4.00 per Monat.
$100 werth Waaren $10.00 Anzahlung und $6.00 per Monat.

Große Tapestry tufted Couches............$3.68
Große eiserne Bettstellen mit Messing-Verzierung..$2.19
Ingrain Teppich, neue Muster, die Yard......23c
Mantel Folding Betten.$7.98

Bicycles! Bicycles!
Wie nie zuvor verkauft.
Wir verkaufen Euch ein $65 Zweirad zu $35.00.
$5 Anzahlung u. $5 p. Monat.

Reformvorschläge.

Pädagogen von nationalem Ruf vor Mayor Harrisons Erziehungskommission.

Dr. William R. Harper bewirthete gestern, in seiner Eigenschaft als Vorsitzer der von Mayor Harrison ernannten Erziehungsbehörde, im University Klub einige Pädagogen von nationalem Ruf, welche der Kommission dann über Tisch einige praktische Reformvorschläge unterbreiteten. Unter den Gästen befanden sich Dr. Nicholas M. Butler, Professor der Philosophie am Columbia College zu Brooklyn, und Dr. William T. Harris, Bundeskommissär für Erziehungswesen. Dr. Butler entwarf ein Bild von den Reformen, die kürzlich im Schulwesen von New York eingeführt worden sind. Die Erziehungsbehörde, sagte er, dürfe nicht aus zu vielen Mitgliedern bestehen, damit sie ihre Zeit nicht mit langstieligen Debatten vertrödle, und weil sonst bei der Besetzung der Stellen zu viel „persönlicher Einfluß" geltend gemacht würde. Die Schulbehörde selber solle sich nur mit Verwaltungsfragen von allgemeiner Bedeutung befassen, die Einzelheiten aber vollständig den Exekutivbeamten überlassen. Von diesen solle die Behörde Drei haben. Einen Vorsteher des eigentlichen Schulwesens, einen Beaufsichtiger der Schulhäuser und der Neubauten und einen Geschäftsmann, der alle Anschaffungen besorgt. Die Prüfung der anzustellenden Lehrkräfte sollte einer aus tüchtigen Fachleuten bestehenden Kommission überlassen werden. Anstellungen, aus den Reihen der geprüften Kandidaten, sollten vom Superintendenten vorgenommen werden, ebenso die Beförderungen, doch sollten bei diesen die Vorsteher der einzelnen Schulen ein Wort mitzusprechen haben.

Dr. Harris betonte die Wichtigkeit der Kindergärten und des Unterrichtes in der deutschen Sprache. Auch empfahl er die Einführung von Handelskursen für die Hochschulen, und hierin pflichtete ihm auch Dr. Butler bei; da eine solche Maßregel bewirken würde, daß mehr Knaben in die Hochschulen geschickt würden als jetzt. Dr. Butler befürwortete, daß die Spielplätze bei den Schulhäusern der Jugend auch an den schulfreien Samstagen und während der Sommerferien zur Benutzung überlassen werden.

* * *

Der schulräthliche Ausschuß für Grundstücke und Gebäude hat gestern zu empfehlen beschlossen, daß in Zukunft sämmtliche Schulbauten „feuerfest" aufgeführt werden. Der Architekt wurde angewiesen, die Pläne für die Dewey-Schule, Ecke 54. Straße und Union Avenue, möglichst bald fertig zu stellen. Der Ausschuß wird bei der Erziehungsbehörde befürworten, daß in Verbindung mit der Boulevard-Schule eine Schwimmanstalt eingerichtet werde. — In Sachen des Groß'schen Antrages: künftig aus den Baukontrakten die Klausel bezüglich der Unionarbeit wieder fortzulassen, kam es noch zu keiner endgiltigen Beschlußfassung.

Die schlimmsten Fälle

von Skropheln, Salzfluss, Hüftkrankheit, Dyspepsia, Katarrh, Rheumatismus und Neuralgie werden alltäglich geheilt durch Hood's Sarsaparilla, und dasselbe gilt auch von der langen Reihe von Krankheiten, die aus unreinem und dünnem Blute entstehen. Was Hoods Sarsaparilla für Andere gethan hat, wird es auch für Euch thun, wenn Ihr ihm eine Gelegenheit hierzu bietet. Vergesst nicht, Hood's Sarsaparilla ist eine richtige Medizin, deren Wirksamkeit wiederholt beim Publikum erwiesen worden ist. Wenn Ihr Euch guter Gesundheit erfreuen, guten Appetit und gesunde Verdauung haben wollt, wenn Ihr frei von Geschwüren und Ausschlag, von Wunden und ähnlichen Anzeichen unreinen Blutes sein wollt, so habt Ihr nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, Hoods Sarsaparilla zu gebrauchen, dann könnt Ihr zuversichtlich erwarten, dass es für Euch Das thun wird, was Ihr von ihm verlangt. Es wird Euer Blut reinigen, bereichern und lebenskräftiger machen, Euch Gesundheit, Kraft und Stärke verleihen, welche zum Wohlbefinden und zum Erfolge unbedingt erforderlich sind.

Die alte Geschichte.

Ein junger Farbiger, Namens Eligh Can, gerieth gestern Abend mit einem Radfahrer an der Wabash Ave., nahe Hubbard Court, in Streit und drohte den Letzteren, der einen sehr schwächlichen Eindruck machte, niederzuschlagen. Das veranlaßte den zufällig vorbeigehenden Eisenarbeiter Stephen Heynsold, Nr. 135 S. Halsted Str., sich einzumischen. Der Farbige wurde dadurch in eine solche Wuth versetzt, daß er Heynsold sofort angriff, ihn zu Boden schlug und in rohester Weise mit den Stiefelabsätzen bearbeitete. Der brutale Mensch wurde durch Passanten von seinem Opfer losgerissen und einem Polizisten übergeben, welcher ihn nach der Harrison Str.-Polizeistation brachte. Heynsold, welcher schwere Kontusionen davongetragen hatte, fand Aufnahme im Countyhospital.

Ein roher Patron.

In der Hospital-Abtheilung des County-Gefängnisses liegt seit gestern der Anstreicher August Vincent, Nr. 3133 Emerald Avenue wohnhaft, an den Folgen schwerer Mißhandlungen darnieder, welche ihm von P. McNamara, einem Spezial-Polizisten der Santa Fé-Bahn, zugefügt worden sind. McNamara behauptet, er hätte den Vincent auf den Geleisen der genannten Bahn beim Kohlendiebstahl ertappt. Vincent bestreitet jedoch ganz entschieden, daß er Kohlen gestohlen habe. Er sagt, McNamara habe ihn auf den Geleisen ohne jede Ursache aufgegriffen, ihn dann nach einer Werkzeug-Bude an der 12. und State Str. geschleppt und dort windelweich geschlagen. Im Protokollbuch der Polizeistation an der Harrison Straße ist übrigens neben der Eintragung von Vincent's Verhaftung ausdrücklich der Vermerk gemacht: „McNamara steht im Rufe großer Rohheit." — Als Spezialpolizist bestätigt ist der Bursche von der Polizeiverwaltung nicht.

Husten. „**Brown's Bronchial** Troches" werden mit Nutzen zur Linderung von Husten, Halsweh, Heiserkeit und Luftröhrenleiden gebraucht. 25 Cents eine Schachtel.

Ein Wagehals.

Wie man sich vom lustigen Till Eulenspiegel erzählt, daß er — es war ja wohl in der guten Stadt Ulm? — die Leute eines Tages eingeladen habe, nach dem Münster zu kommen und zu sehen, wie er von demselben herabfliegen werde, so läßt neuerdings hier in Chicago ein sehr ernsthafter Herr Namens Richard Nußbeck ebenfalls eine derartige Einladung ergehen. Der vorsichtige Till ist nicht geflogen, Mr. Nußbeck aber versichert, er werde fliegen, und zwar morgen, Sonntag, Vormittag um 9 Uhr, vom Dache des Greif'schen Hallenlokales an der W. Lake Straße nach dem Dache des Zepf'schen Gebäudes, Ecke Lake und Desplaines Straße. Herr Nußbeck gedenkt zu fliegen wie der Vogel fliege, d. h. er hat seinen Flugapparat dem der Vögel nachgebildet. Er behält sich übrigens vor, daß das Wetter günstig sein müsse, wenn er seinen Flugversuch morgen unternehmen soll. Der Erfinder wohnt No. 117 Lowe Straße.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Büßte sein Leben ein.

Der 12jährige Martin Hußmann spielte gestern Nachmittag im Hofe des Hauses No. 341 W. 15. Str. mit mehreren Altersgenossen „Krieg". Er hatte sich einen geladenen Revolver verschafft und kletterte mit diesem in der Tasche über einen Zaun, als die Waffe sich entlud und die Kugel ihm in den Unterleib drang. Der Knabe wurde zunächst nach der benachbarten elterlichen Wohnung und später nach dem Hospital gebracht, wo er bald darauf verstarb.

Gebietserwerbungen des Herrn Palmer.

Herr Potter Palmer hat dieser Tage, von Herrn David B. Lyman, zwei weitere große Baustellen am Lincoln Park Boulevard käuflich erworben. Eine davon stößt an den Lake Shore Drive und die andere an Walton Place. Der gezahlte Kaufpreis beträgt $100,000. — Frau Sarah Hollenbeck hat in der Nachbarschaft von Cornelia und Halsted Straße vier Bauplätze von Thomas N. Warner gekauft. Sie zahlte dafür zusammen $56,000.

Befremdliche Eile.

Mitglieder der Abwasserbehörde geben ihrem Befremden über die Eile Ausdruck, die von der Stadtverwaltung bei der Vergebung der Kontrakte für die Anlegung der großen Schwemmkanäle in Lawrence Avenue und in der 39. Straße beobachtet worden ist. Man soll es sogar unterlassen haben, der Abwasserbehörde die betreffenden Pläne zur Begutachtung zu unterbreiten, obgleich das nach der getroffenen Vereinbarung hätte geschehen müssen.

Frei!

Für Rheumatismus, den Glücksstörer vieler Familien, habe ich das beste Mittel der Welt, und wer mit dieser schrecklichen Krankheit behaftet ist und es zu probiren wünscht, dem übersende ich auf Wunsch ein Probe-Packet frei. Dieses wunderbare Mittel, welches ich dem reinen Zufall verdanke, heilte einst mich und seither Tausende von Andern, selbst der grauenhafteste Rheumatismus mußte der Heilkraft desselben weichen. Ein Büchlein über Rheumatismus mit ehrlichen Zeugnissen wird jedem Probe-Packet unentgeltlich beigefügt. Man adressire sabw

JOHN A. SMITH,
Summerfield Church Building, - Milwaukee, Wis.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Die englische Freundschaft.

Señor Sagastas gestrige Programmrede an die Cortes lautete sehr kriegerisch. Der spanische Premierminister theilte den Volksvertretern mit, daß das neugebildete Ministerium in Uebereinstimmung mit dem Throne gesonnen sei, den Krieg, der dem Lande aufgezwungen wurde, auf's Thatkräftigste und bis zum Aeußersten fortzuführen, bis ein ehrenvoller Friede möglich ist. Und der neue Marineminister Aunon erklärte, „daß des Admiral Cerveras Ankunft in den cubanischen Gewässern die Freundschaft zwischen den Cubanern und Spaniern befestigen und der Welt zeigen würde, daß Spanien niemals Cuba aufgeben werde, solange es seine Lebenskraft behielte." In ähnlicher Weise äußerten sich andere Mitglieder des neuen Ministeriums, nud sie ernteten mit ihrer entschlossenen Sprache den ungetheilten Beifall der spanischen Volksvertretung. An Stelle der Niedergeschlagenheit, die auf die Vernichtung der spanischen Flotte bei Manila folgte, ist offenbar eine recht hoffnungsvolle Stimmung getreten, und darüber braucht man sich nicht zu wundern, denn die glückliche Ankunft des spanischen Kreuzergeschwaders in Santiago de Cuba wird dort nicht anders als ein großer Sieg gedeutet, man sieht in Cerveras geschicktem Umgehen der amerikanischen Geschwader einen Erfolg höherer Seemannskunst. Aber noch ein anderer Umstand wirkt mit, die Stimmung in Spanien zu heben, und diesen finden wir angedeutet in Sagastas Versicherung, daß „die Regierung zu gleicher Zeit auf's Energischste Verhandlungen mit europäischen und anderen Staaten pflegen wird." Das kann nur heißen, daß man in Madrid auf's Neue Hoffnung geschöpft hat, Verbündete zu bekommen, und daß nach den Ablehnungen, welche die spanischen Hilfegesuche bisher bei allen europäischen Regierungen fanden, am spanischen Horizont überhaupt die Fata Morgana einer solchen Möglichkeit wieder auftauchen konnte, das haben wir der englischen, insbesondere der Chamberlain'schen Freundschaft zu danken.

Ein Eingehen auf den famosen Chamberlain'schen Gedanken eines Bündnisses der Ver. Staaten mit Großbritannien wäre wohl in der That die einzige Möglichkeit, die zu einer Einmischung europäischer Mächte führen könnte. Die Festlandsmächte würden darin wohl eine Gelegenheit sehen, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen. Natürlich wird die große Republik auf d e n Leim nicht kriechen, und es ist erfreulich, zu sehen, mit welcher Einmüthigkeit man hierzulande dem schwärmerischen Joseph die kalte Schulter zeigt. Aber einen gewissen Schaden hat uns die tölpelhaft aufdringliche Liebeserklärung doch wohl schon gebracht. Sie hat den Teufel an die Wand gemalt, und die europäischen Mächte werden, so viel von unserer Seite auch protestirt werden mag, in Zukunft doch immer die Möglichkeit einer großbritannisch-amerikanischen Allianz in's Auge fassen. Wo Rauch ist, ist auch Feuer, wird man denken, und man wird kaum glauben wollen, daß der biedere Chamberlain so ganz unverantwortlich redete, zumal die Englandschwärmerei eines guten Theiles der Presse drüben wahrscheinlich sehr wohl bekannt ist. Da man drüben doch nicht so recht vertraut ist mit dem Charakter unserer Bevölkerung, so wird man dieser, angesichts der Chamberlain'schen Liebeswerbung, mehr Gewicht beilegen, als sie verdient.

Zu einer direkten Einmischung festländischer Mächte wird es voraussichtlich trotzdem nicht kommen, aber man müßte sich wundern, wenn wir nicht auf andere Weise die Frucht der großbritannischen Freundschaftserklärung zu kosten bekommen, vielleicht erst bei den Friedensverhandlungen, vielleicht schon früher. Es bleibt doch immer wahr, daß uns oft von unseren „Freunden" größerer Schaden wird, als unsere Feinde uns zufügen können.

„Kriegssteuern."

Die Steuervorlage, mit deren Berathung der Bundessenat sich jetzt beschäftigt, wird als K r i e g s s t e u e r-Vorlage bezeichnet. Wer da aber glauben wollte, daß die neuen Steuern nur während der Dauer des Krieges und vielleicht noch eine kurze Zeit nachher in Kraft bleiben werden, der dürfte sich gewaltig irren. Die Steuern, auf welche man sich jetzt einigen wird, mögen allerdings bald wieder fallen, aber es werden dann nur andere Steuern an ihre Stelle treten müssen, denn die gesteigerten Ansprüche an die Bundeskasse werden voraussichtlich auf lange Zeit hinaus bleiben. Nicht nur werden die Pensionsausgaben natürlicherweise auf's Neue anschwellen, es werden voraussichtlich auch auf lange Jahre hinaus für die Armee und Flotte Summen gefordert werden, die man vor wenigen Jahren noch für unmöglich gehalten hätte.

Es will fast scheinen, als ob die jetzige Ohnmacht unserer Kriegsführung, schnell einen entscheidenden Schlag zu führen, auf gewisser Seite nicht ungern gesehen würde, so behaglich breit erörtert man eben dort die Unzulänglichkeit unserer Einrichtungen für einen Angriffskrieg, selbst gegen eine Macht dritten Ranges wie Spanien.

Nach vier Wochen eifrigster Anstrengung, so heißt es, haben die Ver. Staaten jetzt höchstens 10,000 bis 12,000 Mann in Tampa, je ein paar Tausend Mann Bundestruppen sind an anderen Punkten zusammengezogen, und 100,000 Bürgersoldaten sind eingemustert, aber nicht ausgerüstet, nicht organisirt, haben ein Gewehr, welches 10 oder 15 Jahre hinter der Zeit zurück ist und sind ungeschult. Vier Wochen nach der Kriegserklärung haben die Ver. Staaten noch keine Armee. Binnen vier Wochen würde selbst England 30,000 Mann an unserer Küste landen. Frankreich könnte 60,000 Mann in einer Woche hier haben und Deutschland auch. Jedes dieser Länder kann innerhalb sechs Tagen 500,000 Mann in Marsch haben. Wir haben nichts gegen Havana unternehmen können, weil wir keine Truppen besitzen, und Dewey geräth bei Manila in die größte Gefahr, weil wir ihm die verlangten Truppen bisher noch nicht zuschicken konnten.

Auch die Flotte konnte bisher nichts thun, weil es ihr an schnellen Panzerkreuzern mangelt und sie überhaupt zu schwach ist, angriffsweise vorzugehen und zugleich unsere Küsten zu beschützen. Vier schnelle Panzerkreuzer und ein paar Torpedojäger und -Boote haben wochenlang das Land in einer an Aengstlichkeit grenzenden Nervosität erhalten, wenn wir aber Krieg mit England führten, so würden jetzt 20 Schlachtschiffe in zwei oder drei Divisionen an unserer Küste sein, jede doppelt so stark wie unsere ganze Schlachtflotte. Wenn mit Frankreich, so würden wir zwölf Schlachtschiffe hier haben, doppelt so viel, als wir besitzen. Unsere Marine hat das bestmöglichste gethan und ist doch nicht viel stärker als die einer europäischen Macht sechster Klasse. Welche Chancen hätten wir gegen eine Macht erster Klasse?

Da nun das Land weiß, wie es steht, ist es weise, ist es sicher, eine Flotte fünfter Klasse und keine Armee zu haben? Das ist unsere jetzige Lage. Unser Risiko vergrößert sich, wie sich unsere Macht vergrößert und unsere Armee und Marine muß entsprechend vergrößert werden. Eine Macht erster Klasse muß eine Marine erster Klasse haben.

Es wird nichts nützen dagegen einzuwenden, daß alles das nur richtig ist unter der Voraussetzung, daß das Land sich in auswärtige Angelegenheiten mischt, daß es selbst Händel sucht, da es ohne dem keiner europäischen oder andern Macht einfallen würde, die Republik zu bekriegen, denn wir h a b e n bereits den Weg betreten, der zu Zusammenstößen mit Großmächten führen mag. Eine bedeutende Vermehrung der Schlachtschiff- und Torpedobootflotte ist schon beschlossen, Bewilligungen für neue Panzerkreuzer werden folgen und man darf mit Sicherheit annehmen, daß auch nach Beendigung des Krieges weiter gearbeitet werden wird, die Bundesflotte an Stärke und Zahl der Schiffe mindestens zu einer Flotte zweiten, wenn nicht ersten Ranges zu machen. Der Kongreß hat allerdings beschlossen, nach dem Friedensschlusse die stehende Armee wieder auf 27,000 zu vermindern, aber daraus wird voraussichtlich nichts werden; eher darf man erwarten, daß sie noch weiter verstärkt und auf mindestens 100,000 Mann gebracht werden wird, sofern nicht eine gründliche Reorganisation des ganzen Milizwesens der Einzelstaaten eintritt, welche die Staatentruppen zu jederzeit zu kriegsbereiten Truppen machen wird. Wenn auch heute noch der gute Wille vorliegt, sich von einer Annäherung an den festländischen Militarismus fern zu halten, so wird man unter den Umständen doch kaum Anderes thun können, als die Kriegsbereitschaft der Republik zu heben, und das kann nur dadurch geschehen, daß man das stehende Heer vermehrt, im Frieden die Soldaten ausbildet, die bei einem Kriegsausbruch s o f o r t nöthig hat.

Das Alles wird ungezählte Millionen erfordern, und wenn wir dazu die unausbleibliche Anschwellung der Pensionsausgaben rechnen, so können wir uns wohl mit dem Gedanken vertraut machen, daß die Kriegssteuern bleiben werden. Das wird eine Kriegserrungenschaft sein, deren wir sicher sind — um so sicherer, je schwerer der endliche Sieg über die Spanier errungen wird.

Unsere Jingos sehen in dem Auswachsen der Republik zu einer starken stets kriegsbereiten See- und Landmacht bekanntlich das Ziel ihrer höchsten Wünsche und sie scheinen, wie schon gesagt, in dem „kleinen Krieg mit Spanien" — „der ja doch ohne besondere Anstrengung in baldigem Sieg enden muß" — beinahe eine günstige Schicksalsfügung zu sehen, dazu angethan, dem Volke das Verständniß zu wecken für sein wahres Wohl. So ein Stück „Anschauungsunterricht" aus dem Kindergarten", wie ein New Yorker Blatt die Fahrt des „Oregon" um Kap Horn herum nannte. Beiläufig bemerkt: der Bau des Nicaragua-Kanals unter Regierungsgarantie und -Kontrolle wird wohl auch so eine Kriegserrungenschaft werden, die dazu beitragen wird, die „Kriegssteuern" dauernd zu machen.

Falsche Sparsamkeit.

Seid stets sparsam, aber seid nicht zu sparsam, wenn Gesundheit und Leben davon abhängen. Ein paar Cents sollten Euch niemals beeinflussen die neuen, unbekannten und in vielen Fällen fast werthlosen Nachahmungen dem alten, bewährten und zuverlässigen Mittel vorzuziehen.

Scott's Emulsion

von Leberthran und Hypophosphaten ist eben so bewährt in allen Fällen von Abmagerung bei Kindern und Erwachsenen, oder wenn die Lungen schwach und angegriffen sind, wie Chinin gegen alle malarischen Fieber.

Alle Apotheker verkaufen Scott's Emulsion.
Zwei Größen—50 Cents und $1.00.

Kriegs-Preise

sind unvermeidlich. Während des letzten Krieges stiegen manche $1.00 Arzeneien bis auf $1.50. Heute nehmen sich vorsichtige Leute in Acht vor der kommenden Preissteigerung und legen grosse Vorräthe von Medizinen und anderen Bedarfsartikeln ein. Unter den Arzeneien steht Hood's Sarsaparilla oben an, der grosse Blutreiniger und Gesundheits-Schützer, dann Hood's Pillen, die besten Familien und Leber-Pillen. Es ist positiv praktische Sparsamkeit, wenigstens ein halbes Dutzend Flashen von jedem heute zu kaufen.

Hood's Sarsaparilla

ist Amerikas grossartigste Medizin.

Der Komitebericht über Hawaii.

Das Hauskomite für auswärtige Angelegenheiten empfahl am 17. Mai, wie schon telegraphisch gemeldet, dem Hause die Annahme der Resolution (von Newlands von Nevada) für die Angliederung Hawaiis. In dem ziemlich langathmigen Komitebericht, der von der Berliner Presse so scharf kritisirt wird, heißt es: Die Republik Hawaii könne ihre Existenz nicht dauernd aufrecht und die für die Ver. Staaten freundlichen Elemente am Ruder halten. Unter der gemischten Bevölkerung von 109,000 Seelen befänden sich 24,407 Japaner, von denen 19,212 erwachsene Männer sein. Dieselben bildeten in physischer Beziehung ein stärkeres Element als die sich ständig an Zahl vermindernde eingeborene Rasse mit ihren einige dreißigtausend Seelen, von denen nur etwa 8000 erwachsene Männer sein. Sie könnten die Inseln nicht beherrschen und dieselben würden einer auswärtigen Macht zufallen. Die Japaner auf den Inseln blieben japanische Unterthanen und viele von ihnen hätten den Krieg mit China mitgemacht. Die japanische Regierung habe in letzter Zeit, gestützt auf ihre Auslegung des 1871 abgeschlossenen Vertrages, von der hawaiischen Regierung verlangt, daß die auf den Inseln befindlichen Japaner gleiche Privilegien mit allen anderen Bewohnern, einschließlich des aktiven und passiven Wahlrechts, haben sollten. Diese Forderung sei gestellt worden, als unter Leitung der japanischen Regierung monatlich 1000 bis 20000 Japaner nach Hawaii geworfen worden seien, wodurch ein Umsturz der hawaiischen Regierung und schließliche Besitznahme der Inseln seitens der japanischen Regierung gedroht habe. Die Regierung der kleinen Republik habe die Forderung abgewiesen und es sei der Annexionsvertrag mit den Ver. Staaten zu Stande gekommen.

Japan habe in Washington gegen den Annexionsvertrag Protest erhoben, doch unserer Staatssekretär habe sich geweigert, den Protest zu berücksichtigen. Japan habe aber seine Forderung gegenüber der hawaiischen Regierung nicht zurückgezogen und warte nur darauf, dieselbe mit größerem Nachdruck zu erneuern, falls die Annexion vom amerikanischen Kongreß gutgeheißen werden sollte. Die japanische Regierung könnte dann mit Leichtigkeit in ein paar Monaten viele Tausende ihrer Unterthanen auf die Inselgruppe werfen und alle anderen Einflüsse erdrücken.

Eine Bestimmung im Reziprozitätsvertrage mit Hawaii gebe uns das ausschließliche Recht, in Pearl Harbor, acht Meilen von Honolulu entfernt, eine Kohlen- und Reparaturstation zu etabliren. Daselbst könne einer der besten Häfen der Welt, der leicht zu befestigen und dann von der Seeseite her uneinnehmbar wäre, angelegt werden. Es sei der einzige Hafen dieser Art in der ganzen Gruppe. Wir hätten aber bisher nichts gethan, um von dem Hafen Besitz zu nehmen, ihn zu befestigen und den Zugangskanal zu öffnen, so daß er für uns bei all' den glänzenden Möglichkeiten, die sich dort böten, gänzlich nutzlos sei.

Die Abtretung dieses Hafens bilde aber nur eine Bestimmung des Reziprozitäts-Vertrages. Wenn das japanische Element an's Ruder kommen sollte, dann würde dem Vertrage und unseren Spezialrechten prompt ein Ende bereitet werden. Die vollkommene Einverleibung der Inseln in's japanische Reich würde nicht lange auf sich warten lassen. Japan sei uns zwar jetzt freudlich gesinnt, aber ein solches Vorgehen würde den weisen japanischen Staatsmännern das Interesse ihres Landes diktiren, da Hawaii eine ausgezeichnete Operationsbasis für eine Flotte im Pazifischen Ozean abgeben würde.

Nur Annexion würde die amerikanische Kontrolle Hawaiis sichern. Kongreß-Resolutionen, in denen unsere Politik erklärt würde, und selbst ein Protektorat würden verfehlte Maßnahmen sein. Mit der Frage eines Protektorats hätten sich die Präsidenten Pierce, Harrison und McKinley 1854, 1893 und 1897 beschäftigt und die Idee eines Protektorats sämmtlich verworfen, da ein solches uns nur Verantwortlichkeit auferlegen, nicht aber die Kontrolle über die Inseln geben würde. Annexion bringe auch Verantwortlichkeit mit sich, sie sichere aber auch den vollen Besitz und absolute Kontrolle. Bei den widerstreitenden Interessen, die sich in letzter Zeit im Stillen Ozean geltend machten, würde die Sonderexistenz von Hawaii jederzeit Komplikationen mit auswärtigen Mächten veranlassen können, wie die erwähnte mit Japan. Eine schwache, unabhängige Regierung bilde im Interessenkampfe der mächtigen Länder stets eine Versuchung zur Einmischung und Friedensstörung. Sobald Hawaii einmal dem Gebiete der Ver. Staaten angegliedert wäre, würde das alles aufhören.

Weiter sagt das Komite, daß auch die Handelsinteressen beider Länder durch ihre Vereinigung gefördert werden würden, mit Ausnahme vielleicht der Interessen der Zucker-Raffineure. Laut der Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages würde nur hawaiischer Rohzucker hierzulande zollfrei zugelassen, nach erfolgter Annexion natürlich auch Raffinade.

Zum Schluß wendet sich das Komite gegen die konstitutionellen Bedenken wider die Annexion. Es sagt, der Einwand sei erhoben worden, daß die Bundes-Verfassung dem Kongreß lediglich des Recht verleihe, „Staaten" in die Union aufzunehmen. Derselbe Einwand sei aber auch 1803 gegen die Erwerbung von Louisiana erhoben worden und Jefferson selbst habe seine Bedenken gehabt. Wir hätten jedoch elf solcher Erwerbungen gemacht und die Gerichte hätten dieselben stets gutgeheißen. Texas sei durch eine „Joint Resolution", wie die vorliegende, annektirt worden. Navassa und ein paar andere Inseln seien unter der Akte vom 18. August 1856, welche amerikanische Bürger zur Besitzergreifung von herrenlosen Guano-Inseln autorisirt, zum Gebiet der Ver. Staaten geschlagen worden. Midway Island, das noch 100 Meilen weiter als Hawaii in Polynesien liege, sei behufs Anlage einer Kohlenstation okkupirt worden.

Die Erwerbung der Inseln stehe auch nicht im Widerspruch zu unserer tradionellen Nationalpolitik. Sie stimme mit der Monroe-Doktrin überein, welche europäische Mächte vom amerikanischen Kontinent und dazugehörigen Inseln ausschließe, denn die Monroe-Doktrin beschränke sich nicht auf das Gebiet der Ver. Staaten. Im Gegentheil unsere Regierung habe die Monroe-Doktrin längst schon als auch für Hawaii giltig erklärt. Wie Staats-Sekretär Blaine 1881 gesagt, bringe die Lage der Inselgruppe, als Schlüssel zum nördlichen Theile des Stillen Ozeans, ihren Besitz in den Bereich der Fragen strikt amerikanischer Politik. Die Annexion stehe daher im Rahmen unserer traditionellen Politik, in erster Reihe die Sicherheit und Prosperität der Ver. Staaten in Betracht zu ziehen.

Deutschland in China und Japan.

In seinem neuesten Berichte an das Staats-Departement schildert der rührige Konlul J. G. Monaghan in Chemnitz, als ein hier nachahmenswerthes Beispiel, die erfolgreichen Bemühungen der deutschen Industriellen um Erweiterung ihrer Handesbeziehungen zu den Hauptländern Asiens, bei welchem Bemühungen sie seitens der Regierung bereitwillige Unterstützung finden.

In dem Bericht heißt es: Die deutsche Regierung unterläßt Nichts, was zur Förderung des Handels Deutschlands mit dem Auslande dienlich sein kann. Das Interesse, welches sie der Entwickelung der heimischen industriellen Interessen zuwendet, steht nicht zurück hinter den von ihr gemachten Anstrengungen, zur Ausbreitung des deutschen Handels im Auslande beizutragen. Vor einem Jahre entsandte sie eine Kommission von Experten nach dem asiatischen Orient, zum Studium der Bedürfnisse der dortigen Bevölkerung und zur Einholung wünschenswerther Informationen. Den Dampfer-Gesellschaften werden zur Förderung des deutschen Ausfuhr-Handels Subsidien-Gelder bewilligt. Innerhalb zehn Jahren hat sich die Zahl der großen deutschen Geschäftshäuser in China von 56 auf 92 und in Japan von 38 auf 57 gesteigert, ein Beweis eines gedeihlichen Geschäfts-Aufschwunges. Die schon seit zwanzig Jahren betriebene Agitation beginnt jetzt ihre Früchte zu tragen.

Zwischen den Jahren 1889 und 1896 ist der Werth der deutschen Waaren-Ausfuhr nach China von $5,871,000 auf $10,769,500, oder um 87.7% gestiegen. Die Ausfuhr nach Japan hat in der gleichen Zeit von $4,426,800 auf $8,490,000, oder um 92.2% zugenommen. Die für die Waaren-Einfuhr aus genannten Ländern vorliegenden Ziffern lassen verhältnißmäßig noch größere Zunahmen ersehen und weisen im Verkehr mit China für die gleiche Zeit eine solche von $2,027,000 und $4,760,000, oder von 136.5% auf und im Verkehr mit Japan eine Steigerung von $833,000 auf $2,142,000, oder um 162.7% auf.

Dazu weist die deutsche Presse mit großer Genugthung darauf hin, daß die Zunahme im Handelsverkehre Chinas und Japans mit Deutschland verhältnißmäßig größer ist, als mit irgend einem anderen Lande. Das sollte nur dazu dienen, heißt es in den betreffenden Artikeln und Berichten, die deutschen Industriellen und Exporteure zu noch größeren Anstrengungen anzuspornen, daß Großbritanniens Handelsverkehr mit China immer noch sechsmal und der mit Japan dreiundeinhalbmal größer ist, als der Deutschlands.

Soweit bekannt, trägt Deutschland zu dem Waaren-Import sowohl Chinas als Japans etwa den zehnten Theil bei. Von Chinas Waaren-Ausfuhr entfällt dagegen auf Deutschland nur 1/13, und von Japans Export erhält Deutschland nur 1/38 des Ganzen. Regierungsseitige Unterstützung, Ermuthigung seitens Handelskammern, Entsendung von Experten-Kommissionen, u. s. w. Alles vereinigt sich, um die deutschen Händler und Fabrikanten dazu anzufeuern, Großbritanien im Welthandel zu überflügeln.

SEE THAT BLATZ IS ON THE CORK — NEVER FAILS TO PLEASE

TRADE MARK

Blatz

THE STAR MILWAUKEE BEER

No ordinary beer can excel in fine flavor and taste.--It takes the extra ordinary "Blatz" to do so and thereby prove its superiority in purity and high quality.

VAL. BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE, U. S. A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.
Tel. 4357 Main.

Letzte Aufforderung.

DR. A. W. BIRKHOLZ.

Da Dr. Birkholz am 1. Juni Chicago verläßt, um seine dreimonatlichen Ferien anzutreten, wünscht er hiermit die Patienten, die sich seiner heilenden Macht anvertrauten, seinen Glückwunsch auszusprechen. Seine Adresse während der nächsten drei Monaten ist New Buffalo, Mich. Briefliche Behandlung jeder Zeit. Arrangements können ebenfalls brieflich oder anderweitig für Behandlung nach seiner Rückkehr nach Chicago am 1. September gemacht werden. Alle Krankheiten, chronisch oder akut, bösartig oder sonstwie sind und können geheilt werden durch die innere Kraft, die Dr. Birkholz besitzt. Es ist absolut nothwendig, daß er Ruhe während der angegebenen Zeit hat, so daß die natürlichen Kräfte, die so wirksam in ihm sind, nicht verbraucht werden während der warmen Sommer-Monate.

„Progressive Era" wird auf Verlangen an irgend eine Adresse versandt, wenn Briefmarke beigefügt ist.

Gefechtsberichte.

Ueber die kürzliche Expedition nach Cienfuegos, bei der bekanntlich das Kabel von amerikanischen Seeleuten unter dem heftigsten Feuer des Feindes durchschnitten wurde, ist am 18. vom Marinedepartement folgender Auszug aus dem brieflichen Rapport von Kapt. McCalla, Kommandant der „Marblehead", bekannt gegeben worden:

„Bei dem kürzlichen Treffen auf der Höhe von Cienfuegos befehligte Lieutenant Southerland die „Eagle", Lieutenant Winslow die Dampf- und Segelbarkassen von der „Nashville" und „Marblehead", mit Lieutnant E. A. Anderson als Unterkommandant. Es wurden 4 Boote benutzt und war deren Ordre, unter dem Schutze der Kanonen der „Nashville" und „Marblehead" nach dem Kabel zu fischen und dasselbe zu zerschneiden. Eine Infanterie- und Kavallerie-Abtheilung, die um das Kabelhaus stationirt war, wurde zuerst von dem Feuer unserer Schiffe aus ihrer Position vertrieben. Die vier Barkassen fischten dann nach dem Kabel und glückte ihnen auch, dasselbe aufzufinden und zu durchschneiden. Das Kabelhaus wurde von unseren Geschützen demolirt. Ein kleines Strandkabel wurde aufgefunden, doch unterhielt eine Infanterieabtheilung mit einer Maximkanone bei eine Distanz von nur 150 Yards solch ein heftiges Feuer, daß es nicht möglich war, dieses Kabel zu fassen. Für uns war es unmöglich, dem Feinde nahe zu kommen, da derselbe in den Schluchten und Abhängen gegen unser Feuer vollkommen gedeckt war. Schließlich hatte der Feind sich in dem Leuchthaus versteckt und von dort aus die Boote, die am Kabel arbeiteten, beschossen. Das Leuchthaus wurde schließlich von den Schiffen aus in Ruinen geschossen.

Bei dem Renkontre wurde Lieutenant Winslow in die Hand geschossen. Der Matrose Patrick Regan wurde getödtet. Ernst Suntzenich, ein Leichtmatrose (inzwischen in Key West nach einer Bein-Amputation gestorben) und 6 andere wurden verwundet.

Ich kann das Verhalten der Offiziere und Leute, die in den vier Booten an der Durchschneidung des Kabels arbeiteten, nicht genug loben. Ihre Arbeit wurde mit der größten Ruhe und Unerschrockenheit ausgeführt und dies unter den schwierigsten Umständen; ich werde später die Ehre haben, Ihre besondere Aufmerksamkeit auf die Bravour dieser Mannschaften zu lenken.

Gez. B. H. McCalla, Kommandant."

Ein Beamter des New Yorker Zolldienstes erhielt am Mittwoch einen Brief von einem der Offiziere des Kanonenbootes „Hudson", das sich jetzt in Key West befindet. In dem Briefe wird der Bravour der Mannschaften der „Hudson" während des Gefechtes von Cardenas höchstes Lob gezollt. Es heißt in dem Briefe, zu Anfang des Gefechtes seien die Leute ruhig, kaltblütig und besonnen gewesen. Sie hätten gut gezielt und ihre Schüsse hätten Wirkung gehabt. Als aber die Granate auf der „Winslow" einschlug und krepirte und 5 Mann, von Granatsplittern getroffen, hinstürzten, da verloren die Leute auf der „Winslow" ihre Ruhe. Der Anblick ihrer verwundeten Kameraden stachelte sie zu schrecklicher Wuth an. Unter Fluchen und Schreien wurden jetzt die Geschütze bedient und schien es, als ob die Leute nicht schnell genug feuern konnten. 135 Schüsse wurden in 33 Minuten abgegeben. Die Geschütze wurden so heiß, daß die Bedienungs-Mannschaft sie nicht mit ihren Händen berühren konnte. Mit solcher Hast wurde geladen, daß es in der That zu verwundern ist, daß keinem der Leute bei dem hastigen Schließen des Ladeschlosses die Hand verletzt wurde. So heiß wurden die Geschütze, das verschiedne derselben sich dehnten und daß in manchen Fällen der Schuß vorzeitig losging. In ihrem Eifer konnten die Leute kaum vom Feuern abgehalten werden, als das Kommando zum Einstellen des Feuers schon gegeben war.

Die Wirren in Ecuador.

Die aus der Republik Ecuador einlaufenden Nachrichten lauten sehr ernst. Der Präsident General Alfaro hat das ganze Gebiet der Republik in Belagerungszustand erklärt. Er war auf kurze Zeit von Quito nach Guayaquil gekommen, um theils die Wahlen zu überwachen, theils sich Geld von den dort ansässigen Banken zu verschaffen. Die Wahlen in Guayaquil selbst sind nach dem Wunsche der Regierung ausgefallen, aber in vielen Bezirken im Innern, besonders in der Nähe von Quito, haben die Gegner der Regierung, d. h. die Anhänger der gestürzten klerikalen Partei, gesiegt. Die sehr zahlreichen, in der Verbannung lebenden Regierungsgegner haben auch auf peruanischem Gebiet zwei Zeitungen gegründet, in denen sie die Regierung des Generals Alfaro aufs Heftigste angreifen, und über Geld verfügen die Klerikalen, während die Regierung nicht weiß, wo sie sich für die Bezahlung der Offiziere, Truppen und Beamten Geld verschaffen soll, deren Unzufriedenheit sich stets mehrt. General Alfaro hat wohl bei seiner letzten Anwesenheit in Guayaquil, da die Banken ihm keine weiteren Vorschüsse geben wollten, den Rest des Depots, das dort für die Bezahlung der äußeren englischen Schuld niedergelegt war, im Betrage von 200,000 Sucres mit sich nach Quito genommen, aber das langt nur kurze Zeit. Die von der Regierung beeinflußte „El Atalaya" in Quito erklärt daher, der Regierung bleibe nichts übrig, als entweder Zwangsanleihen bei den Vermögenden aufzunehmen oder die ungeheuren Kirchengüter anzugreifen oder endlich Papiergeld auszugeben. Mit diesen Maßregeln ist das sogenannte liberale Regiment in Ecuador verloren, und in nicht langer Zeit dürften die Klerikalen wieder siegreich in den Regierungspalast einziehen, den so lange erhaltenen Ruhm der „der heiligen Jungfrau geweihten Republik" von neuem verkündend.

Die erwarteten Steuererträge.

Nach den amtlichen Berechnungen würde die Kriegssteuer-Bill, falls sie in ihrer jetzigen Form zum Gesetz erhoben würde, die folgenden Einnahmen bringen.

Bier, $58,906,120; Tabak, $43,840,560; Zigarren und Zigaretten $16,302,465; Tabakfabrikanten und -Händler, $307,102; Bankiers, $2,394,600; Börsenmakler und Pfandleiher, $1,500,000; Waarenmakler, $213,094; Theater, Zirkus und sonstige Schaustellungen, $1,820,447; Kegelbahnen und Billards, $166,967; Aktien, Bonds, Waarenverkäufe u.s.w., $10,000,000; Checks, $5,000,000; Inland-Wechsel, $1,500,000; Ausland-Wechsel, $500,000; Expreß, Frachten u.s.w., $10,000,000; Lebensversicherung, $1,277,000; Hypotheken, $2,041,599; andere Stempelsteuern, $28,000,000; Patentmedizinen und Parfümerie, $20,000,000; Kaugummi, $1,000,000; Erbschaften, $9,275,475; zusammen $214,045,829.

Dazu kommen noch die anderen Inlandsteuern, nämlich nach den Einnahmen von 1897: Spirituosen mit $82,008,542; Brauer (Spezialsteuer) $160,270; Detailhändler in Malzgetränken $191,071; Großhändler in Malzgetränken $273,801; Oleomargarin $1,034,029; „Filled Cheese" $18,902; verschiedene Einnahmen $375,468; im Ganzen also $298,113,659.

Im verflossenen Jahre haben die Gesammterträge der Binnensteuern sich auf $146,619,000 gestellt. Die Bill soll darnach eine Mehreinnahme von $151,494,000 sichern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Maria Schmidt,

am Donnerstag Abend 312 Uhr im Alter von 37 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 1216 Wellington Str., aus nach der St. Alfonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Nikolaus Schmidt, Gatte.
Fredy, Charles, Tommy u. Arthur, Kinder.
Anna Maria Friedl, Mutter,
nebst Geschwistern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebte Gatte, Vater und Bruder

Michael J. Schaack

im Alter von 55 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 227 N. State Str., aus nach Rose Hill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Christina Schaack, geb. Klassen, Gattin
Edward, Charles und Margaret, Kinder. Jacob Schaack, Mrs. J. M. Baer, Miß Katie Schaack, Mrs. John Peiffer, Mrs. P. Reihenger, Geschwister. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

Carl Flick,

im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 9 Uhr, vom Trauerhause, 88 Mohawk Str., aus nach Rose Hill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Katharina Flick, Gattin.
J. Flick, A. Flick, Söhne.
J. Mahlmann, Schwiegersohn.
Mary Mahlmann, Tochter.

WHY PAY RENT

Wenn $12 per Monat ein gut gebautes modernes Haus kaufen in

West Grossdale

Die Errichtung von 55 neuen Häusern hat dieser schönen Vorstadt ein bedeutend besseres Aussehen verliehen.

Preise rangiren von $1850 bis $2500. Wir verkaufen diese 6 und 8 Zimmer Häuser für $12 und $15 monatlich. Kleine Baar-Anzahlung. Beste Bargains und Bedingungen, die je offerirt wurden. Lots $300 und aufwärts.

28 Minuten mittelst der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn. Billige Fahrt. Zwei elektrische Eisenbahn-Linien, makadamisirte Straßen. — Zement-Trottoirs, Sewers, Schattenbäume, elektrische Bogenlichter in den Straßen und Häusern. Heißes und kaltes Wasser und Bad. Elegante Wohnhäuser, Eisenbahn-Stationen, Opernhaus, Läden, Schulen und Kirchen.

Frei-Exkursion Sonntag, 22. Mai, um 2 Uhr Nachm.

Fährt ab Union Bahnhof, Canal und Adams Str., hält an 16. Str. und Western Ave. Frei-Billets werden am Bahnhofsgitter abgegeben.

S. E. GROSS,

Sechster Floor, Masonic Temple, State und Randolph Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Sohn

Heinrich A. Karst

nach kurzem Leiden am Donnerstag, den 19. Mai im Alter von 29 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 160 S. Sacramento Ave., aus am Sonntag, um 1 Uhr, nach der St. Aloysius-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Kirchhof.

Addie Karst, Gattin.
Franz Karst, Augusta Karst, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Babette Wolf, geborene Baer,

am 19. Mai um 9 Uhr Abends gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag Morgen um 8 Uhr vom Trauerhause, 4756 Langley Ave., aus nach dem Union Depot und von da per Bahn nach Mount Israel in Dunning.

Benjamin Wolf, Gatte.

Danksagung.

Dem Unabhängigen Orden der Ehre sage ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank für die finanzielle Unterstützung und speziell den Großbeamten Herrn Emil Galle und Rudolph Schweizer für ihre Mühe und Arbeit be idem Tod meiner geliebte Frau

Minna Radoloki.

Trotzdem dieselbe persönlich kein Mitglied des Ordens war, kann ich obigen Orden Jedermann von ganzem Herzen empfehlen.

Emil Radoloki, 276 E. North Avenue.

Gestorben: Hubert Hagemann, 84 Jahre, 6 Monate, geliebter Vater der Magdalene Junk, starb am Freitag, den 20. Mai, um 5 Uhr Abends. Begräbniß Montag Morgen um 9 Uhr, vom Trauerhause, 1110 Garfield Boulevard, nach der St. Augustinuskirche. 10 Uhr Gottesdienst. Von dort per Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sowie der Freiheit Loge Nr. 21, U. L. of A., ebenso den Mitgliedern der Germania Hebammen Association, meinen innigsten Dank für die Theilnahme und Blumenspendung am Begräbniß meines lieben Gatten

Sylvester Struß. Madlena Struß, Wittwe.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Angestellten der Selz, Schwab & Co. Firma sowie allen Verwandten und Freunden unseren herzlichsten Dank für die rege Theilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres geliebten Sohnes und Bruders.

Fr. Wender und Familie, 49 Bissell Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9ofddlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Großes Schauturnen und Ball
zum Besten der Reisekasse für das Bezirks-Turnfest in Grand Rapids
Samstag, den 28. Mai 1898,
in der
Sozialen Turnhalle.
Anfang 8 Uhr.
Eintritt 25 Cents für Herrn und Dame. safr

1. Stiftungsfest u. Fahnenweihe
veranstaltet von dem
Soldaten-Verein der Südseite
in Freibergs Halle, 22. und State Str.,
Sonntag, den 29. Mai 1898.
Eintritt 25 Cents @ Person. saja

Achtung, Wirthe!
Der Deutsche Krieger-Verein von Chicago feiert am 12. Juni d. J. im großen Nord Chicago Schützenpark sein jährliches Picnic. Die Versteigerung der Bar findet statt am Montag, 23. Mai, Nachm. 2 Uhr, im Park.
mi,sa Das Komite.

Freiberg's Opernhaus,
180—184 Ost 22. Straße, nahe State Str.
Direktion: Jean Wormser.
Morgen Abend punkt 8 Uhr:
Die beiden Waisen.

TIVOLI-GARTEN
Neu! 149 und 151 E. North Ave. Neu!
Samstag und Sonntag, 21. und 22. Mai, Nach. u. Abs.
Noch nie dagewesen! Das Großartigste, Unübertrefflichste auf der Nordseite:
Wieder-Engagement und letztes Auftreten von
Mr. and Mrs. J. W. Ford.
Wiederauftreten von Hans Althaler's Tyroler-Quartett
Neu! Reorganisirtes Orchester! Neu!
unter Leitung von Professor B. Lausky.

EXTRA-KONZERT
in der
WIENER BIERHALLE,
230 Clybourn Avenue, Ecke Orchard Straße, am Sonntag, den 22. Mai 1898. Auftreten der feschen Wiener Soubrette Peppi Mahler im Verein mit dem bekannten Komiker und Komplet-Sänger Arno Lehnert. Instrumental-Musik von Prof. Eugene Kacuffer.
Es ladet freundlichst ein B. Holzapfel.

. Kaiser-Garten . .
2007 Halsted Str., Ecke Grace und Evanston Ave.
Jeden Abend Konzert.
10mabw B. von der Wall, Eigenthümer.

Zither-Unterricht
wird in
Rahns Zither-Akademie,
765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besuchet die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Asthma-Leidende
sollen in ihrem Interesse samo
544 Larrabee Str., 2. Floor,
vorsprechen bei A. TITTEL.

Dr. Wildman heilt Katarrh.

Eines der Leiden, zu welchem sonst gesunde Leute leicht neigen ist Katarrh — besonders in dieser Saison der plötzlichen Veränderungen. Aber akuter Katarrh ist nur der Anfang. Er mag chronisch werden, jeder Theil des Körpers zeigt seinen unheilvollen Einfluß, und von der Verbindungsröhre zwischen Nase und Kehle dehnt er sich oft auf die Lungen und den Magen aus, wodurch Schwindsucht und chronische Dyspepsie verursacht werden. Für die Behandlung von Krankheiten von solcher gefürchteter Folge sollte nur der beste Spezialist konsultirt werden. Die Frage ist dann, zu wem soll ich gehen.

Seit zehn Jahren hat Dr. Wildman die Frage in praktischer und leicht verständlichster Weise dadurch beantwortet, daß er die Bilder und Zeugnisse von geheilten Patienten veröffentlicht hat und daß er Tausende von Leidenden, vollständig geheilt, ihren Familien wiedergab. Die Stellung, die er sich errungen hat, ist eine stolze. Bekannt sowohl unter den Aerzten wie unter dem Publikum als der tüchtigste Katarrh-, Bronchial- und Kehle- und Lungen-Spezialist dieses Landes, mit dem Ruf, daß sich taufliche Seelen berechtigt gefühlt hätten irgend ein Honorar zu berechnen, hat er wie im Anfang sich bemüht, dem Publikum den Vortheil seiner großen Erfahrung und anerkannten Geschicklichkeit zu den niedrigst möglichen Kosten zu bieten.

Persönliche Behandlung durch Dr. Wildman.

Jeder Patient der Drs. McCoy & Wildman wird untersucht und behandelt durch Dr. Wildman persönlich.

Die nackte Wahrheit.

Wenn Jemand mit zarter Körperbeschaffenheit mit einer Neigung zu Katarrh und Schwindsucht behaftet ist, ob diese Neigung nun auf Vererbung beruht oder durch die Folge einer zu großen Empfindlichkeit sich zu erkälten hervorgerufen ist, so wird man gleich finden, daß es regelmäßig mit dem Verlust an Fleisch und Kraft beginnt, andeutend daß die Ernährung ungeeignet ist.

In solchem Falle sollte sich der Leidende sofort einer Behandlung unterwerfen, die die affizirten Ernährungs-Organe stärkt und dadurch den ganzen Körper kräftigt.

Wenn der Katarrh die kleinsten Lungenröhren erreicht hat, ein Zustand, der sich durch Auswurf von gelbem Schleim ankündigt, so ist der Krankheit sofortige Aufmerksamkeit zu widmen, oder gefährliche Lungenleiden sind die Folge.

In neun von zehn Fällen ist Katarrh die Ursache der Schwindsucht, und deshalb sollte Niemand Katarrh, ganz gleich wie leicht, vernachlässigen. Er ist leicht geheilt, wenn er rechtzeitig von einem Spezialisten behandelt wird. Falls sich selbst überlassen, verschwindet er nur äußerst selten ohne Klimawechsel, und mit jeder neuen Erkältung wird er schlimmer und unangenehmer, dringt jedesmal tiefer in die Lungen ein, bis Heilung schwierig und manchmal unmöglich wird.

Einige Symptome der Krankheit, die Euch gefährlich werden mag.

Leidet Ihr an häufiger geistiger Niedergeschlagenheit?
Seit Ihr nervös, erregbar oder niedergedrückt?
Verspürt Ihr Blähungen oder Säure im Magen?
Ist Euch übel, besonders am Morgen?
Habt Ihr Druck oder Schmerz im Magen nach dem Essen!
Leidet Ihr an Ohrensausen?
Habt Ihr das Gefühl des Erstickens wenn Ihr liegt?
Leidet Ihr an einem Stickhusten und allgemeiner Schwäche?
Ist Eure Zunge belegt, habt Ihr schlechten Geschmack im Mund und unregelmäßigen Stuhlgang?
Sind Eure Augen meistens schwach, wässernd und manchmal entzündet?
Ist Euer Athem aus unbekannter Ursache oft übelriechend?
Hat Eure Stimme einen hohlen dicken Klang, durchsetzt mit Nasenlauten?
Habt Ihr dumpfes, erdrückendes Kopfweh, gewöhnlich über den Augen?
Müßt Ihr oft würgen und husten, um Eure Kehle zu reinigen?
Geht Euch der Geruchssinn verloren und wird Euer Geschmack beeinträchtigt?
Ist Eure Nase immer verstopft und seid Ihr gezwungen, durch Euren Mund zu athmen?
Seid Ihr oft schwindlich, besonders beim Bücken?
Erkältet Ihr Euch durch jede kleine Zugluft und geringen Temperaturwechsel?
Seid Ihr immer müde und jeder Anstrengung oder Arbeit, Geschäft oder Vergnügen abgeneigt?
Bedarf es bedeutender Anstrengung, Eure Gedanken auf Sachen zu konzentriren, die Ihr früher leicht bemeistert habt?
Seid Ihr ebenso müde wenn Ihr Morgens aufsteht als wie Ihr Abends zu Bette geht, und habt Ihr das Gefühl immer liegen zu mögen?
Ist Eure Kehle Morgens voll Schleim, der sich nur nach heftigem Husten, Würgen und Spucken auswerfen läßt?
Wacht Ihr manchmal im Schreck auf, als ob Ihr gerade einem schrecklichen Erstickungstode entgangen seiet?

Die obigen sind einige der vielen Symptome von Katarrh und der Anfang von Lungenleiden. Nicht ein Fall in hundert wird alle zu verzeichnen haben, aber jeder Leidende wird einige oder mehrere davon haben.

Auswärtige Leidende

werden gut thun, sich Dr. Wildmans Symptom-Formular kommen zu lassen. Erfolgreichste Behandlung brieflich.

Drs. McCoy & Wildman
224 State Str.,
Chicago, Ill.,

Katarrh, Asthma, Bronchitis, Rheumatismus und alle Krankheiten der Nase, Kehle, Lungen, des Magens und der Haut geheilt.

Sprechstunden: 9:30 Vorm. bis 4 Nachm., 7 bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 1 Nachm.

Behandlung mit Elektrizität wenn nöthig.

Die einzige wahre
Blutreinigungs-Kur.
Heilung für Unheilbare.

So wie Gicht, Rheumatismus, Nerven, Nieren, Herz, Lungen, Blasen, Unterleib, Wassersucht, Hämorrhoiden, Veitstanz, Magen, Zuckerkrankheiten, alle Arten Frauenkrankheiten u. s. w. Leidende werden durch unsere best renommirten Kräuterdampfbäder und Massage, auf einem richtigen Wege gründlich kurirt, indem sich die Poren öffnen, die Kräuterdünste in das Blut dringen, und auf diese Weise das Blut von allen Harnsäuren, Gries, Kalkablagerungen, Zucker und dergleichen Stoffe gereinigt wird. Indem die Nieren ihre richtige Funktion versehen, kann jede Krankheit dauernd geheilt werden. Ein jeder sollte diese Kur versuchen, um sich von der Wahrheit zu überzeugen. Nicht nur Leidende sondern ein Jeder sollte sein Blut reinigen, um sich vor dergleichen Krankheiten zu schützen, und nicht die nassen Bäder oder dergleichen vorziehen, da sämmtliche Patienten, welche wir geheilt haben, Jahraus Jahrein aus diesen Bädern ohne Erfolg zurückgekehrt sind, sowie von hervorragenden Aerzten aufgegeben waren, durch unsere Kur in kurzer Zeit eine dauernde Gesundheit erhielten. Es kann darauf verzichtet werden, ihre Vorzüge langathmig auseinanderzusetzen; es wird genügen, auf ihr 20jähriges segensreiches Bestehen hier und in Deutschland hinzuweisen. Zahlreiche Dankschreiben liegen zur gefälligen Einsicht geöffnet zu jeder Tageszeit. Auskunft und Prospekte frei.

Die erste Chicagoer
Kräuterdampf-Badeanstalt,
503 Webster Ave., nahe Clark Str. u. Lincoln Ave.

Dr. Ehrlich,
Augen- und Ohrenarzt aus Deutschland, verhütet **Blindheit** und **Taubheit**. — Alle Krankheiten der **Augen, Ohren, Nase** und des **Halses** können schmerzlos und sicher geheilt werden durch die neue deutsche **absorptive** Methode. Kein **Messer**, keine **Gifte**, noch **ätzende** Stoffe mehr nöthig. Patienten von allen Gegenden kommen nach Chicago und werden geheilt. Hunderte von Fällen werden brieflich behandelt. Die Methode ist so einfach und kräftig wirkend, daß sie ebenso sicher heilt durch Selbstbehandlung bei auswärtigen Kranken. Fragebogen zur Selbstbehandlung und alle Auskunft persönlich oder brieflich frei. Adressire: **263** Lincoln Ave., Dr. H. Ehrlich, Chicago. — Tägliche Klinik: 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abds.; Sonntags 8—12 Morg. 16mai,mmj,bw

NORTH WESTERN
. . . Brauerei . . .
Feinstes
Lager- und Flaschen-
Bier.
Tel.: North 614. 781-831 Clybourn Ave.

Don Carlos „zu Hause".

Seit einiger Zeit tritt wieder des spanischen Prätendenten Name in die Oeffentlichkeit. Hat man ihn vor Monaten einer sehr heiklen Geschichte halber (anläßlich der Flucht seiner Tochter Elvira mit dem Maler Folchi) genannt, so spricht man heute von Don Carlos, weil seine Haltung in Anbetracht der inneren Wirren Spaniens von großer Bedeutung ist. Ein Redakteur der „Gazzetta di Venezia", der den Prätendenten „interviewte", ist entzückt von der Liebenswürdigkeit des Prinzen, der in seinem Wesen zugleich Grandseigneur, Militär und moderner Mensch, ja Demokrat sei. Don Carlos — schreibt dieser Gewährsmann — ist heute fünfzig Jahre alt, sieht aber viel jünger aus; er ist hochgewachsen und von starker Konstitution, hat eine hohe, freie Stirn, schwarze Haare, einen in der Mitte getheilten, leicht gekräuselten Bart, ausdrucksvolle, bald sanft, bald lebhaft blickende schwarze Augen. Ein Prinz, der seine Besucher bezaubert. Don Carlos wohnt im eleganten Palazzo Loredan am Canal Grande, einem aus dem 18. Jahrhundert stammenden, von Don Carlos verschönerten Gebäude. Unter den Gemächern des Prätendenten verdient zunächst die Ahnengalerie Erwähnung, in die man von der Vorhalle des ersten Stockes aus eintritt. Ein prächtig ausgestatteter Raum, wo man außer den Ahnenbildern auch mehrere Porträts des Prinzen selbst trifft. Das eine stellt ihn in Lebensgröße als spanischen General dar, auf einem anderen sehen wir Don Carlos und seinen Generalstab in der Schlacht von Somorrostro. Weiter ist da eine wundervolle Reiterstatuette Ludwig XIV. in Bronze und eine Reihe sonstiger Kunstwerke aller Art. Das interessanteste Gemach jedoch ist der Bannersaal, dessen Wände über und über mit karlistischen und eroberten Fahnen, Säbeln, Trophäen u. s. w. bedeckt sind; darunter die Standarten von Don Carlos' Großvater und sein eigener Säbel mit reich vergoldetem und ziselirtem Griff. Ein ganz aus Säbeln gebildeter großer Kronleuchter hängt in der Mitte des Raumes. Unter Glas und Rahmen bemerkt man endlich ein Büschel großer vertrockneter Blätter des sogenannten „Freiheitsbaumes", unter dem die alten spanischen Könige, wie Don Carlos selbst, ihrem Volke Treue schwuren. „Des Freiheitsbaumes" — fügte der Prätendent nachdrücklich hinzu — „denn das Gefühl der Freiheit gedeiht durchaus nicht blos unter dem parlamentarischen Regime."

Blokadelaufen.

Es ist bekannt, daß die Südstaaten während des Bürgerkrieges durch die Blokade ihrer Küsten außerordentlich empfindlich getroffen wurden, und da auch in dem jetzigen Krieg die Blokade der Häfen eine wichtige Rolle spielt und, sofern nicht bald große Ereignisse und damit Veränderungen eintreten, man in der nächsten Zeit wahrscheinlich mehr von versuchtem (oder gelungenem) Blokadebruch hören wird, so scheint es angebracht, auf die Ergebnisse des Blokadelaufens während der Absperrung der beiden wichtigsten Häfen der Südstaaten, Charleston und Wilmington, durch norstaatliche Kriegsschiffe, hinzuweisen, wobei der Zeitraum vom 1. Januar bis Mitte April 1864 zur Durchschnittsberechnung angenommen wird.

Es wurden 50 Schiffe genommen; 44 Schiffe gingen verloren oder verbrannten; 38 wurden genommen oder geriethen in Verlust, ehe sie die konföderirten Häfen erreichten; 12 Fahrzeuge wurden genommen oder gingen verloren vor ihrem ersten Blokadebruch, 16 desgl. vor dem zweiten, 3 desgl. vor dem dritten, 11 desgl. vor dem vierten Blokadebruch. Von 17 Dampfern, die ganz oder theilweise der Regierung gehörten, sind 12 genommen worden oder gingen verloren; von 116 Privatdampfern wurden 82 genommen. „Mitchells Steam-Shipping Journal" vom 8. Juli 1864 bemerkt dazu, daß diese Resultate nicht sehr glänzend erscheinen dürften; allein während manche Schiffe bei ihrem ersten Versuch gleich versenkt oder als Prise aufgebracht wurden, machten die geschwinderen Dampfer — und diese waren in der Mehrzahl! — eine große Anzahl Fahrten. So wurde z. B. der Dampfer „Herald" erst nach dem siebzehnten Blokadebruch zerstört, der Dampfer „Kate" nach dem vierzehnten. Als einer der schnellsten Blokadeläufer ist der „Colonel Lamb" zu erwähnen. Dieses Fahrzeug, ein stählerner Raddampfer, auf der Werft von Jones, Quiggin & Co. zu Liverpool erbaut, faßte 1790 Tonnen und machte mit seinen Maschinen (oszillirendes System) von 350 Pferdekräften 16⅔ Knoten die Stunde. Allein trotz dieser für damalige Verhältnisse großen Schnelligkeit gelang ihm nur ein dreimaliger Blokadebruch: beim vierten Male wurde er von der unionistischen Korvette „Richmond" in den Grund geschossen. Im Ganzen war jedoch der Blokadebruch ein gutes Geschäft, denn während 15 Monaten waren von 590 Fahrten 498 erfolgreich.

Ein spanischer Held.

Dem Pariser „Figaro" wird aus Madrid folgende „Anekdote" mitgetheilt: Als das spanische Panzerschiff „Viscaya" die Anker lichtete, um den Hafen von New York zu verlassen, wurde seine Abfahrt durch furchtbares Pfeifen und Johlen seitens der zahlreich auf den Quais versammelten Yankees begleitet. Der Kommandant des Panzers, Eulate, ließ sofort stoppen und befahl, sein Boot in's Wasser zu setzen. Dem zweiten Kommadirenden sagte er: „Ich vertraue Ihnen den Oberbefehl an. Ich will allein an's Land steigen. Wenn Sie einen Schuß hören, so bombardiren Sie New York!" Er sprang dann in's Boot und landete mitten unter der feindlichen Menge. Indem er sich an eine Gruppe wendete, rief er: „Dem Ersten, der pfeift, zerschmettere ich das Gehirn!" Kein Mensch pfiff mehr und Eulate ging 20 Minuten lang vor der schweigenden Menge auf und ab. Als er zurückgekehrt war und die „Viscaya" sich in Bewegung setzte, hörte man keinen Pfiff mehr. Die Anekdote ist authentisch.

Lokalbericht.

Wieder daheim.

Der Neger Charles Leonard ist gestern nach mehrmonatlicher Abwesenheit wieder im County-Gefängniß abgeliefert worden. Zuletzt hatte Leonard dort eine fünfzehnmonatliche Freiheitsstrafe zu verbüßen, die ihm wegen Schwindels zudiktirt worden war. Auch jetzt ist er wieder des Schwindels angeklagt. Er hat Aufträge für die Vergrößerung von Photographien entgegengenommen und sich auf die Arbeit Anzahlungen machen lassen, ohne angeblich dieselbe nachher abzuliefern.

Utah-Bräu ist ein neues vorzügliches helles Malzbier, aus feinster Utahgerste und böhmischem Hopfen gebraut von der Standard Brewery. Tel. Canal 322. ap30,jdd3m

Kurz und Neu.

* Ein gewisser Theodor Pebloon, in Hegewisch wohnhaft, ist vom Polizeirichter Finlay in Süd-Chicago auf die Anklage hin, ein neunjähriges Mädchen vergewaltigt zu haben, unter $5000 Bürgschaft an's Kriminalgericht verwiesen worden.

* Die neunzig Tage Zeit, welche den Anwälten des wegen Gattinmordes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilten Adolph L. Luetgert zur Einreichung ihrer Appellation an das Staats-Obergericht gewährt wurden, sind gestern verstrichen. Richter Chetlain hat den Vertheidigern eine Verlängerung der Frist gewährt.

* Der exzentrische Advokat Frank Collier hat dieser Tage einer heftigen Mandel-Anschwellung wegen um Aufnahme im County-Hospital nachgesucht. Dieselbe wurde ihm auch gewährt, doch vollführte er in der Anstalt zu großen Spektakel und ist deshalb im Irren-Hospital einquartiert worden, wo sein Benehmen weniger auffällt.

* Ein Inquest fand gestern an der Leiche des Farbigen Benjamin Brodie statt, welcher am Mittwoch den ihm von Frau Georgia Broadway, in ihrem Hause, Nr. 4911 Dearborn Str., zugefügten Stichwunden erlegen ist. Die Frau wurde aus der Haft entlassen, da die Coroners-Jury entschied, daß sie aus Nothwehr zum Messer gegriffen habe.

* Der Farbige Thos. Vernon, welcher beschuldigt war, dem James Harris, Nr. 45 N. Peoria Straße wohnhaft, eine Anzahl Kleidungsstücke gestohlen zu haben, wurde vom Richter Baker zu sechsmonatlicher Haftstrafe verurtheilt. Seine Ausrede, daß er durch die Mitnahme der Kleider zu den ihn vorenthaltenen Lohne kommen wollte, fand bei dem Richter kein Gehör.

* Gegen Erwin L. Harvey und Thomas D. McGuire, die Eigenthümer der „Vestibule"-Herberge an der Van Buren Straße, hat ein gewisser E. A. Moline eine auf $25,000 lautende Schadenersatzklage angestrengt. Den Klagegrund bildet eine schwere Verletzung am Fuße, die Moline im Badezimmer der Herberge erlitten hatte, indem ihm von der Decke Putz auf den Fuß fiel.

*Vom Eifersuchtsteufel geplagt, betrat gestern Abend John H. Moode, der mit seiner Familie im Columbia-Hotel, No. 15 N. State Str., wohnt, das Zimmer seiner Gattin und gab auf dieselbe einen Schuß ab, welcher jedoch sein Ziel verfehlte. Bevor er nochmals von seinem Schießeisen Gebrauch machen konnte, wurde er entwaffnet und nach der Chicago-Polizeistation gebracht.

— Enthaltsam. — Dame (an einem armen Weib mit Kind vorübergehend, seufzend): „Gott, wie weh es thut, so viel Armuth sehen zu müssen!" — Begleiter: „Wenn Sie weiter nichts drückt, — dann können Sie sich befreien, indem Sie ein Scherflein spenden!" — Dame: „Freilich könnte ich dies, doch ich gehe von dem Grundsatz aus, nicht zu wehleidig zu sein."

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet Sapolio? Es reinigt den Oelanstrich, verleiht dem Oeltuch Glanz, macht Böden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„sink" wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Wunderbar geheilt von Lungenleiden durch die Koch'sche Lungen-Kur Doktoren.

Jede andere Behandlung hatte sich als Fehlschlag erwiesen.

Fräulein Carnac spricht.

Da Schwindsucht allgemein als unheilbar betrachtet wird, so fürchtet man natürlich diese schreckliche Krankheit, besonders wenn alle Anzeichen dafür vorliegen, daß man selbst damit behaftet ist. Es war im letzten Februar, daß ich die wundervollen öligen Dämpfe in meine Lungen zu athmen begann. Ich war thatsächlich ein Wrack. Meine Gesundheit war ganz zerrüttet. Ich hustete und spuckte, meine Lungen schmerzten mich; ich war immer schwach und erschöpft, mein Athem war kurz, ich litt an Nachtschweiß und schien thatsächlich alle Symptome der Schwindsucht zu haben, und jetzt, wenn ich auf meinen schwachen und elenden Zustand von damals zurück blicke und bedenke, was diese Aerzte für mich gethan haben, so fühle ich, als ob ich es der ganzen Welt mittheilen möchte auf meine eigenen Kosten, denn ich fühle mich so zu Dank verpflichtet. Ich werde gerne Jedem, der bei mir vorspricht, die Wahrheit meiner wunderbaren Wiederherstellung beweisen. Fräulein M. Carnac, 604 Throop Str.

Seid nicht ungläubig. Sieht es nicht sehr vernünftig aus, daß einfache antiseptische Mittel der Koch'schen Lungenheilmittel und ölige, durch die Luftkanäle in die Lungen eingeathmete Dämpfe die Mikroben tödten und die Lungen heilen werden, während Medizinen in den Magen gepumpt, diesen nicht nur verdirbt und stört, sondern auch das ganze System außer Ordnung bringt. Die Koch'sche Anstalt nimmt drei Stockwerke im Hause No. 84 Dearborn Str., Chicago, ein und steht unter Leitung von sieben Aerzten, welche alle ein Menschenalter dem eingehenden Studium aller schleichenden Krankheiten, wie Schwindsucht, Katarrh, Asthma, Bronchitis usw. gewidmet haben, und Hunderte von Patienten sind von ihnen bereits geheilt worden, welche von den besten Aerzten der Stadt schon aufgegeben waren. Sie können über die Koch'sche Lungenheilmethode, wie sie jetzt in Chicago ausgeführt wird, nicht genug des Lobes sagen.

Das Publikum ist eingeladen, sich über die Heilungen, die in diesem Institut schon bewerkstelligt wurden, näher zu erkundigen. Namen und Adressen von Hunderten von hier geheilten Patienten werden Euch in dieser Office, 84 Dearborn Str., bereitwilligst mitgetheilt werden.

Konsultation und Untersuchung unentgeltlich.

Durchschnitt sich die Kehle.

In der Polizeistation zu River Grove, wo er im Laufe des Tages um ein Unterkommen nachgesucht hatte, nahm sich vorletzte Nacht der Farmarbeiter Orville Ether das Leben, indem er sich mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitt. Als der Mann in die Polizei-Station kam, zeigte er dem dienstthuenden Sergeanten mehrere durch einen Schrotschuß verursachte Wunden an seinem Bein, wollte aber nicht angeben, wie er dazu gekommen war. Ether hatte früher in der Nähe von River Grove gearbeitet, war aber vor einigen Monaten plötzlich verschwunden. Wo er in der Zwischenzeit gewesen und weshalb er wieder zurückgekommen ist, darüber hat man nur Vermuthungen.

☛ Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Die letzte Gelegenheit, die blauen Jungen zu sehen.

Wieder—nur $2.50 nach Springfield und zurück

Via der Chicago & Alton Bahn.

Die kürzeste, beste und schnellste Linie. Tickets gut auf allen Zügen am Samstag, den 21. Mai, und dem regulären Zug, der um 11.08 Uhr Vorm. Sonntag, den 22. Mai, von Chicago abfährt. Tickets sind gut für die Rückkehr bis und einschließlich des Zuges, der Springfield um 11.25 Uhr Vorm. am Montag, den 23. Mai, verläßt. Geht via der alten zuverlässigen „Alton" und sichert Euch deren natürliche Vortheile ohne Extrakosten.

Stadt-Ticket-Office 101 Adams Str., Union-Passagier-Station, Ecke Adams und Canal Str., und Dreiundzwanzigste Straße Station. frsa

Briefkasten.

An die Leser. — Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. — Auch kann sich die Redaktion im Allgemeinen nicht auf briefliche Beantwortung einlassen. Die Beifügung von Briefmarken ist deshalb überflüssig.

O. M. — Im deutsch-französischen Kriege hatte Deutschland 44,420 Offiziere und rund 1,450,000 Mann unter den Waffen. Die Zahl der von Frankreich aufgestellten Truppen entzieht sich genauer Berechnung; sie war ohne Zweifel viel größer. Der deutsche Gesammtverlust betrug 6247 Offiziere und 123,453 Mann, darunter über 40,000 Todte. Die Franzosen verloren etwa 80,000 Mann durch den Tod.

J. Schl. — Adressiren Sie: „H. v. S., Chicago Musical College, Studebaker Building."

Alb. M. — Auf die sogenannte Blumensprache, die übrigens sehr verschiedene Lesarten hat, versteht der Briefkastenmann sich nicht, und er weiß Ihnen deshalb nicht zu sagen, was das Edelweiß und das California Poppy „zu bedeuten haben".

J. S. — Gehen Sie mit Ihrer Tochter zu Herrn Bernhard Ziehn, Nordost-Ecke Wells und Eugenie Str.

Sch. A. — Das österreichisch-ungarische Konsulat befindet sich im Hause Nr. 620 Dearborn Ave.

Zwei Streitende. — Eingehende Auskunft über die Landgesetze und die öffentlichen Ländereien gibt auf schriftliche Anfrage der „Commissioner of the General Landoffice, Washington, D. C.", der auch die Adressen sämmtlicher Landämter mittheilt, so daß man sich alsdann an diese wenden kann.

J. Z. — Vorläufig haben die betreffenden Silberdollars keinen besonderen Werth, weder die einen noch die anderen. Nach 30 bis 40 Jahren mag das vielleicht der Fall sein.

A. N. — Ein Piano, das Sie nur geliehen haben, welches also nicht Ihr Eigenthum ist, brauchen Sie nicht zu versteuern. — Der Paragraph von den steuerbaren Pianos ist überhaupt zumeist nur „so eine Redensart" auf dem Steuerzettel.

J. F. — Unter „Knot" (der Knoten) versteht man in der Nautik eine Seemeile. Diese ist gleich 1852 Meter, also etwa um ein Zwölftel länger, als die Landmeile.

R. M. — Ein Ausfuhrzoll wird nicht erhoben.

L. M. — Schreiben Sie: Nathalie von Eschstruth, per Adr. „Ueber Land und Meer", Stuttgart, Germany.

W. W. B., 27. — Da es sich für Sie um so große Interessen handelt, werden Sie am besten thun, sich mit dem deutschen Konsulat in Verbindung zu setzen, wenn Sie es nämlich als amerikanischer Bürger nicht für richtiger halten sollten, die Einziehung Ihres Vermögens dem amerikanischen General-Konsul des betreffenden Bezirkes zu übertragen.

J. K., Milwaukee Ave. — Dewey war mit seinem Geschwader, als der Krieg ausbrach, in Hongkong. Wegen der Neutralitäts-Erklärung Englands mußte das Geschwader den Hafen dieser Besitzung verlassen und legte zunächst in der benachbarten Mirs-Bai vor Anker. Von da aus fuhr es nach Manila, nachdem Dewey von der amerikanischen Regierung den Befehl erhalten hatte, die spanischen Kriegsschiffe daselbst entweder zu nehmen oder zu zerstören. — Unsere Kriegsschiffe brauchen von San Francisco bis nach Hongkong, alle Umstände in Betracht gezogen, vier bis fünf Wochen.

J. W. — Sie müssen das Fell gerben lassen. Wenden Sie sich zu diesem Zwecke an die Ihrer Wohnung nächstgelegene von den Gerbereien, die Sie im städtischen Adreßkalender auf Seite 2663 verzeichnet finden.

H. M. — Allerdings werden in Deutschland Reservisten, die „ihre Zeit" gedient haben, noch mehrmals zu Schieß- und Felddienst-Uebungen herangezogen.

H. H. — Eine Anfrage von Ihnen erhalten zu haben, ist uns nicht erinnerlich. Statt uns wegen der Nichtbeantwortung Vorwürfe zu machen, hätten Sie Ihre Frage lieber wiederholen sollen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Belle Plaine Ave., 281¼ Fuß östl. von Lincoln Str., 37½×120, Oscar F. Rudowski an Niels Buck, $1,500.
Lincoln Ave., 243 Fuß nordwestl. von Perry Str., 25 Fuß zur Alley, Paulina Reck an Ernst Kluge, $3,000.
Marshfield Ave., 200 Fuß südl. von Addison Str., 25×125, Frank F. Overlock an William H. Gibson, $1,400.
Marshfield Ave., 225 Fuß südl. von Addison Str., 25×125, Ira C. Hoxie an William H. Gibson, $3,600.
Southport Ave., 145½ Fuß südl. von Diversey Str., 25×126, John Kuntz an Peter M. Streit, $4,500.
Dasselbe Grundstück, Peter M. Streit an Johann Kuntz, $4,500.
Armitage Ave., 224 Fuß westl. von Point Str., 25 Fuß zur Alley, M. in C. an A. Onderkirk, $1,467.
Cortland Str., 182 Fuß östl. von Oakley Ave., 24×100, William A. Tuite an Rosa Pokorny, $3,000.
Cortland Str., 158 Fuß östl. von Oakley Ave., 24×100, derselbe an Julia E. Gottlieb, $3,000.
Elston Ave., 50 Fuß südl. von Rawson Str., 25×140, Charles Civil an Albert Klatt, $2,000.
Carroll Ave., 75 Fuß östl. von St. Louis Ave., 50×150, Joseph C. Brompton an Mary Usher, $2,000.
Carroll Ave., 175 Fuß östl. von St. Louis Ave., 50×150, derselbe an denselben, $3,000.
Hamlin Ave., 141 Fuß südl. von Chicago Ave., 25×121, Charles Hauseeun an Theophil Bjucke, $1,900.
Avers Ave., 175 Fuß südl. von Indiana Str., 25×125, John Kynder an Charles L. Purdy, $1,000.
Austin Ave., 37 Fuß östl. von Green Str., 79¾×80, Margaret T. Cooper an Horton S. Boal, $12,000.
Fillmore Str., 75½ Fuß westl. von S. 41. Ave., 25×125, M. in C. an John D. Nolan, $1,269.
Central Park Ave., 125 Fuß südl. von Jackson St., 25×200, Andrew J. Shapaker und Frau an Geo. W. Shapaker, $3,500.
W. 13 ½ W. 13. Place, Nordwest-Ecke Laflin Str., 24×124, M. in C. an Madison N. Harris, $1,336.
Allport Str., 120 Fuß nördl. von 21. Str., 24×125, M. in C. an James Sirory, $3,310.
Peoria Str., 78 Fuß südl. von 18. Str., 26×100, M. in C. an Samuel Klein, $2,386.
Rhodes Ave., 495 Fuß südl. von 35. Str., 132×132, Horton S. Boal und Frau an Sherman T. Cooper, $12,500.
46. Place, 211 Fuß westl. von Vincennes Ave., 60×121, Joseph Kline an N. M. Taylor, $6,150.
Ashland Ave., 238 Fuß südl. von 49. Str., 24×122, J. Cheshire an Minnie MacDonald, $1,100.
Gebäulichkeiten 5213 Jefferson Ave., 25×120, John L. Storms an Robert N. McLean, $5,000.
Dasselbe Grundstück, Robert N. McLean an Letitia A. Storms, $5,000.
W. 60. Place, 484 Fuß westl. von Stewart Ave., 36½×120, M. in C. an Joseph T. Myerson und Sohn, $1,887.
Prairie Ave., 239 Fuß südl. von 59. Str., 25×160, Annie K. Sullivan an Fannie E. Taylor, $4,200.
Ashland Ave., 57 Fuß nördl. von 70. Str., 25×121, Wm. E. Fox an Julia Cockelberg, $2,000.
Lots 67, 76 und 77, McCauleys 1. Subd., Block 28, Washington Heights, Lena M. McCauley an Katie Pullinger, $1,500.
Roben Str., Nordwest-Ecke Noble Str., 2 Acker, Fredrich Wolff an Nicholas J. Haynes, $2,500.
Ellis Ave., 200 Fuß südl. von 43. Str., 16×123, John H. Hartog an John F. Wallace, $9,000.
North Ave., 121½ Fuß östl. von W. 52. Str., 25×125, und andere Grundstücke, Geo. D. Lee an Louis Lee, $1,500.
Wellington Ave., 291 Fuß östl. von Robey Str., 25×125, Wm. Deering an Nicholas E. Jenet, $2,250.
St. Louis Ave., 59 Fuß nördl. von Carroll Ave., 100×120, Joseph C. Brompton an Mary Usher, $5,000.
Lots 45 bis 48, Block 2, und Lot 10, Block 1, Clarks Sub. Indian Ridge, 19, 37, 15, Hyde Park, C. F. Peper an Alex J. Bachmann, $3,000.
Lot 19, Block 7, Washington Heights, M. in C. an Mary A. Corkery, $1,285.
Perry Str., 72 Fuß nördl. von Nelson Str., 24×125, Wm. Carlson und Frau an Samuel Cohn, $6,000.
Tripp Ave., 99 Fuß südl. von Bloomingdale Ave., 25×125, A. F. Keeney an R. Grots, $1,400.
Jackson Str., Nordost-Ecke Hoyne Ave., 25×125, Michael L. Freiberger an Margaret Griffin, $6,500.
Johnson Str., 230 Fuß nördl. von 18. Str., 24×85, mehr oder weniger, Josef Leder an James Sirovy, $2,500.
Ashland Ave., Nordwest-Ecke 18. Place, 48×125, 18. Str., 48 Fuß östl. von String Str., 23×111, Vaclav Bartos und Frau an Joseph Theobald, $6,000.
25. Str., 24 Fuß westl. von Albany Ave., 23 Fuß 11¼ Zoll×120, August Stepina an Anna Smid, $1,750.
61. Str., Nordost-Ecke Elizabeth Str., 36×125, Helen D. Corell und Gatte an Emory C. Wise, $3,000.
Lowe Ave., 485 Fuß nördl. von 58. Str., 24×125, Carl A. Carlson an Peter Wollskog, $1,450.
Carpenter Str., 150 Fuß südl. von 54. Str., 37½×125, Henry H. Boske an Michael Allen, $6,500.
Ashland Ave., 50 Fuß südl. von 45. Str., 25×121, Michael Allen an Henry H. Boske, $1,500.
Harrison Str., 417 Fuß westl. von Lawndale Ave., 25×125, Walter S. Mabef an George E. Sheldon, $1,500.
Armitage Ave., 100 Fuß westl. von Albany Ave., 25×120, Aaron B. Mead an Frank S. Packard, $4,000.
Randolph Str., 50 Fuß westl. von Wabash Ave., 25×164, George A. Trude an Alfred S. Trude, $68,000.
Orchard Str., 846 Fuß nördl. von Willow Str., 38×132, Barabar Gloden an Mary Sanders, $4,000.
Canal Str., 35 Fuß südl. von 17. Str., 27×120, Henry Guttman und Frau an Bertram J. Cahn, $6,500.
Dasselbe Grundstück, Bertram J. Cahn an Rosa Guttman, $6,500.
Gebäulichkeiten 2640 Fifth Ave., 25×125, Joseph Duffner an Frank Manke, $1,900.
Talman Ave., 25 Fuß südl. von Pleasant Place, 25×125, Hans Hansen an John C. Burmeister, $2,500.
La Salle Str., 196 F. nördlich von 39. Straße, 24½×122, Charlotte E. Page an Ed. T. Page, $3500.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Lewis C. Young, Frau Ella Shipley, 36, 22.
Oscar Tjersson, Tina Olson, 21, 19.
William H. Davis, Emily L. Anderson, 25, 22.
John J. Shaw, Frau Elizabeth Crowley, 40, 41.
F. B. Dickinson, Gertrude L. Merrimee, 23, 22.
Michael Tomesik, Kalarzyna Zielnski, 25, 19.
John Brennan, Frau Jennie Howells, 29, 30.
Jacob Gelinski, Mary Jankowska, 24, 18.
Frederick Goodchild, Isabel McIntyre, 25, 20.
Peter Rinken, Lena Grunnet, 23, 19.
Hans Wiborg, Kristina Grunnet, 30, 27.
Joseph B. Kinzig, Kate Hans, 33, 26.
Albert Bloom, Anita Bräutigam, 29, 21.
Fred Floerner, Mamie Egloff, 31, 26.
Charles Horn, Hermine Fiels, 33, 35.
Fred Johanson, Emma Anderson, 31, 20.
Theodore Bandolp, Elizabeth Bandolp, 28, 31.
Charlie Walde, Petrea Larsen, 22, 19.
Wilhelm Hansen, Marie Helwig, 23, 19.
B. J. Giabowski, Elizabeth Kototkiewicz, 21, 20.
Stephen Fleming, Mable Cromwell, 24, 22.
Otto Swanson, Ellen Carlson, 34, 28.
Charles F. Browne, Turbil T. Newberry, 39, 26.
Joseph Runyon, Etta Davidson, 29, 27.
Carl Shable, Gertrude Durring, 26, 21.
Hermann W. Zwieg, Maud E. Stitt, 21, 19.
Hermann Brown, Erzsebet Szathmary, 37, 30.
Edward Hock, Margaret Kane, 21, 18.
William W. Philps, Agnes G. Handy, 29, 23.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von: Clara gegen William E. Carpenter, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Jennett J. gegen William H. Weber, wegen Ehebruchs; Nettie gegen Thomas F. Murphy, wegen Verlassung; William gegen Dorothea Krueger, wegen Verlassung; Elizabeth gegen Chas. Stewart, wegen Verlassung; DeForest gegen Alice Bryant, wegen Verlassung.

Eine reelle Offerte!

Ehrliche Hülfe frei für Männer.

Herr Eduard Heintzmann, ein deutscher Arbeiter, wohnhaft No. **208** Monroe Ave., Hoboken, N. J., ersucht uns, den Lesern der Abendpost mitzutheilen, daß irgend ein Mann, der nervös und geschwächt ist, oder welcher an den mannichfaltigen Folgen von schwerer Arbeit, Ausschweifungen oder geheimen Sünden leidet, wie nervöse Schwäche, unnatürliche Verluste, mangelhafte Entwicklung, verlorene Manneskraft, Impotenz u. s. w., vertrauensvoll an ihn schreiben und ohne Kosten volle Auskunft einer sicheren und gründlichen Heilung erhalten.

Herr Heintzmann war selbst für lange Zeit ein solcher Leidender und nachdem er vergebens viele angepriesene Heilmittel versucht, verzweifelte er fast an seiner Rettung. Zuletzt faßte er Vertrauen zu einem alten, erfahrenen Freunde, dessen guter und ehrlicher Rath es ihm ermöglichte, Rettung zu finden und permanent kurirt zu werden. Da er aus bitterer Erfahrung weiß, daß so viele Leidende von gewissenlosen Quacksalbern geprellt werden, so faßt Herr Heintzmann es als seine Pflicht auf, als ehrlicher Mann seinen Mitmenschen den Vortheil seiner Erfahrung zu geben und ihnen somit zu einer Heilung zu verhelfen. Da er nichts zu verkaufen hat, so wünscht er kein Geld dafür, denn er hält das stolze Bewußtsein, einen Hülflosen auf den Weg zur Rettung gewiesen zu haben, für genügende Belohnung seiner Mühe. Falls Sie Herrn Heintzmann schreiben, so können Sie sich auf Erlangung vollständiger Heilung sowie auf strengste Geheimhaltung verlassen.

Adressiren Sie wie oben angegeben, nennen Sie diese Zeitung und legen Sie eine Briefmarke bei. Nur solche, die wirklich einer Heilung bedürfen, können berücksichtigt werden. 18mamisa*

HANSON PARK!

Große freie Exkursion mit Musik jeden Sonntag Nachmittag um 1:30 Uhr nach dem beliebten und schönen

HANSON PARK

Wir offeriren hiermit Allen, die nach eigener Heimstätte streben, vorzügliche

Lotten! Lotten! Lotten! Lotten!

Seitenwege, Stadt-Wasserleitung, Sewer und Bäume vor jeder Lot.

Dieses sind die billigsten Lotten innerhalb der Stadt (2½ Meilen innerhalb der Stadtgrenzen in der 27. Ward) und trotz der harten Zeiten haben wir in 3 Jahren über 700 Lotten verkauft (meistens an Deutsche, die sich ein Heim gründeten).

Die Preise werden bei schnell wachsender Bevölkerung natürlich bald steigen und es dürfte sich daher empfehlen, sobald als möglich zu kaufen.

Hanson Park Lotten sind heute das gesuchteste und billigste Grundeigenthum in Chicago. Leute, die sich ein Heim gründen oder ihr Geld vortheilhaft anlegen wollen, geben zu, daß wir gerade Das haben, was die arbeitende Bevölkerung braucht, nämlich einen billigen Bauplatz in der Stadt, kleine Anzahlung, leichte monatliche Abzahlungen nach Belieben und Vereinbarung.

Fabriken, Geschäfte jeder Art, Kirchen, Schulen, städtische Wasserleitung, Sewer, Straßenbeleuchtung, Seitenwege und Bäume sind da. Seine hohe und trockene Lage macht Hanson Park zum gesundesten Platze in Chicago.

Kommt und sehet Hanson Park!

Ein Extrazug der Chicago, Milwaukee und St. Paul Bahn verläßt das Union Depot, Ecke Canal und Adams Str., jeden Sonntag um 1:30 Uhr und hält an Indiana Str., Clybourn Ave., einen Block nördlich von Ogdens Grove und Milwaukee Ave., Ecke Leavitt Str.

Kommt!! Seht!! Und Ihr werdet staunen!!

Wegen näherer Einzelheiten wende man sich an

Henry Schwartz,
92-94 La Salle Str., Zimmer 50-51.

Tickets für freie Hin- und Rückfahrt sind in unserer Office oder eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges zu haben. sadobw

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der Dead Letter Office in Washington gesandt.

Chicago, den 21. Mai 1898.

551 Abraham Herm	640 Kwaka Lukas
552 Adler Louis	641 Lengowske Peter
553 Aiheldt Geo W	642 Lenkelvier Adolf
554 Armatos Jan	643 Levinson C
555 Bachman F	644 Levitt Isaac
556 Balum Mike	645 Lichtenstein J
557 Brodran Pioto	646 Lisicka Marie
558 Barnas Barbara	647 Litynski Leon
559 Barnas Jacob	648 Loeb H
560 Brütt Henry	649 London J
561 Bauer Ph C	650 Lorec Wojciech
562 Bayer Alex	651 Mayurcky Ci
563 Benka Josef	652 Maister D
564 Bevner A	653 Malik Tomas
565 Biolos W	654 Margwarth Ernst
566 Biblin E	655 Manzalwitz S
567 Birkholz R Gustav	656 Mareh Katazyrna
568 Beishoff Lonny	657 Medzumar Matansz.
569 Boenner L B	658 Mienius Tekla
570 Balt Frank	659 Miller H
571 Bomstein Chael	660 Mudjer Miko
572 Borowiak Maryanna	661 Müchl Maria
573 Bremer Sophia	662 Muller Celestine
574 Brown Eric	663 Musinski John
575 Cenkabt Abraham	664 Nejman BiPeter
576 Ciszek Ignac	665 Noosemow Joseph
577 Cohn Herman	666 Novicki Rev A
578 Colin J	667 Nowak Maryanna
579 Cuvoto Michal	668 Ducken G A
580 Czerniewski, C Dr	669 Oika Jana
581 Czikinski Jan	670 Ozogowicz Stanislav
582 Darivas Spiros	671 Ojetniaka Zuzvnna
583 Davidsohn Wm (2)	672 Pelz A
584 Damzalska Magdal.	673 Podnansky Voclav
585 Debler Adolf	674 Premuzak Barica
586 Edlstin Jacob	675 Pronka Benedikt
587 Eiben Maria	676 Raap Jak Fr
588 Eppl Charles	677 Raplan R
589 Fencl Bohumil	678 Reissig A
590 Fikl Lha	679 Richman J
591 Frisch Tehersia	680 Riskind Mr
592 Fromman Clara	681 Rose Marie
593 Gabornak Török	682 Roth Jonasz
594 Gaunger Wm Dr	683 Ruschinska Winna
595 Goldberg L	684 Rymolavbis Pawel
596 Goles Nicolaus	685 Sasiadek Franziska
597 Goodheim Joe	686 Savelson S
598 Gravdahl John	687 Scherr W Mrs
599 Greenberg J	688 Schmidt Louise
600 Grek Johann	689 Schneider Josef
601 Gromm Hermann	690 Schempp Mary
602 Greve L	691 Schulz George
603 Györgz Kapiesak	692 Schulz Luise
604 Hay Mr	693 Shendelar Frank
605 Hamer Wolf	694 Siskind S
606 Harris Mr	695 Silberman C
607 Harrison H	696 Silberman R
608 Heilingötter Emil	697 Simon Mr
609 Herrinck Wilhelm	698 Skowronski Frank (2)
610 Hesse B C	699 Skowronsky Andrezy
611 Hillebrand Mr	700 Socha Welnty
612 Hirsch Max	701 Sodo Wojcich
613 Horstmann Sophie	702 Sokac Joze
614 Jagoorinski Jozef	703 Stecker Henry
615 Jenova Mary	704 Stec Andreczy
616 Kahan Oscar	705 Strycharz Jozef
617 Kaltas Maik	706 Szatka Jan
618 Kantnorth Mr	707 Sznaper Abram
619 Kasialis Kazimierz	708 Szkwarta Nikolaj
620 Karezewski Johan	709 Tönsmann Robert
621 Karydic Martin	710 Treider Töder
622 Kasal Alois	711 Turka Thomas
623 Kieta Jos	712 Ulanowski Jozef
624 Koch Chas	713 Wachhot Josef
625 Koch G H	714 Walberer Michael
626 Koebel Marzel	715 Wardowskas Nik (2)
627 Köppe Fred	716 Warga Pet
628 Kalif D	717 Weis Konrad
629 Kondratowicz John	718 Wildaruber Jos
630 Kopperl Alexander	719 Wilkins Louis
631 Kramer S	720 Wilczewski Teofil
632 Kranz Louis	721 Woltschläger Carl
633 Krause Ernst (2)	722 Yompolsky Mr
634 Krupowier Jan	723 Zolkos Anna (2)
635 Kruto Jan	724 Zuben Mordche
636 Kisyrak Wojcich	725 Zurek Tereja
637 Kucianka Anna	726 Zuczak Joseph
638 Kubes Matey	727 Zwietoff Mr
639 Kubala Jedrzej	728 Zvcona Jan

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

P. A. Kempf, Deutsches Hospital, 36 J.
Jennie Cohn, geb. Pollock, 58 S. Ada Str.
Bertha Eisendraht, 449 La Salle Ave.
Johann Wagner, 1715 Laflin Str., 57 J.
Antonius Fegen, 1032 Wellington Ave., 9 M.
Andreas Schmitz, 1210 S. Claremont Av., 19 J.
Herbert Kranzos, 1242 S. Sawyer Ave., 5 M.
William A. Burkhardt, 3149 State Str., 23 J.
William D. Fischer, 635 W. Lake Str., 86 J.
Henry A. Karst, 169 S. Sacramento Ave., 29 J.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

Chicago, den 20. Mai 1898.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Kohl, neuer, $1.00—$1.25 per Zuber.
Sellerie, 40—50c per Bund.
Salat, hiesiger, 40—50c per Zuber.
Zwiebeln, $1.50—$1.60 per Sack.
Radieschen, 75c per Hundert.
Kartoffeln, 60—75 per Bushel.
Mohrrüben, 90c—$1.00 per Bushel.
Gurken, New Orleans, $1.00 per Zuber.
Tomatoes, $2.00—$2.50 per Kiste.
Spinat, 25c—45c per 1 Bushel Korb.
Spargel, 25—30c per ½ Bushel.

Lebendes Geflügel.

Hühner, 8½—9c das Pfund.
Truthühner, 7—8c das Pfund.
Enten, 6—7c per Pfund.
Gänse, $3.50—$4.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 15c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 9½c das Dutzend.

Schlachtvieh.

Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $4.80—$5.25.
Kühe, von 400—800 Pfd., $3.60—$4.50.
Kälber, 100—400 Pfd., $5.75—$6.85.
Schafe, $3.85—$4.35.
Schweine, $4.10—$4.55.

Früchte.

Bananen, 75c—$1.50 per Bund.
Apfelsinen, $1.50—$3.25 per Kiste.
Aepfel, $3.00—$4.00.
Zitronen, $2.25—$4.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.

Mai, $1.45; Juli, $1.08⅞.

Winter-Weizen.

Nr. 2, hart, $1.05—$1.12.
Nr. 3, roth, $1.15—$1.35; Nr. 2 roth, $1.40 bis $1.45.

Mais.

Nr. 2, 36—37c.

Gerste.

Nr. 2, 41—50c.

Roggen.

Nr. 2, 62—64½c.

Hafer.

Nr. 2, weiß, 31¼—32c; Nr. 3, weiß, 29⅞—30½c.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $9.00—$11.50.
Nr. 2, Timothy, $8.00—$9.00.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Schwedische Missions-Kirche, 1122 und 1124 59. Str., $1500.
J. Hauk, 2stöck. Brick-Flats mit Basement und Laden, 1233 Lincoln Ave., $5500.
Barbara Edgerle, 1stöck. Brick-Laden mit Basement, 4224 Cottage Grove Ave., $1200.
William Schule, 2stöck. Frame-Flats, 6441 S. Center Ave., $1100.
A. H. Soudene, 1stöck. Frame-Cottage 1520 N. Hamilton Ave., $1000.
Christ Schuknecht, 2stöck. Frame-Residenz, 1358 N. Spaulding Str., $1200.
William Strenernagel, 1stöck. Brick-Anbau, 232 Dayton Str., $1000.
Martin Etzia, 1stöck. Frame-Cottage, 1569 N. Sacramento Ave., $1100.
W. H. Arthur, 3stöck. Brickhaus mit Basement, 53, 55, 59 und 61 Francisco Ave., $20,000.
E. Orerfeld, 2stöck. Brick-Wohnhaus, 622 Cornell Ave., $3000.
Thomas Edgar, 2stöck. Frame-Residenz mit Basement, 1430 Irving Park Boulevard, $2700.
M. A. Tehan, 1stöck. Frame-Cottage, 3601 Archer Ave., $1,100.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. bbj

E. R. HAASE & Co.
84 La Salle Str.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum
in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
saxbw — E. R. Haase, Sekretär.

A. Holinger, Schweizer Konsul. — Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
früher Engers, Cook & Holinger.
Hypothekenbank
165 Washington Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. 24mz,dosadi,bw
Besitztitel (Abstracte) auf das Gewissenhafteste geprüft
Beste Baustellen in West Pullman zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & CO.,
73 DEARBORN STR.
Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum.**
....Beste Bedingungen....
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. **Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe.** 5jnsamilj

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum Auch zum Bauen.
Beste Bedingungen.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Western State Bank
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 11ma,mmsa*

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen.

N. M. Blumenthal & Co.
(Etablirt 1871)
172 WASHINGTON STR., Ecke 5. Ave.,
Zimmer 506—509.
Verleihen . . **GELD** in beliebigen Summen auf Chicagoer Grundeigenthum zu günstigen Bedingungen. 12felj
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Farmländereien.

15000 Acker gutes Waldland mit Hartholz bestanden in Clark Co., Wisconsin, jetzt zur Besiedelung eröffnet, alle in einem Umkreise von drei Meilen von der Eisenbahn, wie auch einige kultivirte Farmen unter leichten Bedingungen zu verkaufen. Näheres mündlich oder schriftlich. 14ma,fa*
C. F. Wenham, General-Agent.
186 A Süd Clark Str.,
Tel. Main 4288. Chicago, Ill.

Dr. F. SCHEUERMANN, Spezial-Arzt
für **Frauen-, Kinder- u. chronische Krankheiten.**
Office und Wohnung wie früher
No. 191 Ost North Ave., Ecke Burling Str.
Stunden: bis 9 Uhr Morgens, 2 bis 4 Uhr Nachm. und 6 bis 8 Uhr Abends.
N. B.—Anmeldungen zum **deutschen Hebammen-Unterricht** werden entgegengenommen. 14malm

Leset die Sonntags-Beilage der
ABENDPOST

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. A. Lemke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
E. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Center.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
John Woltze, Apotheker, 445 North Av., Ecke Wells Straße.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. B. Centaro, Apotheker, Ecke Wells u. Ohio Str.
E. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Center und Larrabee Str. und North Ave. und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Center Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Fremont u. Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
E. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Center.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
W. A. Rausch, Apotheker, Sheffield u. Clybourn Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, 122 Seminary Ave.
J. H. Hubka, Apotheker, 270 Clybourn Ave.
R. H. Doederlein, Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster.
F. H. Liese, Apotheker, 451 Larrabee Str.
Otto Coltzau, Apotheker, Ecke Centre und Clark Str.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 909 Mozart Str.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
Frank Kremer, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke 59. Str.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
A. A. Faupel, Clark und Belmont Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.
F. C. Schmidt, Apotheker, Roscoe und Robey Str.
F. J. Berger, Apotheker, Southport Ave. und Roscoe Blvd.
Jno. A. Mertes, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Chas. R. Hoffmann, Apotheker, Lincoln Ave., Ecke Cornelia.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Gruener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Natziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heydenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Duda, Apotheker, 631 Center Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Zelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
E. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
E. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
R. H. Hanke, Apotheker, North und Western Ave.
A. E. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
E. Fischer, Lincoln und Division.
G. Remus, Apotheker, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
Wm. Schultze, Apotheker, 1238 N. Western-Ave.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1389 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
H. F. Schaper, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
E. W. Grazity, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Swatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Gehmers, Apotheker, 232–234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graetzle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.
Theo. H. Dewitz, Apotheker, 2406 Milwaukee Ave.
Fritz Meyer, Apotheker, 1704 W. North Ave.
Staiger & Feinberg, Apotheker, 14. u. Center Ave.
H. Sachs, Apotheker, 599 W. Taylor Str., Ecke Laflin.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Chris. H. Heck, Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina.
R. J. Livesey, Apotheker, 849 Grand Ave.
Kirkwood & Co., Apotheker, 698 Milwaukee Ave.
Wells Pharmacy, 400 N. Ashland Ave.
F. Kleene, Apotheker, 318 Milwaukee Ave., Ecke Erie.
John Brod Chemical Co., 349 W. North Ave.

Südseite:

B. H. Chantler, Apotheker, Ecke 35. u. Paulina Str.
W. K. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
Paul Finninger, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Wm. Weber, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
E. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
E. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering St.
A. Busse, 3001 Archer Ave.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.
Corrow & Kerntopf, Apotheker, 5012 Cottage Grove Ave.
A. E. Hitz, Apotheker, 498 29. Str.
E. G. Kreyßler, Apotheker, 50 59 State Str.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Vergnügungs-Wegweiser.

Hooleys — „Tree of Knowledge."
McVickers — „Shenandoah."
Schiller — „Bettelstudent."
Columbia — „The French Maid."
Great Northern — „Arabian Nights."
Lincoln — „Blue Jeans."
Academy of Music — „McCarthy's Mishaps."
Alhambra — „The Two Orphans."
Bijou — „The White Squadron."
Hopkins — „Hearts of Oak."
Haymarket — Vaudeville.
Chicago Opera House — Vaudeville.
Olympic — Vaudeville.
Orpheus — Vaudeville.

Briefe von und an Herwegh.

„1848" sind die Briefe von und an Georg Herwegh betitelt, die in diesen Tagen in zweiter Auflage erschienen sind. Der Sohn Georg Herwegh's, Marcel Herwegh, begleitet den Band mit folgenden Worten:

„Meine Absicht ist es begreiflicherweise durchaus nicht, eine Geschichte der revolutionären und nationalen Bewegungen jener Zeit herauszugeben; ebenso wenig habe ich Prätension, diese Epoche im Allgemeinen durch Veröffentlichung von ungekannten Dokumenten in einem anderen Lichte erscheinen zu lassen. Ohne dem Leser sein Weisheitsbündel erschweren zu wollen, beschränkte ich mich darauf, ihm einige Akten des Prozesses zu unterbreiten, den das Volk den Königen gemacht, eine der Hauptepisoden der Volkserhebung in Deutschland zu beleuchten und den Antheil, den Georg Herwegh an ihr gehabt.

„Der Inhalt der hier wieder gegebenen Brief und der von meiner Mutter verfaßten Broschüre (von der im Buchhandel schon längst kein Exemplar mehr vorhanden), sind treue Quellen, aus denen jeder Unparteiische die Wahrheit schöpfen kann.

„Ein sehr lebendiges Bild von der Stimmung vor Ausbruch der Februar-Revolution geben die originellen Briefe Michael Bakunin's und die meiner Eltern aus dem Jahre 1847. Ich stelle sie deshalb mit einigen Briefen anderer bekannter Persönlichkeiten aus jenen Tagen der Broschüre voran, über die Varnhagen von Ense am 5. Januar 1849 an Fanny Lewald Folgendes schreibt:

„Sie haben ganz recht, verehrtes Fräulein, die kleine Schrift hat in jeder Zeile das Gepräge redlicher Wahrhaftigkeit, und der frische Muth, der sich darin ausspricht, verbürgt eine standhafte Gesinnung, die getrost über die hier geschilderte und viele anderen Niederlagen hinaus in eine verheißungsvolle Zukunft blicken darf."

Außer den Briefen Bakunin's enthält die Sammlung Briefe von Marx, Robert Prutz, Robert Blum, Carl Vogt, Arnold Ruge u. A. Jene in der Vorrede erwähnte Schrift von Emma Herwegh ist die „Zur Geschichte der deutschen demokratischen Legion aus Paris von einer Hochverrätherin". Der Anhang enthält eine Menge von werthvollen Erläuterungen und biographischen Notizen.

Dort findet sich auch eine kleine Episode aus dem Leben Herwegh's, die Alfred Meißner in seiner Selbstbiographie „Aus meinem Leben" aufbewahrt hat.

„Ich erinnere mich noch lebhaft", erzählt Meißner, „wie eines Abends Herwegh, der mir auf dem „Boulevard des Italiens" begegnet war, mich ganz erregt an sich zog und mich aufforderte, in einem Kaffeehaus an seiner Seite Platz zu nehmen. So hatte ich ihn noch nie gesehen. „Denken Sie sich", sagte er mir, seine Stimme dämpfend, „was mir heute passirt. Jemand läßt sich als deutscher Flüchtling bei mir melden. Ein Kerl von widriger Physiognomie tritt in ganz abgeschabter Kleidung bei mir ein, redet ein Langes und Breites ohne Sinn und fordert meine Unterstützung. Ich schenke ihm 20 Francs, es scheint ihm nicht genug zu sein, er geht noch nicht. Nein, er rückt mir immer näher auf den Leib, daß ich nicht begreife, was der Mensch will. Endlich nähert er seinen Mund meinem Ohr und flüstert: „Ich will Ihnen nur sagen, daß ich der Mörder Lichnowskis bin!" — Denken Sie nur, das hielt der Kerl für eine Empfehlung bei mir! Nun, ich habe ihm gehörig die Thür gewiesen . . ."

„Ich kann mir wohl vorstellen, wie Herwegh's schöne finstere Augen dabei geblitzt haben mochten.

„Herwegh war eine durchaus vornehme Natur. Ein echter Königsmörder, der einen Despoten mit dem Stahl in der Brust getroffen, das wäre sein Mann gewesen.

„Und doch kam ein Strolch, ein elender Strolch daher und rühmte sich einer Unthat, durch die die Sache der Revolution auf's Schimpflichste kompromittirt worden war, und forderte, ein Schurke und ein Dummkopf zugleich, noch Anerkennung dafür. Die ganze Breite eines Stroms, eines Stroms von Verachtung, lag zwischen diesem Republikaner und einem solchen Gesellen."

— Vaterfreude. — Bankier (der sich, mit der Zeitung in der Hand, an die Wiege seines Erstgeborenen gestellt): „Gott, was e Jungche — vierzehn Wochen ist er alt und langt schon nach dem Börsenkurier!"

— Zur Empfehlung. — „Und darf man fragen, wie es Exzellenz geschmeckt hat bei uns?" — „Vorzüglich, Herr Kommerzienrath, ein superbes Diner!" — „O, Exzellenz sollten mal bei uns essen, wenn wir erst sein werden geadelt!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Reinlicher junger Mann als Porter. — 2263 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Bäcker, gute zweite Hand. 348 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mann, um Sodawasser-Wagen zu treiben. Muß gut bekannt mit Geschäft sein. Gute Empfehlungen mit Antwort zu senden unter W. 993 Abendpost.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gärtner. Muß englisch sprechen. Zwischen 6 und 7 Uhr. 3907 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Deutscher Porter. 471 S. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann mit etwas Musikkenntniß. B. M. Mai, 146 Wells Str. jmo

Verlangt: Blumen-Verkäufer. 534 Dickens Ave.

Verlangt: Billiger Painter. Kann auch Kost und Logis haben. 1519 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 1871 N. Robey Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Porter. 233 E. Van Buren Str., Ecke Market.

Verlangt: Junge, leichte Hausarbeit; Bartenders, Waiters, Porter, Drivers, Butcher für Country.— 80 Dearborn Str., Room 7.

Verlangt: Junger Barbier mit etwas Erfahrung; stetiger Platz. 2333 Milwaukee Ave., nahe Diversey Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmith, stetige Arbeit. — 382 S. Morgan Str.

Verlangt: 2. Hand an Brot, und ein Junge. 286 W. Huron Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot. Lohn $9 die Woche. 680 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann, die Cakebäckerei zu erlernen. 389 Wells Str.

Verlangt: Stripper. 69 Hammond Str., nahe Menominee Str.

Verlangt: Kunstschlosser. 1921 State Str.

Verlangt: Ein Junge an Brod. 1298 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein anständiger lediger Mann; kleiner Lohn aber gutes Heim. 285 W. 12. Str.

Verlangt: Barbier, um den Barber Shop zu verwalten. 1777 N. Ashland Ave. samo

Verlangt: Junger Mann, an der Westseite bekannt, um Delivery Wagen zu fahren. Board und Zimmer beim Arbeitgeber. F. J. Switzer, 1391 W. Madison Str.

Verlangt: Gewandter junger Mann für Küchenarbeit, muß Fleisch schneiden können. (Restauration.) 3033 Michigan Ave.

Verlangt: Ein junger Brodbäcker als dritte Hand, sowie ein guter Junge an Cakes und Rolls. 281 Clybourn Place, nahe Wood Str.

Verlangt: Junge von 17 Jahren, um im Schneider-Shop zu arbiten. 73 Ellen Str.

Verlangt: Eine letzte Hand an Brot. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Gute Maschinendreher oder Schlosser nach Auswärts. H. W., 54 W. Lake Str., 4 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Ein Pianospieler. 120 Wells Str.

Verlangt: Ein junger deutscher Butcher oder ein junger Bursche, der das Butschergeschäft erlernen will. 5617 Ashland Ave.

Verlangt: Trimmer an Shop Röcken. 374 W. North Ave.

Verlangt: Porter, der deutsch und englisch spricht, für Sommergarten. 5488 Lake Ave., Hyde Park. dfja

Verlangt: Knaben, welche das Zigarrenmachen erlernen wollen. Können guten Lohn verdienen nach einigen Monaten. Näheres Nr. 296 O. 22. Str. 19malw

Verlangt: Bücher-Agenten und Ausleger für neue gute Werke für Chicago und Milwaukee. B. M. Mai, 146 Wells Str. 17malw

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Iowa und Illinois: freie Fahrt: Compagnie-Arbeit; auch Farmarbeiter. Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 20malw

Verlangt: Agenten mit großer Bekanntschaft für Chicago Grundeigenthum, beste Subdivision, verkaufe die billigsten Lotten in der Stadt. Großartige Gelegenheit für den richtigen Mann. Sprecht Morgens von 8—10 Uhr vor. Henry Schwartz, 92 La Salle Str., Zimmer 50—51. frsa

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben. *

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Musiker, junger Mann, 17 Jahre alt, guter Tambour, wünscht in eine Kapelle einzutreten. Adr. 556 Washburn Ave., F. Koll.

Gesucht: Ein deutscher Schmied, kann auch Pferde beschlagen, sucht stetige Arbeit. 121 W. 21. Str.

Gesucht: Ein 23jähriger deutscher Mann, seit 10 Monaten im Lande, sucht irgend eine Beschäftigung. A. Feuermann, So. Chicago, 8501 Buffalo Ave.

Gesucht: Ein junger fleißiger flinker Mann sucht Arbeit. Kann gut mit Pferden umgehen und ist stadtbekannt. Adr.: Joe Apprill, 198 E. Ontario Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann, frisch in's Land gekommen, sucht als Porter, Kutscher möglichst bald Stelle. Suchender ist sehr gut vertraut mit der Behandlung von Pferden. Beste Referenzen stehen zu Diensten. Auskunft Nr. 108 S. Jefferson Str., Chicago. frsa

Gesucht: Selbstständiger Brodbäcker sucht Arbeit.— Adr. W. 986, Abendpost. fsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Damen können das Zuschneiden erlernen dann ihre eigenen Kleider machen. Preis des Systems nur $10. Unterricht unbeschränkt. Schülerinnen machen, während sie lernen, ihre eigenen Kleider. Wir lehren das richtige Schneider-System. Unser billiger Preis. Bezahlt nicht $20, das ist zu viel. Sprecht vor und seht es Euch an. Potter Zuschneideschule, 182 State Str., neben der Fair. 21mai,sddli

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. — Dampfbetrieb. — 675 W. 15. Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an feinen Shop-Hosn. 339 Wabansia Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen, Aermel und Lining zusammen zu nähen. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: 10 erfahrene Maschinenmädchen, um an Westen zu nähen. Nachzufragen Montag Morgen. 472 N. Hermitage Ave., 2. Floor. smdi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 39 Marian Place, nahe Division Str. smdi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken — 558 N. Paulina Str. samo

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Cloaks. C. Monash, 790 N. Wood Str. 21ma7t

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 97 Keenan Str. somo

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Zuschneiden und Anpassen in zehn Tagen frei zu erlernen. Besondere Abendklassen für Fabrik- und Shop-Mädchen. Madame Thomas, freie französische Kleidermacherschule. Schülerinnen erhalten während der Lehrzeit Bezahlung. 973 N. Hoyne Ave., nahe Armitage Ave. 26apsmmi,1m

Verlangt: Mädchen, um Nachts an Dampfkraft-Nähmaschinen zu arbeiten. Leichte Arbeit. Nachzufragen 24 Market Str. mdfrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Köchinnen, zweite und Mädchen für Hausarbeit. — Mrs. Whipple, 3705 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Gute Köchin, muß auch waschen und bügeln können. Kleine Familie von 2 Erwachsenen und einem Kind, wo auch ein Mädchen für zweite Arbeit ist. Nachzufragen Montag Morgen. Kozminskis Bank, 73 Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen, 15 bis 17 Jahre alt, das bei der Hausarbeit behilflich und Abends nach Hause gehen kann. 1670 Buckingham Place, nahe Halsted Str.

Verlangt: Köchin. 85 E. Madison Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 522 N. California Ave.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit, Guter Lohn. 857 Otto Str.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren in eine kleine Privatfamilie nach Blue Island. Lohn $2.50. Gutes Heim. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in amerikanischer Familie. Lohn $4. Keine Wäsche. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit in amerikanischer Familie. Lohn $4.50. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Köchin in Privatfamilie nach Highland Park. Lohn $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute Köchin in Privatfamilie. — Lohn $5. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Lohn $4 und $5. 10 Mädchen für leichte Hausarbeit, ohne Wäsche. Lohn $2.50. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen und Brot backen können. Lohn $4. — 701 S. Western Ave., Saloon.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Zeugnisse verlangt. 481 Ashland Blvd. midofrsa

Verlangt: 75 Mädchen. Beste Familien. Nordseite und Lake View. M. Price, 427 Division Str., Zweig-Office 1668 N. Halsted Str. 16malm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen: eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittelungs-Bureau. 599 Wells Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Mrs. Runge. 2milM

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 5di*

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Tel. North 455.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 429 S. Centre Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau in gesetztem Alter, für allgemeine Hausarbeit. $4.50 per Woche. Bei Jos. Klimmer, 864 Desplaines Ave., Harlem. Saloon gegenüber von Waldheim. Man nehme 12. Str. Car zum Platze. jmo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1017 George Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. — 4640 Evans Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Keine Kinder. Guter Gehalt. Bleichrode, 5250 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen Sonntag. 204 Schiller Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. — 49 Elaine Place.

Verlangt: Verständiges Mädchen. $3 Lohn. Keine Wäsche. 661 Burling Str., nahe Wrightwood Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin, Mädchen oder Wittwe, Samstag Abend oder Sonntag vorzusprechen. — 3314 S. Western Ave.

Verlangt: Ein zweites Mädchen. muß etwas vom Nähen und englisch verstehen. 283 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß kochen können., Lohn $4.00 die Woche. 645 W. 12. Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Haus- und zweite Arbeit, in Restaurants und Geschäftshäusern. 605 W. 12. Straße.

Verlangt: Sofort, ein Kindermädchen. 605 W. 12. Straße, eine Treppe hoch.

Verlangt: Eine Frau zum Reinmachen. 185 Wabansia Ave., vorne, unten.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3328 Wabash Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 588 Division Str.

Verlangt: Mädchen und Frauen finden Arbeit. Köchinnen, Diningroom-Mädchen. — 80 Dearborn Str., Room 7.

Verlangt: Junges Mädchen um in einer Familie von zwei Personen behilflich zu sein. 640 Larrabee Str., nahe Centre Str. samo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, ohne Wäsche. 266 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Guter Lohn. Nachzufragen 32 Columbia Str., 3. Flat.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. 372 Garfield Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilie. Mrs. Koeller, 31 Clybourn Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Auch Kindermädchen. 519 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein anständiges älteres Mädchen für Hausarbeit. Muß auch Liebe zu Kindern haben. — Guter Platz. $3.00 die Woche. 667 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — 1107 Wellington Str.

Verlangt: Zweites Mädchen in Privat-Boardinghaus. Muß zu Hause schlafen. Man komme vorbereitet, um sofort anzufangen. 276 E. North Ave., Flat D.

Verlangt: Deutsches Mädchen zum Geschirrwaschen und zum Schruppen. Nachzufragen 157 E. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einem modernen Flat bei kleiner Familie. 1939 Deming Place, 1. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4.00 und gute Behandlung. J. Abel, 3749 Indiana Ave., Flat 4, im 2. Stock.

Verlangt: Deutsches Mädchen von 14—16 Jahren um bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Dr. Boulten, 579 Seminary Ave., Ecke Lincoln.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 218 — 23. Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 2 in der Familie. — 3212 Rhodes Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 470 S. Wood Str.

Verlangt: Kleines Mädchen. auf Baby zu achten. Sonntag nachzufragen. — 601 N. Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen und bügeln kann. 427 N. Ashland Ave., im Store. jmo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 302 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen um Kinder aufzuwarten und für leichte Hausarbeit. — Mrs. Freund, 613 Wells Str., 1. Flat. Montag Morgen.

Verlangt: 4 Mädchen für Restaurant und Boardinghaus. $3 und $4. 509 Wells Str.

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren, bei Wittwer. 509 Wells Str.

Verlangt: Mädchen. 2 in der Familie. 741 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Hausputzen. 323 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4526 Prairie Ave.

Verlangt: Frau für Hausarbeit und Mädchen für Kinder. 199 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4529 Vincennes Ave., 2. Flat. mdsa

Verlangt: Anständige Frau für Haushaltung, 113 Mather Str., unten. Gawelek. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. A. Goebel, 127 W. North Ave. frsa

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 26 Lincoln Ave. fsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches kochen kann. Hoher Lohn. 3432 Michigan Ave. fsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1855 Oakdale Ave. frsa

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 4216 Calumet Ave. frsmo

Verlangt: Haushälterin auf's Land. 759 W. 12. Str., hinten. frsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und das Kleidermachen zu erlernen: ebenso zwei Lehrmädchen. Mrs. Andrews, 372 W. Ohio Str. frs

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit während des Tages. Muß zu Hause schlafen. Nachzufragen 45 Elaine Place, Lake View, oder bei Frau Wurster, 242 Blackhawk Str. dfsa

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wiener Köchin sucht Stelle im Restaurant oder im Saloon. 185 W. Lake Str.

Gesucht: Eine junge Frau mit einem 4 Jahre alten Kind sucht Stelle als Haushälterin. Zu erfragen 586 N. Clark Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle für Hausarbeit bei Wittwer. 107 W. Erie Str., 2 Treppen, bei Milwaukee Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Barbier- und Familienwäsche im Hause zu waschen und auszubessern. — 2323 Archer Ave.

Gesucht: Anständiges Mädchen wünscht Stelle für leichte Hausarbeit. 200 Clybourn Place.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. Mrs. Knoop, 54 Fremont Str.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin, am liebsten bei Wittmann mit Kindern. — Nachzufragen 28 St. Michaels Court, nahe Eugenie Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche und Putzplätze.— Nachzufragen 197 Hudson Ave.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin oder für Hausarbeit. Nachzufragen 123 W. 21. Str.

Gesucht: Eine fleißige selbständige Köchin sucht Stelle in besserem Restaurant. Saloon oder Sommerplatz. Frau Schmidt, 10 W. Beethoven Place. misa

Gesucht: Stelle als Haushälterin oder für Hausarbeit. Nachzufragen 123 W. 21. Str. fsa

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in's Haus. 193 Center Str. 17malw

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Mann, 30 Jahre alt, von ansehnlichem Aeußeren und solidem Charakter, circa 1000 Dollars selbst erspartes Geld, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit einem Mädchen oder jungen Wittwe behufs späterer Verheirathung in Briefwechsel zu treten. Würde auch in ein Geschäft oder Farm hinein heirathen. Gefl. Offerten bis Dienstag unter B. 317 Abendpost erbeten.— Agenten und Vermittler streng verbeten.

Heirathsgesuch. Anständiger junger Mann von 25 Jahren wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens mittleren Alters, um sich bei gegenseitiger Zuneigung zu verehelichen. Verschwiegenheit Ehrensache.— Adresse erbeten unter: O. 121, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Mann, Ausgangs der Fünfziger Jahre, wünscht eine Partnerin mit etwas Vermögen zur Uebernahme eines guten Geschäfts in der Nähe vom Lincoln Park. Heirath nicht ausgeschlossen. Ernstgemeinte Offerten unter J. 765 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen. Prinzipal. 16n.bbsa*

Gründlichen englischen Sprachunterricht ertheilt Herren und Damen, schnell und billig, Prof. Moeller, 698 N. Halsted Str. ma7.14.21.28

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE.
Thurm-Uhr-Apotheke.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige. bifabw

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Das Auge des Todten.

Pariser Roman von Jules Claretie.

(Fortsetzung.)

Er sprach entschlossen, doch weniger heftig als Gerichtspalais, während die kleinen durchdringenden Augen des Inspektors wie die des Richters und des Polizeichefs fest auf ihm ruhten.

„Ich bin überzeugt," sagte Jacques Dantin, „daß die so unheimliche Verwechslung nicht lange währen könne, und wenn Sie die Wahrheit ergründet haben, kann ich dieses Haus verlassen, ohne ein Geheimniß verrathen zu haben, das zu bewahren ich geschworen habe. Es ist unmöglich, daß Ihr Irrthum lange währe, und wenn ich sagen darf, noch unmöglicher, daß er sich bis zu meiner Verurtheilung ausdehne. Zwischen der Langeweile, den Schrecken der Untersuchungshaft und der Gefahr, die die Enthüllung des Geheimnisses für eine dritte Person hätte, will ich nicht zögern und wähle das Gefängniß. Und ich warte. Glauben Sie noch immer, daß dies ein System sei?"

„Ja," erwiderte Ginory, „unbedingt; ich sagte: Ihr System. Sie beharren darauf? Gut! Nun, was ist's mit diesem Porträt?"

„Es ist das Meinige."

„Was glauben Sie, wer könnte es der Trödlerin verkauft haben, bei der es gefunden wurde?"

„Ich weiß nicht. Wahrscheinlich Jemand, der es gefunden oder bei Rovère gestohlen hat und das vielleicht . . . ja zweifellos der Mörder Rovères ist!"

„Das scheint Ihnen so einfach?"

„Es scheint mir sehr logisch."

„Vorausgesetzt, daß dem so sei. Das zerstört aber nicht den Verdacht, der auf Ihnen lastet, und auch nicht die Aussagen der Frau Moniche, die Sie beschuldigen."

„Ja, ja, ich weiß: Der offene Geldschrank, die Arbeit mit den Papieren . . . das tête-à-tête mit Rovère, das bedeutet Alles nichts!"

„Für Sie vielleicht. Für uns aber hat es eine entscheidende Bedeutung. Doch kehren wir zu dem Porträt zurück, haben Sie es Rovère gegeben?"

„Ja ich," erwiderte Dantin. „Rovère war Kunstliebhaber und außerdem mein vertrauter Freund. Ich habe keine Familie, bin Junggeselle, und es war mir lieb, daß mein Freund das Bild aufbewahre. Es ist kostbar, es ist von Paul Baudry."

„Ah," sagte Ginory, „P. B. sind die Initialen von Baudry."

„Gewiß. Während des Krieges — in dem ich, wie so viele Andere, meine Pflicht erfüllte (dies sei aber nicht in der Absicht gesagt, mich zu vertheidigen), war Paul Baudry in Bordeaux. Er malte dort einige Porträts in Holbein'scher Manier, auf Holz, unter anderen auch das von Edmond About. Er malte auch das meinige. Ich gab es Rovère, und jetzt ist es in Ihren Händen."

Der Richter betrachtete das kleine ovale Porträt, und Herr Leriche klemmte den Zwicker auf, um es besser zu sehen. „Ein Baudry!"

„Was bedeuten diese Risse? Als ob Nägel ausgezogen wären?" — fragte Ginory und zeigte Dantin das Bild.

„Ich weiß nicht. Zweifellos Spuren des Rahmens."

„Nein, nein, es sind Risse. Gewiß hat man den Rahmen gewaltsam abgebrochen . . . Sie müssen wissen, wie dieses Bild eingerahmt war?"

„Als ich es Herrn Rovère gab, sehr einfach."

„Und ließ er es nicht anders einrahmen?"

„Ja. Ich erinnere mich sehr lebhaft daran, daß er es in einen mit aus Amerika mitgebrachten, mexikanischen Steinen ausgelegten Rahmen bringen ließ."

„Ist es möglich, daß Rovère das Bild Jemandem gegeben haben kann?"

„Ich zweifle daran. Er bewahrte es in seinem Salon. Es ist ein Baudry — und er liebte mich."

„Also," fragte der Richter, „Sie können mir keine Auskunft geben über den Mann, der das Bild verkaufte?"

„Gar keine."

„Wir werden Sie dieser Frau gegenüberstellen," sagte Ginory.

„Gut! Sie wird gewiß Mühe haben, mich zu erkennen!"

„Auf jeden Fall wird sie uns sagen und wiederholen, wie das Individuum aussah, das das Bild verkaufte."

„Sie kann ihn lange schildern und beschreiben," versetzte Dantin lebhaft, „sie wird nicht beweisen können, daß ich ihn kenne oder sein Mitschuldiger sei. Ich kenne ihn nicht und nicht seine Herkunft; vor einer Viertelstunde wußte ich gar nicht, daß er auf der Welt sei."

„Es bleibt nun nichts übrig, als Sie in Ihre Zelle zurückzuschicken," sagte der Richter. „Und wir suchen den Bildverkäufer."

„Ja," erwiderte Dantin spöttisch und hochmüthig; „und Sie werden gut daran thun!"

Ginory gab ein Zeichen; die Wächter umringten Dantin, der bald darauf durch die Thür verschwand. Hierauf sagte der Richter, zu dem Polizeichef gewendet, während Bernardet unbeweglich auf seinem Platze blieb:

„Bis auf Weiteres wird Dantin nicht gestehen. Er hüllt sich in Stillschweigen. Wir müssen den Burschen mit dem Sombrero auffinden."

„Unbedingt," erwiderte Herr Leriche.

„Die Nadel! Die Nadel im Heuschober!" dachte Bernardet.

Der Polizeichef wandte sich lächelnd zu ihm:

„Das geht Sie an, Bernardet!"

„Ich weiß wohl," erwiderte der kleine Mann; „aber es ist nicht leicht, durchaus nicht leicht."

„Ah, Sie haben schon schwerere Stücke geleistet! Spüren Sie mir den aus! Sie haben ja ein Kennzeichen — den Hut . . ."

„Solche Hüte sind nicht selten, Herr Leriche . . . es gibt deren genug . . . aber schließlich ist es doch ein Kennzeichen . . . wir werden sehen!"

Und wieder stand er still und unbeweglich zwischen dem Fenster und dem Bücherschrank, wie ein Soldat, der auf dem Wachtposten steht; Ginory schüttelte den Kopf und fragte den Polizeichef:

„Was halten Sie von diesem Dantin?"

„Der ist ein Hartschädel, er hat Haltung."

„Gewiß. Aber ist er schuldig? Glauben Sie, daß er schuldig ist?"

„Unbedingt."

Der Blick des Richters suchte den des Agenten.

„Würden Sie ihn verurtheilen?"

Der Polizeichef zögerte.

„Würden Sie ihn verurtheilen?" beharrte Herr Ginory. Herr Leriche zögerte noch einen Augenblick, blickte auf den unbeweglichen Bernardet, ohne in dessen zu Marmor gewordenen Zügen lesen zu können, und antwortete nach einiger Ueberlegung:

„Ich weiß nicht!"

XIII.

„Ich weiß nicht," dachte Bernardet, als er nach Hause zurückkehrte. „Ich weiß nicht!" Aber was man sicher weiß, was man nicht leugnen kann, ist, daß man im Auge des Todten das Bild dieses Dantin, sein Gesicht, seine Züge entdeckt hat, die sich in der letzten Minute der Agonie in die Netzhaut eingruben; man weiß es, daß dieser Zeuge ihn anklagt, jener Zeuge, der wichtiger ist, als alle Zeugen der Erde: Der Ermordete, der einen letzten Blick auf seinen Mörder warf, einen Blick, als hätte er mit seinem letzten Röcheln den letzten Ruf, den letzten Seufzer ausgestoßen: — zu Hilfe! — „Ich weiß nicht!" Aber der Todte wußte es. Und der Kodak weiß es auch! Der hat keine Leidenschaft, keinen Zorn. Er merkt auf, er gibt wieder und verräth ohne Zorn, ohne Haß; er erhält das Vergängliche und bewahrt das Flüchtige."

Bernardet versteifte sich auf seine Ueberzeugung. Er klammerte sich an ihr fest. Und warum sollte er auch nicht fest daran glauben, daß der photographische Apparat die Wahrheit enthülle! Welche höhere Macht, welche annehmbare Ursache veranlaßte denn diesen Dantin, sich vor dem Untersuchungsrichter und dessen Schreiber in Stillschweigen zu hüllen? Das Verhör bleibt ja Amtsgeheimniß, und durch die Aussage hätte er dem Gefängnisse, der Anklage entgehen können. Es wäre ihm doch leicht gewesen, Alles mit zwei Worten zu erklären!

Wenn aber Dantin nichts aussagen wollte, so geschah es darum, daß er nichts aussagen konnte. Wenn er keine Erklärung gab, so wußte er keine zu geben. Wer unschuldig ist, beharrt nicht auf Stillschweigen. Wenn er sich hätte vertheidigen können, so hätte er es gethan; er hätte es in dem Augenblick gethan, als Herr Ginory auf den bewußten Knopf drückte. Man kennt ja diese geheimen Ursachen des Schweigens! Das entscheidende Motiv ist das Schuldbewußtsein.

Doch es war nunmehr gewiß, daß der schuldige Dantin einen Komplizen hatte. Ohne Zweifel war es der Mann mit dem Sombrero, der das Porträt Dantins verkauft hatte. Wo mochte der bereits stecken?

„Nicht leicht," Bernardet wiederholte sein Wort, „nicht leicht, ihn aus seinem Hinterhalte zu locken."

„Nein, nein, es ist nicht leicht!"

Die „Dame in Schwarz", die Besucherin, konnte auch eine kostbare Handhabe bieten. Von dieser Seite schien die Sachlage sehr einfach: entweder war sie auch eine Mitschuldige am Verbrechen, dann würde sie schweigen und sich in der Provinz verbergen; oder aber hatte der Tod Rovères in irgend einer Weise sie betroffen, dann würde sie sich melden und vor dem Gericht ihr Zeugniß abgeben.

„Lassen wir den Dingen ihren Lauf!" sagte Bernardet, der zu gewissen Zeiten philosophisch gestimmt war. Aber die Tage vergingen. Das sogenannte „Geheimniß am Boulevard de Clichy" fuhr fort, die öffentliche Meinung zu erregen, ja, fast zu beunruhigen. Hitzige und verwirrte Verhandlungen im Parlament vermochten nicht die Aufmerksamkeit von jenem Verbrechen abzulenken, das, am hellen Tage begangen, geeignet schien, an der Sicherheit der großen Stadt und der Wachsamkeit der Polizei zweifeln zu lassen. Selbst die jeden Morgen wiederholte Prophezeiung von dem bevorstehenden Sturz des Ministeriums schwächte das krampfhafte Interesse an diesem Morde nicht ab. Der Tod des Exkonsuls war noch immer Tagesgespräch.

(Fortsetzung folgt.)

Heilt alle Augenleiden.

Dr. HAKE'S AUGENSALBE

Diese sensationellste Entdeckung auf dem Gebiete der Augenheilkunde wird von Allen als eine Wohlthat gepriesen, welche eine rasche und gründliche Heilung suchen bei Entzündungen, auch wenn von Skrofeln herrührend, Blutunterlauf, sowie von Fellen, Flecken und wolkenähnlichen Folgen desselben; sie stärkt schwache Augen und stellt die Sehkraft wieder her. Alle, welche ihre Augen überanstrengen, können dieselbe als vorbeugendes Schutzmittel mit unfehlbarem Erfolg gebrauchen. Preis: $2.00 per Topf. Adresse: Ocular Institute, 1376 Lexington Ave., N. Y.

Der Handel in spanischen Erzeugnissen.

Durch den Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen den Ver. Staaten und Spanien und den sich daraus ergebenden Abbruch der direkten kommerziellen Beziehungen zwischen den beiden Ländern, werden natürlich hiesige Industrien und Geschäfts-Zweige, die für ihr Rohmaterial bezw. ihre Handels-Artikel besonders auf Spanien angewiesen waren, schwer betroffen. Dazu gehört vor Allem die Fabrikation von Kunstdünger, die hierzulande eine hervorragende Bedeutung erreicht hat und bisher große Mengen Schwefelerz (Phritis) von Spanien bezog, indem nur wenige sonstige Bezugs-Quellen dafür vorhanden sind.

Der Vertreter einer bekannten Import-Firma hat sich darüber wie folgt geäußert: Daß der Krieg dem Handelsverkehr zwischen den Ver. Staaten und Spanien gänzlich ein Ende machen wird, ist nicht anzunehmen, solange die Häfen der beiden Länder nicht geschlossen sind. Zweifellos sind die hiesigen Zufuhren an spanischem Schwefelerz bedeutend erschwert, was sich den chemischen und Kunstdünger-Industrien hierzulande stark fühlbar macht, da für diese jährlich mindestens 200,000 Tonnen importirt wurden. Außer Spanien liefert auch Portugal Schwefelerz, doch sind die dortigen Minen nicht ergibig genug, als daß sie den Ausfall decken könnten. Auch in Canada gibt es einige Minen; dieselben sind gegenwärtig auf das Aeußerste angestrengt.

In früheren Jahren wurde für die Fabrikation von Schwefelsäure hauptsächlich Schwefel verwandt. Gegenwärtig jedoch brauchen die Kunstdünger-Fabrikanten im Süden vorzugsweise Schwefelerz. Es stellt sich der Bedarf des Südens allein auf ca. 150,000 Tonnen das Jahr. Ob Schwefelerz gleich Schwefel, wovon die Zufuhren gegenwärtig gänzlich abgeschnitten sind, unter die Kategorie der als Kriegskontrebande geltenden Artikel enthält, ist unbestimmt. Trotzdem daß die Zufuhren mittels ausländischer Schiffe erfolgen, sind deren Eigner unter dem Umständen meist nicht geneigt, das Risiko der Verschiffung nach hier zu wagen, und in dem Falle, daß ein Schiff zu chartern ist, werden sehr hohe Raten gefordert. Schwefelerz ist daher bereits um $5 die Tonne im Preise gestiegen, und die Eigner sind durchaus nicht um Verkauf bemüht.

Im Droguen-Fache macht sich der Krieg gegen Spanien u. A. durch das Aufhören von Zufuhren von Lakritzen-Wurzel sehr bemerkbar, indem Spanien das einzige Land ist, das Lakritzen-Wurzel und -Paste hierher, in Konkurrenz zu dem heimischen Artikel zu liefern vermag, und zwar zufolge der vorzüglichen Qualität des Angebots. Der hiesige Import von spanischer Lakritzenwurzel beläuft sich jährlich auf gegen 200,000 Ballen. Natürlich ist der Preis des Artikels wesentlich in die Höhe gegangen, zumal die Vorräthe nur knapp sind.

An sonstigen Produkten und Waaren lieferte Spanien bisher dem hiesigen Markt hauptsächlich: Orangen, Rosinen, Weintrauben, Palm-Hüte, Zwiebeln, Oliven-Oel und Oliven, Mandeln, Korkholz, Granatäpfel und Blei. In den meisten dieser Artikel waren jedoch entweder die Zufuhren nicht von Bedeutung oder der hiesige Markt kann derselben gegenwärtig mehr oder weniger entbehren. So sagte der Chef einer hervorragenden Frucht-Importfirma:

„Wir haben in früheren Jahren große Mengen Valencia-Orangen, Denia-Zwiebeln, Almeria Weintrauben, sowie Malaga- und Valencia-Rosinen von Spanien bezogen. Seitdem jedoch die californische Obstzucht einen solchen Aufschwung genommen, ist die Einfuhr der genannten Artikel von Jahr zu Jahr geringer geworden. Spaniens Orangen sollten jetzt im Markte sein, aber die neue Ernte dort ist nahezu vollständig von Wind und Regenstürmen vernichtet worden. Die Fruchtpreise in Spanien sind sehr niedrig und auch die Frachtraten sind nicht hoch, so daß eine Kiste spanischer Orangen zu ungefähr gleichen Kosten hierher gelegt werden kann, wie eine Kiste californischer Orangen, trotzdem die Kiste im ersteren Falle noch einmal so groß ist, wie im letzteren. Weintrauben von der Güte der „Almeria" liefert kein anderes Land und es wurden letztes Jahr davon hier 130,000 Faß eingeführt."

Auch für den Kupferhandel ist der Krieg gegen Spanien von besonderem Interesse, da die Ver. Staaten und Spanien die beiden Hauptproduzenten von Kupfer sind. Der im hiesigen Handel vorherrschenden Ansicht nach, wird aus den Folgen des Krieges eher eine Förderung als eine Schädigung der hiesigen Kupfer-Interessen erwartet.

Der Vertreter einer im Kupferhandel leitenden New Yorker Firma hat sich dazu, wie folgt geäußert: Eine Abnahme des zur Zeit überaus starken Kupfer-Bedarfes in Europa ist des Krieges wegen nicht zu erwarten. Sollte aber durch den Krieg die Kupfer-Produktion in Spanien behindert werden, oder das Angebot von spanischem Kupfer eine Zeit lang nachlassen, so mag sich im europäischen Kupfer-Markt bald eine Knappheit einstellen. Und da der Verbrauch und die Produktion sich gewöhnlich ungefähr decken, so würde das nothwendig die Preise in die Höhe treiben.

Die Kupfer-Produktion von Spanien und Portugal zusammen belief sich für das letzte Jahr auf 53,325 Tonnen, wovon auf die Rio Tinto- und die Tharsis-Minen 46,000 Tonnen entfallen. Bei einer etwa 1000 Tonnen die Woche entsprechenden Produktion, ist das spanische Angebot im europäischen Kupfer-Markt ein wichtiger Faktor. Da die Vorräthe dort nur für etwa 5 Wochen, und die unterwegs nach Europa befindlichen Zufuhren für nur weitere 2 Wochen reichen, so würde ein zeitweiliges Aufhören des Angebots von spanischem Kupfer, größere Bezüge von amerikanischem Kupfer seitens Europas nothwendig machen. Und da dieser Export von englischen, deutschen und französischen Schiffen erfolgt, braucht eine Behinderung desselben seitens Spaniens, nicht befürchtet zu werden.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Bläſſe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Krämpfe. Niedergedrücktheit. Rückenschmerzen. Herzklopfen. Schlaflosigkeit. Blutarmuth. Ermattung.

Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddj

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Der berühmte chinesische Doktor

GEE WO CHAN

ist noch immer allen anderen Spezialisten weit voraus in der Heilung von hartnäckigen und langwierigen Krankheiten durch seine berühmten vegetabilischen Heilmittel. Hunderte werden noch immer geheilt deren Leiden lange der Kunst der besten Aerzte des In- und Auslandes gespottet haben. Amerikanische Aerzte, die dieses wunderbare System von Arzneien untersucht haben, sind so vollständig von deren höherer Heilkraft überzeugt, daß sie diesem berühmten Manne täglich Patienten zuschicken, die sie nicht im Stande waren zu heilen, ihr Vorurtheil wurde beseitigt durch die wunderbaren Kuren, die er täglich vollbringt. Ueber 5000 pflanzenstoffliche Heilmittel, die bisher noch nie in dieses Land eingeführt wurden. Sie wirken auf Euch wie durch Zauber, stärken und erneuern jedes Organ und jeden Theil des Körpers und entfernen krankhafte Zustände jeder Art.

Schwindsucht, Bronchitis, Katarrh u. alle Krankheiten des Halses und der Lungen, die namentlich in der gegenwärtigen Saison so häufig vorkommen, schnell und dauernd geheilt. Alle Krankheiten des Magens, der Leber und der Nieren gründlich und dauernd geheilt. In Fällen, die als hoffnungslos aufgegeben worden sind, ist es besonders rathsam, diese wunderbaren Heilmittel, denen so viele Bürger Chicagos und Umgegend ihr Leben und ihre Glückseligkeit verdanken, zu probiren. Zaudert nicht, denn dieses ist die Saison des Jahres, in welcher ernstlichere Erkältungen durchaus nicht vernachlässigt werden sollten. Alle Fälle unter guter Garantie behandelt. Unheilbare Fälle werden nicht angenommen. Konsultation stets frei und geheimgehalten. Während der nächsten Zeit will Dr. Gee Wo Chan seine Gebührentaxe auf die Hälfte ermäßigen für Solche, welche sich jetzt bald in Behandlung begeben, deshalb zögert nicht, sondern nehmt diese großherzige Offerte sofort an, ehe es zu spät ist.

Sprechstunden von 10 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 bis 4 Nachm. Leute, welche nicht vorsprechen können, sollten Postmarken für Uebersendung eines Fragebogens einschicken. Heilung per Brief garantirt. Patienten in jedem Stadttheile besucht. Alle Sprachen gesprochen.

258 STATE STR. mjsabw

Ein Hochstapler.

Am 18. Dezember erließ das Kreisgericht in Reichenberg folgenden Steckbrief: „Borges Emanuel, ehemaliger Reisender einer Wiener Zeitung, aus Rokitnitz, 30 Jahre, mittelgroß, mit schwarzem Haar und Schnurrbart, städtisch gekleidet, auffallend tiefer Stimme, ist wegen Verbrechens des Betruges und als flüchtig anher einzuliefern." Dieser Emanuel Borges war, wie das „N. W. Tglb." erzählt, zuerst Schreiber im Wiener Postsparkassenamte gewesen, dann verschwand er, von einem Steckbriefe gefolgt. 1897 tauchte er in Dresden wieder auf und zwar unter dem Namen eines Phil.-Dr. Emanuel Schwenk aus Riga. Er erzählte, er sei Erzieher eines Fürsten Poninski gewesen und sei dann nach Sibirien verbannt worden. Nach seiner Begnadigung habe er sich in Oesterreich, dann in Paris, Berlin, London aufgehalten und sei dann nach Amerika gegangen, wo er Chicago, Philadelphia, Boston, Washington und San Francisco genau kennen lernte. Zuletzt sei er Erzieher der drei Söhne eines steinreichen Mannes in San Salvador in Zentralamerika gewesen. Ueber seine nächsten Zukunftspläne verrieth er so viel, daß er eine Professur nach Boston in Aussicht habe. Dr. Schwenk verkehrte in guten Kreisen. Thür und Thor standen ihm offen und diskrete Andeutungen, die er über die Vergangenheit seiner Familie einzuflechten verstand, erhöhten sein Prestige. Er ließ nämlich durchschimmern, seine Familie führe mütterlicherseits ihre Abkunft auf die Familie Borghese zurück und sie habe sich mit dem Namen Borges, gewissermaßen einem Incognito, genannt. Plötzlich verschwand er aus Dresden mit Zurücklassung betrügerisch kontrahirter Schulden in der Höhe von 2500 Mark.

Sein nächstes Auftreten erfolgte in London. Dort trug er noch dickere Farben auf. Er trat dort allenthalben als Graf Borghese vornehm und aristokratisch auf. In einer Pension lernte er eine auffallend schöne, junge und reiche Engländerin kennen, der sein alter italienischer Adel imponirte; auch zeigte er sich ihr, die Brust ganz mit Orden geschmückt, und erzählte, daß er mit vielen Vertretern der Großmächte in London freundschaftliche Beziehungen unterhalte und oft mit ihnen zusammen speiste. In einem englischen Blatte erschien auch zu Weihnachten vorigen Jahres ein Artikel von seiner Hand „Ueber die Zukunft Oesterreich-Ungarns" von E. Segrob (Anagramm für Borges) — in österreich-feindlichem Sinnee abgefaßt! Als nun Graf Borghese eines Tages vor die junge reiche Dame hintrat und um ihre Hand bat, willigte sie ein. Alle Vorbereitungen wurden getroffen. Die Hochzeit sollte in Budapest oder Wien vollzogen werden. Zunächst reisten sie nun nach Paris, da der falsche Graf dort angeblich einen Chek auf 15000 Gulden erwartete, und für die Reise streckte ihm die Dame 100 Pfd. Sterling vor; in Paris erklärte er jedoch, der Check sei wieder nach Wien zurückgeleitet worden. Die Dame verpfändete ihren Schmuck, der 15000 fl. werth ist, und reiste mit ihrem Bräutigam hinter dem Check her nach Wien. Hier kam das Paar am Neujahrtage dieses Jahres an. Borges führte seine Braut, die durch ihre Schönheit Aufsehen erregte, in der Stadt herum und zeigte ihr ein Haus, von dem er behauptete, es sei sein Familienhaus. Zwei Tage lang befaßte sich Borges ausschließlich damit, seiner Braut den Cicerone in der Residenz zu machen. Am Morgen des 3. Februar verabschiedete er sich von ihr mit der Erklärung, doch endlich einmal den auf 15000 fl. lautenden Check beheben zu wollen, um ihr den Schmuck und das Darlehen von 100 Pfd. Sterling zurückstellen zu können — doch ließ er die Arme sitzen und kehrte nicht wieder zurück. Nach langem Warten entschloß sich die Unglückliche zu polizeilichen Anzeige. Die Wiener Polizeidirektion beschäftigte sich eingehend mit der Person des flüchtigen Hochstaplers, und das Resultat der langwierigen Erhebungen war, daß Dr. Schwenk, Graf Borghese und Emanuel Borges aus Rokitnitz eine Person seien. Noch einmal kam an die englische Dame ein Lebzeichen ihres Bräutigams in Gestalt eines Erpressungsbriefes, der in Zürich aufgegeben war und die Drohung enthielt, daß Borges ihren Roman in englischen Blättern veröffentlichen werde! . . . . Inzwischen hatte aber die Postdirektion die Nachforschungen nach diesem Hochstapler, einem der gefährlichsten seines Faches, mit Eifer fortgesetzt und jüngst ist Borges, der gegenwärtig 42 Jahre zählt, in Paris in Haft genommen worden.

Den größten Erfolg in der Behandlung v. Krankheiten hat der Wiener Spezialist.

Asthma, Bronchitis, Katarrh

Magen-, Leber-, Nieren-

Haut- und Blut-

Genito-Urinary

Nerven-Zerrüttung,

Damen

Elektrizität ist Leben,

New Era Medical Institute,
New Era Gebäude,
Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Nimm nur „FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.

Hamburger Thee

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Hört auf, Bruchbänder zu kaufen u. geht nach dem

Kirk Medical Dispensary,
Chicago Opera House Block, Ecke Clark u. Washington Str., Zimmer 211 und 212, Chicago, Jll.

Bruch-Heil-Methode

Sonntags 9 bis 12

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68.

Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung

mit Drei Dollars

10 bis 12 Uhr.

RUPTURE

Brüche.

Ein Retter in der Noth,

ein treuer Freund und weiser Rathgeber für Alle, welche an Geschlechtskrankheiten leiden,

Der Rettungs-Anker

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, W. 8 St., New York, N. Y.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
für Augen, Ohren, Nasen und Halsleiden.

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren!

Gunradis deutsche Apotheke,
441 S. State Str., Ecke Congreß.

Dr. SCHROEDER,
Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str.

DR. HOLTHUSEN,
302 S. Clark Str.

DR. J. KUEHN,
früher Assistenz-Arzt in Berlin.
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.
78 State Str., Zim. 28-29.

Keine Kur Keine Zahlung Dr. KEAN
Spezialist.
159 S. Clark Str., Chicago.

Dr. Albrecht Heym, Nerven-Arzt.

WATRY
N. WATRY,
89 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

NEW YORK DENTAL PARLORS,
182 STATE STRASSE 182

$3 $3

Wir garantiren, daß sie passen oder verlangen keine Bezahlung.

Gebiß Zähne	$3.00
Beste Zähne	8.00
Gold-Kronen, 22 k..$3.00 bis	5.00
Goldfüllung	$1.00 aufw.
Silberfüllung	50c aufw.

Keine Berechnung für schmerzloses Zahnziehen, wenn Zähne bestellt werden.

Kronen- und Brücken-Arbeit Spezialität.

Wir garantiren unsere Arbeit und halten was wir anzeigen. Sprecht vor und laßt Eure Zähne untersuchen. Frei. Stunden 8 Vormittags bis 9 Nachmittags; Sonntags 10—4. Damen-Bedienung.

New York Dental Parlors, Inc.
182 STATE STREET,
gegenüber dem Palmer House.

DR. GRAHAM
deutscher Spezialarzt für alle Geheime, Nervöse und Chronische Krankheiten.

Verlorene Manneskraft, Nervenschwäche, Geschlechtskrankheiten, Strikturen, Blutvergiftung, Rheumatismus und Frauenkrankheiten

Konsultation frei!

Dr. Th. P. Graham,
112-114 Dearborn St., Chicago, Ill. Zimmer 1109.
Nehmt Elevator zum 11. Floor.

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Burlington-Linie.

Baltimore & Ohio.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Ticket Office, 101 Adams Street.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Nickel Plate. — The New York, Chicago and St. Louis-Eisenbahn.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Geschäftskalender von Chicago

Aerzte.

Dr. J. Friedman, Spez., Frauenkrankheiten, Asthma, Hämorrhoiden ohne Messer, 3563 Rhodes Ave.
Dr. D. Salinger, Augen- u. Ohren-, Nasen- u. Rachenkrankheiten, 1004—1006 Masonic Temple.

Apotheker und Droguisten.

D. R. Dyche & Co., N.-W.-Ecke State u. Randolph Str.

Banken.

America National Bank, Ecke Monroe u. La Salle Str.
Leopold Mayer & Son, 157 Randolph St., etabl. 1855.
Commercial Nat'l Bank, Ecke Monroe u. Dearborn Str.
Continental National-Bank, Ecke Adams u. LaSalle St.
Lincoln National Bank, 59 N. Clark Str.
Bank of Commerce, 188 La Salle Str.
Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Str.

Billige Baustellen und Darlehen.

S. B. Lingle, 34 S. Clark Str., Zimmer 401.

Braiding, Beading, Applique & Embroidering.

Chicago Braiding & Embroidery Co., Jos. Alexander und Hans Schloetzer, Prop., 254–256 Franklin Str., Tel. 428 Harrison. Retail-Dept. 78 State Str., geg. Marshall Field. Tel. 4794 Main. Branch 155 St. Clair Str., Grand Arcade, Cleveland, Ohio.
The Wilson Braiding u. Embroidering Co. — Pariser Stickereien für Kleider. 185—187 Wabash Ave.

Cameras und Kodaks.

SWEET, WALLACH & CO.,
84 Wabash Avenue.

Detektiv-Agenturen.

H. O. Devereux, Zimmer 5, 204 Süd Clark Str. Ausschließl. erster Klasse u. zuverläss. Arb. Tel. M. 5373.

Druckereien.

Henry Gundling, 532 Wells Str. Prompt und reell.

Elektrisches Licht und elektrische Betriebs-Anlagen.

CHICAGO EDISON COMPANY,
139 Adams Str.

Feuerversicherungs-Agenturen.

Adolph Loeb & Son, 189—191 La Salle Str.

Farbiges und Kunstglas.

Flanagan & Biedenweg Co., 57—63 Illinois Str.
Schuler & Mueller, 84—86 Market Str.; Tel. M. 1680.

Färbereien.

John P. Hoever, 546 Wells Str., Gardinen 50c Paar.

Friedensrichter.

Max Eberhardt, 146 W. Madison Str., geg. Union Str.

Feuerwaffen, Fischangeln, Sportartikel.

Jas. H. Fisk Co., 125 Dearborn Str.

Frucht- und Farmländereien.

Zu verkaufen: 1 Heimstätte in Vinemont bei Cullman, Ala., d. idealen Fruchtkolonie im Süden. Wenig Geld in einem Weinberg angelegt sichert Euch ein jährl. Einkommen v. $800—$1500. Schreibt od. sprecht vor: S. E. Ockerlund & Co., 59 Dearborn Str., Zimmer 312, Chicago, Jll.

Gas- und Gasoline-Maschinen.

White & Middleton, Fisher Bldg., Tel. Harrison 374.

Altes Gold und Silber.

A. Lipman, 99 Madison. Baar für alle Edelmetalle.
J. H. Logue Co., McVickers Theater-Geb. Elevator.

Goldfedern und Fountain Pens.

B. Grieshaber, 86 State Str. Reparaturen.

Graveure und Goldarbeiter.

Gentsch, 138 State Str., Graveur, 2c pr. Buchstabe.

Grocers.

S. Peterson & Co., Ecke Randolph u. Desplaines Str., Wholesale Grocers u. Mehlhändler. Tel. M. 1127.

Grundeigenthum, Darlehen rc.

Anlehen $100 aufw.; keine Kommission; leichte Bedingungen. Es w. deutsch gespr. 310, 145 La Salle Str.
Hammel & Lang, 32 Times Building. Tel. Main 1335.
Jennings & Wittekind, 105 Washington; Tel. M. 296.
Erastus Sipperly, Z. 1104, 215 Dearborn Str., S.-O.-Ecke Adams. Bargains i. Oak Park Grundeigenthum.

Hypotheken-Banken.

Hart & Frank, 92 und 94 Washington Str.

Kassenschränke.

Diebold Safe & Lock Co., 175 Monroe Str.

Kundenschneider.

Die neuesten Muster in- u. ausländ. Fabrikate f. Sommeranzüge u. Ueberröcke in großart. Ausw. Perf. Sitz. vorzügl. Arb., mäß. Preise. Joseph Hujak, 192–194 Madison Str., Ecke 5. Ave.
J. F. Nelson, 161 La Salle Str. Feine Schneiderarbeit zu populären Preisen. Wöchentliche Abzahlungen.

Kutschen- und Wagenfabriken.

Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. Wholesale-Preise.

Lebensversicherungs-Darlehen.

John B. Fox, 108 Dearborn Str. Lebensversicherungs-Policen gekauft. Geld darauf geliehen. 6 Pz. Zinsen

Masken-Geschäfte.

F. Schoultz & Co., 223 N. Clark Str.

Modellmacher.

J. C. Seyl, 181 E. Madison Str.

Antike Möbel.

Visconti, Cabinetmacher u. Tapezierer, 2209 Michigan.

Nähmaschinen.

The Singer Mfg. Co., 110—112 Wabash Ave.

Parkett-Fußböden.

E. B. Moore & Co., 48 und 50 Randolph Str.
J. Dunfee & Co., 106 Franklin Str., Tel. M. 1894.

Patent-Anwälte.

Carter & Graves, 810—812 Reaper Block. Tel. M. 296.
R. W. Lotz, 163 Randolph Str., Zimmer 45.
Wm. Zimmermann, 164 Dearborn Str. Zimmer 612.

Pianos.

Cable Piano Co.,
260 Wabash Ave.

Rasier- und Messer-Schleiferei.

C. Dohrmann & Co., 146 Clark Str., deutsches Geschäft.

Rechtsanwälte.

A. H. Heyman, 1328 Unity Gebäude, Tel. M. 2148.

Rechts- und Auskunfts-Bureaux.

92 La Salle Str., R. 41. Löhne kostenfrei kollektirt.

Restaurationen.

Thomson's Restaurant (Andr. Cummings, Eig.), 147—153 Dearborn. Etablirt von S. H. Thomson a. 1856.

Safety Deposit Vaults.

North Side Safety Deposit Vaults. K. G. Schmidt & Son, N. W. Ecke North Ave. und Clybourn Ave.

Schattenbilder-Apparate.

Gekauft u. verk. Stereopticon-Exch., 108 Franklin Str.

Silberwaaren.

H. D. Stevens & Company, 96 State Straße.

Stock-Brokers.

Jamieson & Co., New York Life Bl'g, 169 La Salle St.

Tapeten und Farben.

James Davis, 1075—1077 Milwaukee Ave.

Toiletten-Seifen.

H. H. Dawson & Co., 90 State Str.

Zahnärzte.

Dr. E. Pöffel, McVickers Theatre Bld. Room 16, umgez. nach 902 Stewart Bldg. 92 State Str. Ecke Washington.
Deut. zahnärzt. Institut, 758 N. Park Av., geg. Lincoln Park Eingang. Zähne unentgelt. gezogen, gefüllt rc.
Dr. Godfrey S. Salomon, 1004, 5 u. 6 Masonic Temple.
Dr. E. E. Lampert, 210½ S. Clark Str.
Dr. J. H. Martin, 169 S. Clark Str., Harvey Bldg.
Dr. Ernst Pfennig, 18 und 20 Clybourn Ave.
Dr. Paul Steinberg, 332 E. North Ave.
Dr. P. Wm. Thorelius, 237 N. Clark, Eing. an Chicago Av.

Zuschneider-Schule.

The Chas. J. Stone Co., 194 und 196 La Salle Str.

THE BAR-KEEPER'S FRIEND

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von

Bar Fixtures, Drain Boards

sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.

Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 22oddflj
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Eldredge "B" Näh-Maschine .. $22.50
Premier Näh-Maschine .. $18.00
Alle Apparate. Garantie 5 Jahre. Freie Instruktion in Wohnung. 1jblj
Gleason & Schaff,
275 Wabash Avenue.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices: Terwilliger, 566 N. Ashland Ave, M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.
jn29,ddsa,1j

(Für die „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Die gelöste Dirigentenfrage. — Emil Paur als Dirigent der Philharmoniker gewählt. — Eine kitzliche Stellung. — Josef Hofmanns Abschieds-Konzert. — Sein Empfang in der Garderobe.

New York, 19. Mai 1898. Es scheint, als ob wir dieses Frühjahr aus der Aufregung gar nicht herauskommen sollen — vom Kriege ganz abgesehen. Hundert andere Dinge stürmen auf uns ein und beschäftigen uns unausgesetzt. Da ist z. B. die Dirigenten-Frage, die bis jetzt nur zum Theil gelöst ist. Gott sei Dank — das Eine wissen wir heute schon sicher, nämlich daß Emil Paur von Boston der Nachfolger Seidl's als Dirigent der Philharmoniker ist. Wenn wir uns darüber den ganzen Sommer die Köpfe hätten zerbrechen sollen, wären sicherlich Dutzende von Leuten übergeschnappt. — — — Also freuen wir uns, daß wir wenigstens diese Sorge los sind. Die Wahl Paur's war eine Ueberraschung erster Güte. An ihn hatte man zu allerletzt gedacht. Mein Freund August Spanuth, der theils Klavier spielt, theils Kritiken für die „Staats-Zeitung" schreibt, hatte in einem fulminanten Artikel den Philharmonikern haarklein bewiesen, daß sie am besten thäten Xaver Scharwenka zu wählen, und das Morgen-Journal hatte Ja und Amen dazu gesagt. Resultat: Scharwenka wurde n i c h t gewählt. Daß es doch so oft gerade die guten Freunde sind, welche Einem die schönsten Aussichten verpfuschen. Freilich, an einer musikalischen Körperschaft, welche nicht einmal vor August und nur gar dem Morgen-Journal Respekt hat, ist offenbar Importirtes und Hiesiges verloren. Schade, wirklich schade! Scharwenka hätte die Stellung ganz zweifellos in wahrhaft glänzender Weise ausgefüllt. Er brachte Alles dazu mit: einen berühmten Namen, ungewöhnliches Können und Popularität bei Presse und Publikum. Und doch ist es vielleicht für ihn besser gewesen, er hat den Posten nicht bekommen, denn es ist ja sehr „viel Ehre" damit verbunden, aber herzlich wenig Vergnügen. Der Dirigent der Philharmoniker ist bekanntlich der Angestellte des Orchesters, und das letztere schreibt daher dem Dirigenten vor, was er zu thun und zu lassen hat. Daß dies eine völlig verkehrte Geschichte ist, liegt auf der Hand. Aus diesem Mißverhältniß haben sich von jeher die fatalsten Unannehmlichkeiten ergeben. In Musikerkreisen ist es ein offenes Geheimniß, daß Anton Seidl während der Proben oft der Verzweiflung nahe war, während die Herren Philharmoniker sich seinen Anordnungen nicht fügen wollten. Von vielem Proben waren die alten Herren keine Freunde, und Seidl war es oft unmöglich, sie zum Weiterproben zu veranlassen, wenn sie glaubten, sie hätten genug geprobt. Wie alle Musiker, verstanden sie das Dirigiren besser und von Musik mehr, als der Dirigent selber. Die Folge dieses absonderlichen und lächerlichen Verhältnisses zwischen Orchester und Dirigent war, daß die Philharmoniker oft Mittelmäßiges boten und sich in keiner Weise mit dem Thomas-Orchester oder dem Boston Symphonie-Orchester vergleichen konnten. Es wird interessant sein, zu beobachten, ob es Emil Paur gelingen wird, sich dem selbstherrlichen Orchester gegenüber mehr Autorität zu verschaffen. Was nutzt der vortrefflichste Dirigent, wenn im Orchester keine Disziplin herrscht? Die Stellung bei den Philharmonikern wird übrigens nicht Paur's einzige sein. Aller Wahrscheinlichkeit nach wir er auch die sogenannten Astoria-Konzerte, wo es so überaus vornehm hergeht, dirigiren. Dazu kommen noch die $10,000 Entschädigung, welche ihm Colonel Higginson, der Geldmann des „Boston Symphonie-Orchester", dafür gezahlt hat, daß Paur ein Jahr früher, als kontraktlich vereinbart, von der Leitung des Orchesters zurückgetreten ist — und so hat Paur Alles in Allem kein so schlechtes Geschäft gemacht.

Für die deutsche Oper Direktor Grau's im Opernhaus wird natürlich nicht Paur genommen werden, sondern Jemand Anders. Man munkelt von einem hervorragenden Dirigenten von drüben. Auch das „permanente Orchester", das eigens für Seidl gegründet wurde und noch nicht aufgelöst worden ist, wird sich, wie es heißt, einen Dirigenten importiren. Anstatt des einen Seidl werden wir also in der nächsten Saison eine ganze Reihe berühmter Dirigenten haben. Wenn wir dann noch nicht musikalisch werden, können wir uns heimgeigen lassen.

* * *

Weil ich gerade von Musik spreche, kann ich's mir leisten, noch einige Worte über Joseph Hofmann hinzuzufügen, der soeben sein unwiderruflich letztes Abschieds-Konzert — das dritte — gegeben hat und am Dienstag nach Berlin zurückreist. Auch sein dritter Abschied hatte die riesige „Carnegie Hall" bis auf den letzten Platz gefüllt, ein Beweis, wie gewaltig die Anziehungskraft des jungen Klavier-Virtuosen ist. Er bestritt wieder ganz allein die musikalischen Kosten des Abends, nur unterstützt von einem kleinen Orchester unter Leitung seines Vaters Kasimir Hofmann. Was dieser junge Künstler an physischer Kraftentfaltung leistet, grenzt an's Wunderbare. Sein Programm bestand aus Rubinstein's D-Moll-Konzert, Chopin's E-Moll-Konzert und drei Solo-Nummern. Außerdem spielte er im Ganzen noch drei Zugaben. Das soll ihm 'mal Einer nachmachen und dabei dann zum Schluß nicht die geringste Ermüdung an ihm zu verspüren. Das Publikum war ganz aus dem Häuschen vor Entzücken, und besonders die Dacapo-Wütheriche schwammen in einem Meer von Wonne. Hofmann ist der nobelste aller Klavier-Virtuosen, und es kommt ihm gar nicht darauf an, womöglich nach jeder Nummer ein Dacapo zu spielen. Wie schon bemerkt, hatte das Orchester für die Begleitung der beiden Konzerte nicht seine volle Stärke, wahrscheinlich aus Sparsamkeits-Rücksichten von Seiten Papa Casimir's. Aber ich persönlich bin ihm sehr dankbar dafür gewesen. Ich kann mir nicht helfen, aber auf mich hat es noch stets den Eindruck gemacht, als ob ein volles Orchester für Begleitung von Klavier-Konzerten viel zu stark und zu laut ist. Selbst unter einem sehr diskreten Dirigenten, welcher die Kunst versteht, ein Klavier-Konzert zu begleiten, schlägt das Orchester oftmals das Klavier völlig fort und zwingt den Klavierspieler zu Kraftanstrengungen, die aus dem Spielen ein Dreschen machen und die künstlerische Wirkung vollkommen vernichten. Ich habe peinlich scharfe Ohren, aber oft habe ich bei solchen Gelegenheiten keinen Ton vom Klavier gehört und nur an den wie rasend dreinschlagenden Händen des Virtuosen gemerkt, daß er überhaupt mitspielt. Es wäre vielleicht gar keine so üble Idee, wenn das verminderte Orchester bei der Klavierbegleitung zu einer ständigen Einrichtung gemacht würde. Die beiden Klavier-Konzerte, die Hofmann spielte, haben mir nie zuvor einen solchen Genuß bereitet, weil eben das Orchester sich niemals vordrängte und mir vom Klavier kein einziger Ton verloren ging.

Nach dem Konzert fand in der Garderobe ein öffentlicher Empfang statt, wie das hier seit einigen Jahren Mode geworden ist. Alles drängte sich in Hofmann's Garderobe, um ihm vorgestellt zu werden und ihm die Hand schütteln zu dürfen. Natürlich sidn es besonders die Damen, welche auf diese Weise ihren Enthusiasmus an den Tag legen wollen. Ich hatte mit Hofmann Vater und Sohn noch kaum einige Worte über ihre Erfolge im Westen gewechselt, als das Ewig-Weibliche auch schon hereinströmte. Was Hofmann selbst anbetrifft, so läßt ihn die Sache völlig kalt. Alle weibliche Anschwärmerei rutscht wirkungslos an ihm herunter. Er ist so ruhig und so bescheiden, als ob ihm Triumphe unbekannt wären. In der linken Hand hält er seine Zigarette, mit der rechten schreibt er seinen Namen auf seine Photographie und reicht sie einer Verehrerin. Er macht das so geschäftsmäßig kühl, als ob er einen Check ausstellt und damit eine Rechnung für ein Paar Stiefeln bezahlt. Die mächtigen Sträuße und Blumen, welche ihm über die Rampe gereicht werden, werden von den begeisterten alten und jungen Mädchen nach Herzenslust geplündert. „Langen Sie nur zu", sag er freundlich, „ich nehme sie doch nicht mit!" Und die Spenderin des mächtigen Blumenstücks, welches $10 gekostet hat, steht daneben und sieht süßsauer lächelnd zu, wie ihre Blumen von Anderen annektirt werden. Er, dem sie gewidmet sind, weiß noch gar nicht einmal, wer sie gestiftet hat.

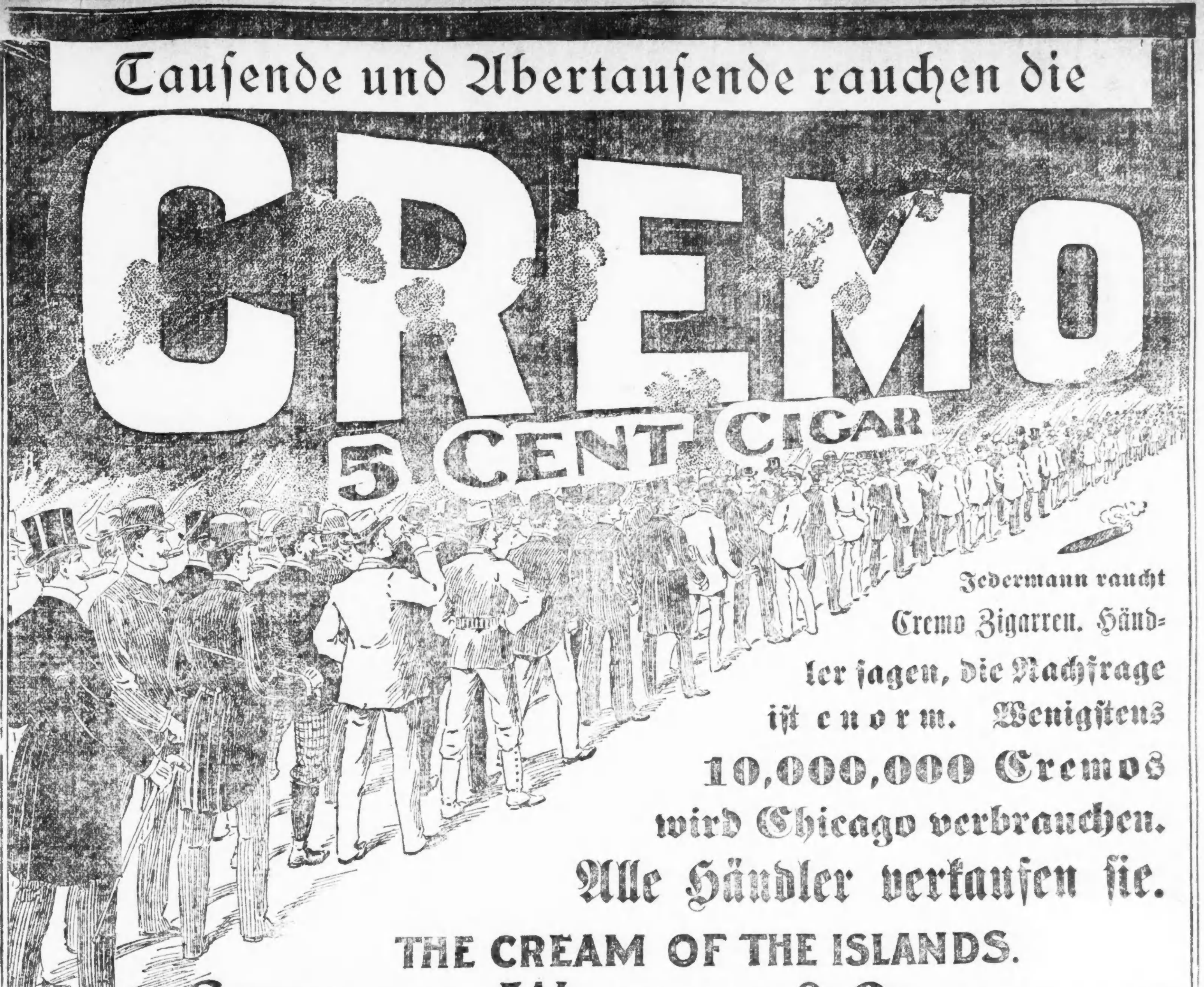
Hofmann nimmt $20,000 mit nach drüben. Davon kann man schon ein paar Wochen im Berlin leben.

H. Urban.

Fünfmal gewählt.

Die italienische Kammer hat wieder einmal die Wahl des Prinzen von Carovigno zum Abgeordneten von Pietrasanto bei Viareggio für ungiltig erklärt. Dieses Mißgeschick traf den Prinzen nun zum fünften Male. Er hat jetzt in einer Broschüre den Roman seines Lebens veröffentlicht und ruft das Land zum Richter auf zwischen sich und dem Parlament.

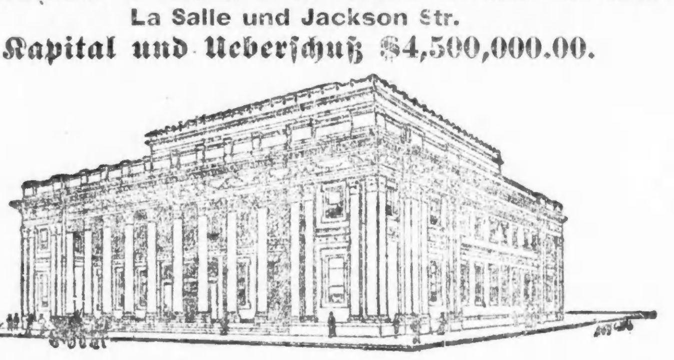
Der Prinz von Carovigno wurde im Jahre 1867 zu Triest geboren. Seine Eltern waren Pförtnersleute in einem herrschaftlichen Hause und durchaus nicht von Adel. Sie hießen Ventura. Ihren ältesten Sohn Camillo bestimmten sie zum herrschaftlichen Diener. Nachdem er in zahlreichen österreichischen und italienischen Familien aufgewartet hatte, kam er als Kammerdiener in das Haus des Grafen von Kufstein. Der Herr Graf war krank und starb. Die verwittwete Gräfin Maria Pace, geb. Prinzessin Odescalchi aus der römischen Fürstenfamilie dieses Namens, verliebte sich in den schmucken Kammerdiener, und wenn sie ihm auch nicht ihre Hand reichte, so schenkte sie ihm doch einen beträchtlichen Theil ihres Vermögens, mehr als vier Millionen Lire. Es dauerte nicht lange, so kam die 52 Jahre zählende Gräfin wieder zur Besinnung und beichtete ihre Thorheit dem Senator Odescalchi, dem Haupte ihrer Familie. Dieser strengte gegen Camillo Ventura einen Prozeß auf Herausgabe der vier Millionen Lire an, verlor ihn aber. Um die Familie Odescalchi gegen einen etwanigen neuen Liebesanfall der verwittweten Gräfin zu sichern, ließ sich Senator Odescalchi den Rest ihres Vermögens abtreten, wozu sich die Gräfin gutwillig verstand. Ihre Familie schickte sie sodann auf ein Landgut in den Abruzzen, wo sie in klösterlicher Zurückgezogenheit lebt. Als sich Camillo Ventura im Besitze seiner vier Millionen Lire gesichert sah, kam ihm der Gedanke, sich aus einem Bedienten in einen leibhaftigen Fürsten zu verwandeln. Er hatte rasch einen ruinirten neapolitanischen Prinzen ausfindig gemacht, der sich mit Freuden bereit erklärte, den Kammerdiener gegen einmalige Zahlung von 40,000 Lire und einer lebenslänglichen Leibrente von 200 Lire im Monat zu adoptiren. So wurde aus Camillo Ventura der Prinz von Carovigno. Der hohe neapolitanische Adel war außer sich vor Entsetzen. „Aber wie hast Du uns diese Schande anthun können?" fragte man den alten Prinzen von Carovigno. „Was wollt ihr?" versetzte dieser. „Ohne die Hilfe meines Adoptivsohnes hättet ihr noch viel größere Schande an mir erlebt. Straßenkehrer hätte ich mit meinen siebzig Jahren werden müssen, um nicht zu verhungern. Denn von euch kümmerte sich ja Niemand um mich." Der neugebackene Prinz hatte nun nichts eiligeres zu thun, als sich um ein Parlamentsmandat zu bewerben. Die Wähler von Pietrasanta bei Viareggio waren glücklich, dem vierfachen Millionär ihre Stimme geben zu können und ließen um seinetwillen ihren angestammten Abg. Gioberti im Stiche. Der Prinz gründete Kleinkinderbewahranstalten, Volksküchen, Bahnhöfe und Badeanstalten, was nur irgend das Herz seiner Wähler begehrte, und trat als sozialdemokratischer Kandidat auf. Man wählte ihn wieder und wieder; endlich zum fünften Male.



ILLINOIS TRUST & SAVINGS BANK

La Salle und Jackson Str.

Kapital und Ueberschuß $4,500,000.00.



Zinsen auf Depositen im Bank- und Spar-Departement.

Bonds— Regierungs-, Staat-, County-, Stadt- und erste Mortgage Eisenbahn-Bonds gekauft und verkauft.

Ausländische Wechsel — Kreditbriefe, Postsendungen und telegraphische Geldanweisungen.

Trust-Departement— Fungirt als Administrator, Testaments-Vollstrecker, Vormund, Konservator, Assignee, Verwalter, Uebertragungs-Agent und Registrar; besorgt die Anlage von Kapitalien und übernimmt die Verwaltung von Einkommen. Trust-Gelder und Anlagen werden von den Beständen der Bank getrennt gehalten.

Sicherheits-Gewölbe.

Congregational Home Missions-Gesellschaft

hält vom 7. bis 9. Juni incl. eine Versammlung in Cleveland, O., ab, zu welcher die Nickel Plate Eisenbahn für die Rundfahrt nach dem Zertifikat-Plane für $11.35 verkauft. Tickets kommen zum Verkauf am 3., 4., 5. und 6. Juni incl. und sind gültig zur Rückfahrt bis zum 13. Juni incl. Näheres zu erfahren bei J. Y. Callahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Tel. Main 3389. sa,mo,mi,sa

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR. nahe La Salle.

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429. 23mzmmfrli

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. 4ms'

PATENTE besorgt. Erfindungen entwickelt. technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.
SUITE 82, McVICKERS THEATER. 18olj

HENRY STUCKART,

2511 bis 2519 Archer Ave.,
½ Block westlich von Halsted Straße.
Tel. South 382,

Möbel,

Teppiche, Oefen, Parlor = Einrichtungen und Steingutwaaren, Lampen u. Eisenwaaren.

Wir führen nur solide dauerhafte Waaren von feinster Arbeit und Geschmack und berechnen **allerniedrigste Preise.** 1felj,ddsa

Straus & Schram,

136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von

Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,

die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jddflj

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
194 und 196 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw

COMPAGNIE GÉNÉRALE TRANSATLANTIQUE,
Französische Dampfer = Linie,
71 DEARBORN STR.
Schnelle und bequeme Linie nach Süd-Deutschland und der Schweiz.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche. 28jnljmmsa

Beaver Line Royal Mail Steamships.
fahren jeden Mittwoch von Montreal nach Liverpool. Tickets nach Europa $26. Tickets von Europa $30.
C. F. WENHAM, 11maibw
Tel.: Main 4283. 136 A Clark Str.

K. W. Kempf,

84 La Salle Str.

Billige Preise nach und von **Deutschland**

Spezialität:

Erbschaften eingezogen. Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht.

Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.

—Konsultationen frei.—

Militärsachen: Urlaubs-Verlängerung. Wollt Ihr ganz aus dem Reichs- und Militärverbande ausscheiden, so sprecht bei mir vor. Wenn Euer Vermögen wegen Militärvergehen mit Beschlag belegt ist, so bringt Bürgerpapiere mit und ich lasse die Beschlagnahme aufheben.

Vormundschaften bestellt für Minderjährige.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen bezahlt.

Erben = Aufruf-
Liste in meiner Office einzusehen.

Rechtssachen jeder Art prompt und sicher erledigt. Auskunft gratis.
Korrespondenz pünktlich beantwortet von

K. W. KEMPF,
Präsident und Vertreter vom
Deutschen Konsular- und Rechtsbureau,
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr.

MAY & LEIST

Rechtsanwälte.

Albert May, U. S. Kommissar. Henry Leist, vorm. deutscher Richter.

Erbschaften hier und auswärts prompt regulirt und Vorschüsse gewährt.

Rechtsangelegenheiten aller Art gründlichst bearbeitet.

...Konsultation frei...

Referenzen:
Kaiserlich deutsches, Kaiserlich österreich-ungarisches, Kaiserlich russisches **Konsulat**
und Hamburg-Amerikanische Aktien-Packetfahrt-Gesellschaft.

Zimmer 811—813 Schiller = Gebäude,
103-109 Randolph Str.
Sonntags offen von 9—12 Vorm. 23apfddlm

H. Claussenius & Co.

Internationales Bankgeschäft,
gegründet 1864 durch
Konsul H. Claussenius.

Erbschaften unsere Spezialität.

Ueber 19,000 Erbschaften seit den letzten 30 Jahren prompt und billig eingezogen. Vorschüsse gewährt. Dokumente aller Art in gesetzlicher Form unter Garantie ausgestellt. Konsultationen mündlich und brieflich frei.

Wechsel, Kreditbriefe, Post- und Kabelzahlungen
auf alle Plätze der Welt zu Tageskursen.

Alleinige General-Agenten für die Westlichen Staaten der Schnelldampfer-Linie des „Norddeutschen Lloyd"

Bremen—Southampton—NewYork—Genua
Chicago: 90 und 92 DearbornSt.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vorm. 21jnddsa

Leset die Sonntags-Beilage der
Abendpost.

J. S. Lowitz,

99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.

Kajüte und Zwischendeck Exkursionen
nach und von
Deutschland,
Oesterreich, Schweiz, Luxemburg rc.
Eisenbahn ohne Umsteigen nach New York, auf Wunsch mit Aufenthalt am Niagara Fall.

Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.

Anfertigung von Urkunden für deutsche Gerichte und Behörden in Vormundschafts-, Militär- und Rechtssachen. Auskunft gratis

Spezialität:

Vollmachten notariell und konsularisch.

Erbschaften regulirt; auf Verlangen entsprechender Vorschuß gewährt. 24mzbw

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9–12 Vorm.

R. KELLINGHUSEN,

92 LA SALLE STR.

Zwei große Exkursionen
nach der alten Heimath.

Neuester Hamburger Doppelschrauben-Dampfer
PRETORIA
von New York am 28. Mai.

Neuester Bremer Doppelschrauben-Dampfer
Friedrich der Grosse
von New York am 23. Juni.

Beide Exkursionen werden unter persönlicher Leitung meiner Angestellten stattfinden. Da meine letztjährigen Exkursionen eine so großartige Betheiligung hatten, hoffe ich auch in diesem Jahre auf die Gunst des reisenden Publikums.

Nach wie vor billige Ueberfahrts-Preise nach und von allen europäischen Häfen.

Geldsendungen 3mal wöchentlich durch deutsche Reichspost.

Internationale, namentlich deutsche **Notariats-Kanzlei.**
Notar Charles Beck.

Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt.
Konsularische Beglaubigungen eingeholt.

Erbschaften und sonstige Forderungen regulirt und eingezogen.

Konsultationen—mündlich wie schriftlich—frei.

Man beachte: **92 LA SALLE STR.**
Office auch Sonntag Vormittags offen. lap.bw

EMIL SCHONLAU

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

TICKETS
nach und von allen Plätzen der Welt

Alle Leute, die eine Reise nach Europa machen oder Angehörige hierher kommen lassen wollen, thun gut, wenn sie sich dieserhalb an mich wenden, denn ich werde ihnen die kürzeste und billigste Linie empfehlen und sie sowohl wie auch ihr Gepäck von der Eisenbahn bis nach den Schiffsdocks befördern. ddsa17mzbw

EMIL SCHONLAU, Nordwest Ecke Madison & Canal Str.

Billiges Reisen

mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.

Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.

Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten „ „
Nach dem Westen „ „
Nach dem Süden „ „
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt „Extra Billig"

Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von

R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.